

www.e-rara.ch

**Reyss und Bilgerfahrt zum Heyligen Grab dess edlen und gestrengen
Herren Ludwigen Tschudis von Glarus, Herren von Greplong, etc.
Ritters**

Tschudi, Ludwig

Rorschach am Bodensee, im Jahr 1606

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-111425>

Dess Edlen und Gestrengen Herren, Ludwigen Tschudis von Glarus, [...].

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Deß Edlen vnd Bestren-
gen Herren / Ludwigen Tschudi von Glar-
us / Herren zu Greplong / r. Ritters / Rens vnd Bil-
gerfahrt zum Heyligen Grab.



MEs ich Ludwig Tschudi von Glarus / Landt-
 man vnd seßhafft zu Glarus / vor längst mir für-
 genommen / das Heylig Grab vnsers lieben Herren
 Jesu Christi des Sohns Gottes / zu Hierusalem
 vnd andere Heilige Stätt daselbst / so bald es die ge-
 legenheit / oder künftlicher gesellschaft halb gesche-
 möchte / heimzusuchen: Zu Lob der Heiligen Göttlichen Dreyfaltig-
 keit / vnd in der Ehr der hochgelobten Magt Maria Gottes Geböre-
 rin / vnd alles Himmlichen Heers / vnd zuuersöhnung meiner Sün-
 den gegen Gott meinem Schöpffer / mein Leben dardurch zubessern /
 vnd die verlohrene zeit meiner versamnuß wider zubringen: Wurde
 ich bericht / das der Bestrenge Ritter / Herr Peter Jäck / Schuðtheiß
 zu Freyburg in Vchtland / so vormalen auch zu Hierusalem gewe-
 sen / vnd allda Ritter des Heyligen Grabs worden / anderwert wil-
 lens zum selben Heyligen Land zufahren.

Die weil nun der genante Ritter / mein sonders wolbekandter

anmältiger Freund war/schickte ich zu ihm meinen Reifnecht/ seinen willen zu vernemen: Also schrib er mir/ das er endtliche vorhabe/ sündertlich solche Reysß zu vndernehmen/ begert meiner Gesellschaft/ vnnnd bate mich ganz freundlich/ mich darein zubegeben/ welches ich ihm zuthun zugesagt. Auff das/ werdend andere namhafte/ Ehrenhafte Personen im Schweyherland/ durch was erweckt vnd auffgestört/ die sich auch zu solcher Gottsfahrt vnnnd Bilgerfahrt erbutend.

Also bestimpten wir einandern ein Tagsatzung gehn Baden in Ergöw auff mittlen Werken/ des Jahrs: Als man zählet nach Christi Geburt/ Tausent/ Fünffhundert vnnnd Neunzehn. Damit wir erkundigend/ welliche sich zu diser Reysß einlassen vnd vereinbaren wölten/ vnd auff den selbigen Tag/ seind dise nachfolgende Personen erschienen.

Von Lucern.

Melchior zur Gilgen des Raths/ Alt Landvogt im Thurgöw.
Nicolaus von Weggen/ nachwerts Panerherr vnd Schultheiß.
Herr Bernherz Buochholzer/ Chorherr vnd Custor zu Lucern.

Von Schwyz.

Martinus Richmudi/ Gilgen Richmuds des Ammans Sohn.

Von Vnderwalden.

Herr Hainrich Stolz/ Conuentherr zu Engelberg.

Von Zug.

Herr Bernherz Steiner/ Priester vnnnd Protonotarius Apostolicus.

Thoman Stocker. Sigmund Schwarzmurer. Hans Brandenburg.

Von Glarus.

Ich Ludwig Tschudi obgenant.

Von

Von Fryburg.

Herr Peter Falt/ Ritter vnd Schultheiß.

Anthoni Paullart. Wilhelm Argent/ vnd Peterman Argent ge-
brüder.

Von Schaffhausen.

Johannes Stocker.

Item ein Cohrherz von Welschen Newenburg.

Item einer von Peterlingen.

Item einer auß dem Grauen Pundt/ auß Engadin.

Also waren vnser aller achtzehen/ vnd vereinbarten vnß mit ein-
andern/ auff nechstkünftigen Meyen/ solche Keyß für die hand zu-
nehmen/ vnnnd vmb die Auffart vnser Herrzen/ drey Tag vor oder
nach all zu Venedig zusamen zukommen.

Vnd dieweil dann auff den Sontag Misericordia, so auff den 5.
Tag Meyens ward/ ein gemeiner Eydgnoßlicher Tag angesetzt war
gehn Zürich/ da ordnet man den vorgenanten Herren Schultheiß
Falt von Fryburg vnd mich/ auff denselben Tag gehn Zürich/ für
gemeiner Eydgnoßten Botten zu kehren/ vnd an sie werben vmb für-
schriffte/ an den Herren von Lautreck/ der damalen König Fran-
ciscen von Frankreich/ Statthalter vnnnd Gubernator im Herzog-
thumb Meyland war: Desgleichen an den Herzogen vnd die Herr-
schafft zu Venedig/ das sie vnß fürdern wöltend/ warinn wir ihren
bedürfftend. Des waren der Eydgnoßten Botten/ als wir beyd für
sie kamen ganz gutwillig/ ließend die fürdernuß Brieff vuff die beste
form stellen/ dero Datum stund auff den 12. Tag May/ Anno 1519.



Es man zählt nach der Geburt/ vnser Erlösers
vñ Seeligmachers Jesu Christi/ Tausent/ Fünffhundert
vnd Neunzehen Jahr/ am 20. Tag May/ veritt ich von
Glarus mit meinem Keyßigen Diener/ zu vnser lieben Grauen gehn

Einsiedlen/darnach am 21. Tag gehn Brünnen im Land Schweyt/
vnd am Sontag Cantate; des 22. tags Meyens/führe ich von Brun-
nen vber den Brner See/gehn Flülen in das Land Bry: Da fande
ich Melchior zur Giltgen/vnd Nicolausen von Meggen/beyd von Lu-
cern/vnd Herr Wernherz Büchholzer / Eustor der Cohrherren ge-
stift zu Lucern/vnnd Herr Heinrichen Stolgen von Underwalden/
Conuentherren zu Engelberg, meine mitbrüder / die ein kleins vor
mir in einem Schiff dahin kommen waren: Da war allda ein solche
grosse Wassergüß/das wir von Flülen biß gehn S. Jacob zur Ca-
pellen rittend/das es den Rossen biß an den Bauch gieng / vnnd war
das Wasser so gäch angangen/das manchem Landman d aselbst/ et-
lich Vieh ertränckt/man führe ein Schiff von Flülen durch Altdorff
den Hauptflecken im Land/damit man dem Vieh zuhülff kame.

Also köhnten wir ein zu Altdorff in das Wirtshaus zum Löwen
genant / da funden wir vnsern mitbrüder Johansen Stocker von
Schaffhausen/der vnser allda wartet: Da fragten wir die Landtleut/
ob wir Morgens Wassers halb verzeyten möchten: Antwort vnß
Herr Johannes Dießl/der damalen Landtammann war / er wöll die
sach erfahren: Vnd Morgens am Montag frü den 23. May/ berichtet
er vnß / das die Brügken all verzunnen wären/aber er hette Knecht
aufgeschickt die wider zumachen/deßhalben müstend wir biß an Zin-
stag vngefahr zu mittag verziehen:

Als wir nunden gemelten Montag verharren vnnd stilltigen
müstend/da luden vnß vnserer liebe Eydgnoßen von Bry/ vnd hiel-
ten vnß ein ehelich Gastmal auff ihrer stuben / darbey den Herr Am-
man/die Räch/ vnd sonst vil ehrlicher Landtleuten waren/theten vnß
grosse Ehr an/vnd kamen ihre Ehe Frawen/vnd schanckend vnß ein
Osterlamb von newem Ancken gemacht/vnnd villerley gebäch von
Rüchlein / vnnd hielten mit vnß ein Abendt trunck sampt den Räch-
ten:

Darnach am Zinstag vmb mittag des 24. tags May/ scheidten
wir von Altdorff / vnd Ritten mit vnß / Herr Jacob im Oberdorff

Landtman/ auch Herr Josue von Beroldingen Ritter/ vnd Bogt Steffan / all drey von Bry/ des gleichen Jacob an der Küti von Schwyz/ vnd Bogt von Matt von Underwalden nit dem Wald/ welche all von ihren Herren gehn Bellens auff die jahr Rechnung verordnet waren/ die hielten vns biß daselbst hin gute gesellschaft. Also Rittend wir des tags hinauff biß gehn Brseren in das Dorff an der Matt/ da bliben wir vber Nacht/ vnnnd Rittend daran sechs stund.

Mitwoch den 25. Tag May/ waren wir am morgen frue auff/ rittend in einer halben stund biß in das Dorff Hospital/ so auch inn Brseren ligt/ da schlugē wir ab auff die lingken hand/ das Alpgebirg hinauff biß zu oberst auff den Berg Gotthart genant/ da S. Gott-hards Capell ist vnnnd ein Spittal. Haus/ vor zeyten summa alpes, zu Latin genant/ dann daselbst entspringt die Riß/ in Latin vrla, oder vrellla genant/ so durch Brseren vnd Bry laufft. Vnd entspringt auch der Tesin/ zu Latin Ticinus, der durch Luinen/ vnd für Bellens hinab in langen See laufft/ den man in Welsch Lago maggiore, vnd zu Latin/Lacus verbanus nennt/ fließt darnach für Pavia hinab in die Poy.

Von Hospital hatten wir hinauff biß auff die höhe des Bergs/ zur Capell anderhalb stund zu Rehten/ darnach vom Berg herab biß gehn Oriens in das Dorff/ in Welsch Airolo, in Latin Aureolum genant/ auch anderhalb stund etwas weniger/ daselbst assend wir den Imbis. Nach dem Imbis rittend wir für den Platiner/ (in Welsch Monte piatino genant) hinab/ auch für Pfäzt (in Welsch Faido genant) die Irnis halben nider biß gehn Irnis hinab/ (so man inn Welsch Iornico nennt) vnd brauchend von Oriens biß dahin fünff stund zu Ross/ vnd blibend alda vbernacht.

Donstags des 26. tags May/ Rittend wir von Irnis (so noch in Vener Landt ligt) in 5. stunden biß gehn Bellens/ (zu Latin Bilitio inn Welsch Belinzona genant) ist ein kleine Statt/ vnnnd ligt an der lingken seiten des Theßins/ vnd gehört den dreien Orten/ Bry/

Schweyß vnd Underwalden mit dem Wald/ allda zog vnß die Bürgerſchaft ehrlich entgegen auß der Stadt / deßgleichen ihre Kinder wolgeziert/ mit zweyen Fännlein/ vnd ſchoß man auß der Stadt/ vnd auß allen dreyen Schlöſſern (dann jedes Ohrt ein engen ſonderbar Schloß da hat) vnd machte man vnß ein frölichen Triumph.

Also aßend wier allda zu mittag / da vnß von den obgemelten Botten (ſo mit vnß biß dahin geritten waren) deß gleichen von der ganken Bürgerſchaft / groſſe geſellſchaft vnd freundschaft bewiſen war.

Es hatten vnſer getrew lieb Endgnossen von Bry / ihren Alten amman Herren Jacob im Oberdorff / vnnd Herren Joſue von Beroldingen Ritter/ mit der Rechnung halb hinweg geſchickt/ ſonder allein vnß zu Ehren vnd zu lieb/ das ſie vnß durch ihr Landt biß gehn Bellens begleyten ſollen / dann Vogt Stephan / war Bott auß die Rechnung.

Nach dem mittag eſſen namen wir vrlaub / von den Ehrenleuten / von den Botten vnd von den Bürgern/ vnd Danckten ihnen aller Gutthat vnd bewiſner Freundschaft/ daß vnß kam ein Brieff ob dem Eſſen von Meyland von vnſern mitbrüdern von Fryburg / die vor verritten waren / die ſchribend vnß das wir eylen ſolten/ dann ſie fundtschaft hetten/ das das Bilgerſchiff nächſten tag nach der Aufſart/ von Venedig außfahren wurde: Auch meldeten ſie / das vnſere mitbrüder von Schweyß vnd Zug ihres erachtens / nun mehr ſchon gehn Venedig ankommen waren. Also da die Ehrenleut hörten/ das es die geſtalt hatte / da lieſſen ſie vnß willigklich fahren / doch ſie vnß lieber behaltē hetten: Da Ritten wir vber den Montkenel/ in Welſch Mont zennaro genant/ vnnd kamen in vier ſtunden gehn Lewis / inn Welſch Lugano genant in den Flecken/ da bliben wir vbernacht.

Freytags den 27. May / fahren wir von Lewis im Schiff vber den See gehn Biſſono/ das wehret ein ſtund/ von dannen Ritten wir in anderhalb ſtunden gehn Mendris / inn Welſch Mendrixio inn die Stadt/ alldahin vnß der Landtvogt von Lewis / Jacob Stocker von

Zug begleitet/ des Bruders Thoma Stocker vnser mitbruder war/ der vnser zu Venedig wartet.

Also assend wir zu Mendris zu mittag/ vnd Rittend demnach in drithalb stunden gehn Chum/ in Latin Comum genant/ ist ein Bisch-
 öffliche Statt am Chumer See/ in Latin Lacus larius genant/ gele-
 gen/ da bliben wir vbernacht/ vnd geht das Schweyherland so man
 die Eydgno schafft nennt/ biß in Pysß / in Welsch Ciaso genant/ ist
 ein Dorff zwischen Mendris vnd Chum / von dannen man inn einer
 stund vil nach gehn Chum Reytet vber ein kleins Berglein/ die statt
 Chum gehört in das Herzogthumb Meyland.

Sambstags den 28. May/ Ritten wir von Chum/ in viertthal-
 ben stunden gehn Perlafina in das Dorff / ist 13. Welsch Meyl / da
 assen wir zu Mittag / darnach Ritten wir aber in viert haben stunden
 gehn Meyland/ dahin kamen wir vmb Vesper zent/ bliben all da vber-
 nacht / vnd funden da vnser mitbrüder / Herren Peter Falck Ritter
 vnd Schultheys / Anthoni Pauillart / Wilhelm vnnnd Peterman
 Argent gebrüder / all vier von Freyburg auß Vheland / auch den
 Chorherren von Welschen Newenburg / vnd den von Peterlingen/
 die vnser vnd wir ihren vast fro wurden.

Sontags Vocem iucunditatis, den 29. May frue/ presentierten
 wir dem Herren von Lautreck / des Königs von Frankreich Statt-
 halter in Meyland / den fürdernuß Brieff / so vns vnser Herren der
 Eydtgnossen Votten/ auff dem Tag Zürich geben hatten: Also em-
 pfing er vns ehrlich/ vnd schickt vns herliche präsent in das Wirts-
 haus / von Wein / Capunen / Salkissen / Praxuten / Schweinis
 Fleischs/ tigen Schenszungen/ vnd zwen Parmesaner Käß/ vnd ließ
 allen Amptleuten zu Meyland/ Pavia/ Cremona/ vnnnd anderstwo
 im Herzogthumb schreiben vnd gepieten / wo wir inn vnserer Reysß
 hinkämen/ vns inn allem so wir begerten/ was vns angelegen were zu-
 fürdern: Das geschach am Morgen frue/ da assen wir ein kurtz Mor-
 genbrot/ namt des Herren von Lautreck Brieff vñ geschänck mit vns

aufgenommen den Wein vnnnd die Capaunen / die verzechten wier vnd Rittend gestricks von Meyland gehn Pavia / die vor zeyten zu Latin Ticinum, (von wegen das sie am Tesin ligt) vnnnd in Teutsch Poffy genant wirdt / dahin wir ohne auffsehung in sechs stunden Rittend / ist ein Bischöffliche Statt / gehört vnder des Erzbischoffs von Meyland Prouinz / vnd vnder dasselb Herzogthumb.

Also schickte wir angeng nach einem Schiffman / der vns verhiesse / an der Auffart Christi Abend / bis gehn Venedig zu fertigen / vnd funden einen / der vns solches versprache / vnnnd fordert von vns 16. Eronen: Also vberkamen wir mit ihm vmb 9. Eronen / mit dem geding / das er vns auff gemelten Abend zu Venedig haben solt / auff das verkaufften wir noch des Tags vnser Koss / vnd blibend zu Pavia vbernacht / vnnnd schickte vnser Diener wider heim ins Teutschland / etlich schickte ihre Pferdt auch heim / als ich auch gethan hab.

Vnd als wir von Meyland inn abwesen des Edlen / Großgeachten Herren Sebastian Ferrara des Generals von Meyland / meines besondern Günsters verritten waren / da schickt er vns nach bis gehn Pavia / ein gute Brillen edls Weins / vnd vier schöne Silberne / vbergulte Schalen / vnd ein viermässigen grossen Silbernen Pokal zu einer Schencke.

Am Montag den 30. Tag May / seind wir zu Pavia inn das Schiff gefessen / vnd den Tesin nider gefahren / bis zu einem Thrt Alla Napolagenant / da der Tesin in das groß Wasser die Poy / zu Latin Padus genant fällt / ist nit weit von Pavia. Demnach seind wir die Poy hinab gefahren / lieffen die Statt Placentia so an der rechten seyten / wenig von der Poy lige sein / füren für nider / vnnnd mochten des Tags kaum bis gehn Cremona kommen / so auch ein Bischöffliche Statt ist im Herzogthumb Meyland / ein wenig von der Poy auff die linken Hand gelegen: Daselbst bliben wir vbernacht / dann wir nit weiter kommen mochten / von wegen des starkē gegenwindts den wir hetten.

Am Zinsstag des letzten Tags May/ giengen wir wider inn das Schiff/ faren aber die Poy nider/ vnnnd weeret der gegen wind noch/ also das wir des Tags nur in ein Flecken/ heist Gouverno / ligt an der linken seitten der Poy in Mantouwer land / da der Mintius, das ist Menzo in die Poy fleusst.

Am Mittwoch morgens/ was der Auffart Christi Abendt / vnd der erste Tag Brachmonats / hatten wir noch stärckern gegenwind/ vnd mochtend nit weiter kommen/ dann in ein Flecken heist Franco- lino, ligt an der linken seitten an der Poy im Ferrarerland: Von diesem Fluß Poy / lüg weiter.

Also mocht vnß der Schiffman nit gelysten/ wie er vnß zugesagt hat / dann er vnß auff den selbigen Tag versprochen hat/ gehn Venedig zufertigen.

Am Donnerstag der Heyligen Auffart Christi vnser Herzen/ des andern Tags Brachmonats/ Schiffen wir biß zu vnser lieben Frawen gehn Tschosa / ist ein gnadreiche Statt / auff ein Welsche Meyl von der Statt Tschosa.

Tschosa ist ein Alte Herliche / Bischöffliche Statt/ vnnnd den Venedigern vnderworffen / allda sie mehrtheils ihre Kräutergärten haben/ wiewol sie 25. Welsch Meyl von Venedig ligt / doch seind die Meylen gar klein/ also das mans in vier stunden zimlich schiffet.

Dise Statt wirt in Welsch Chioza, vor zeyten in Latin Fossa claudia genant: Der Bischoff daselst / schreibt sich Episcopus Clodiensis, allda seind wunder vil Wassergräben vnd Bruggen/ auch alles voll Lustgärten/ vnnnd ein gute Schnabel weyd: Sie ligt in einem See des Meers/ vnd seind vil Wasser strangen von der Poy vñ von der Etsch / zu Latin Athesis genant / vnd von der Brenta im selbigen Meersee gegraben/ das sie daselbst ihren außgang haben: Man mag den strangen der Etsch hinauff fahren / in ein strangen der Brenta vor zeyten Medoacus genant / vnnnd gehn Patauinum das ist Padua schiffen.

Man kan von Tschosa durch die Wassergräben (so vor zeyten

die Römer durch den strich Erdrichs graben/vnd also ein Meerpor-
ten gemacht worden/ von Claudio dem Römischen Burger/ dannen
her diser port vnd Statt Fossa claudia genennt war / zu vil Stätten/
vnnnd an manliches ohrt zufahren: Die gräben seind weyt/ das sie alle
Schiffreich seind / vnd an vilen ohrtten / mit schönen Mauren vnnnd
Gräben eingefast/zwischen den Mauren vnd Gräben / seind lauter
schöne Lustgärten.

Wir bliben in der selben Statt vbernacht / vnd dieweil vnß der
Schiffman nit hat mögen gefertigen/da dingten wir ; wo gut Barck-
en / inn jede sechs Knecht / die vnß Morgens zeitlich gehn Venedig
führten/vnd müßt ein /eder zwen Marcell geben/ vber das wir darvor
vnßern Schiffman darumb bezahlt hatten.

Freytags des dritten Tags Junij / sassen wir zu Tschosa
auffs Meer / vnd kamen gehn Venedig inn die Herliche Statt / da
funden wir vnßere mitbrüder/ Martin Richmut von Schweys / vnd
Meister Bernherz Steiner / Priester vnd Protonotarius Apostoli-
cus, Thoman Stocker / Hans Brandenburg / vnnnd Sigmunde
Schwarzmuirer/all vier von Zug/ die vnß mit grossen Fröwden em-
pfiengen. Also kehreten wir ein bey dem Wirt / da sie zur Herberg la-
gen/vnd seind zu Venedig bliben achtzehen Tag.

Am Sambstag den 4. Junij / spakierten wir durch die Statt
Venedig/besahen die grossen Kauffhäuser der Nationen / vnd rühe-
ten darnach.

Sonntags den 5. Junij/giengen wir auff S. Marren Thurn/
der auff dem plaz aussert dem Thum steht/ vnd vbersahen die Statt/
die vast schön vnd groß ist / mercklich geziert / vnnnd ein vbermässliche
zahl/kleiner vnd grossen Schiffen hat.

Desselbigen Tags kam zu vnß / der Edell / Großgeacht Herz
Ludwig Delphin / ein namhaffter Patricius Venediger / der vnser
Patron vnd führer vber Meer zu sein begert in seinem grossen Meer

schiff/so man Galeaza/in Teutsch ein Kiel nennet/welches der grossen Lastschiffen seind / darinn man merckliche vile / der Kauffmanschafften fertiget / dann gewöhnlich ein solche Galeaza/zweyhundert Personen Amptleut / Schiffknecht / vnd andere deren man bedarff / vnd der Patron in seinem Costen erhaltet/haben muß. Jede Galeaza soll haben anderhalb hundert Räder/vnd fouil Knecht / so dieselben Räder brauchen vnd daran ziehen/wiewol die Galeaza von ihrer größe wegen/wenig durch das Rädern mögen gefährdet / sonder allein vom Wind getriben müssen werden/jede hat mercklich vil Segel / vnd besonder ein grossen vberträfflichen Segel.

Die Schiffknecht künden den Wind wunderbarlich fassen/also das sie die Thwer wind durch die Segel / zu ihrem nutz künden leyten: Dife Galeazen schiff/ seind vil grösser dann die Galeen / so zum Krieg gerüst werden.

Also empfieng vnß der selbig Patron gar Freundtlich / erbote sich vnß zufertigen/vnnd was er vnß guts thun köndte / das wölle er thun/vnd ob vnß gefiele sein Schiff oder Galeaza zubesehen/ so wöll er vnß auff Morgen Montags hinführen/vnnd vnß zeygen / das begerten wir/vnd sagten ihme seines erbietens grossen danck.

Am Montag den 6. Junij / kam der gemelde Herz Ludwig der Patron zu vnß / vnd führt vnß mit ihm in einem Schiff hinauß zu seiner Galeaza/die besahen wir/vnd war sonders wol zugerüst vnnd versorget nach aller notturfft/das wir ein gefallen darab hatten: Also begerten wir an ihme/wann wir mit ihme vberkommen möchten/das er vnß vnser plätz vnd wohnung / an einem ohr in mitte der Galeaza/ da wir ihme zeygten/eingelen wölt / das sagt er vnß zu/ also seht er vnß/vnnd wir ihme ein Tag an / nemblich auff künftigen Mitwochen zuuersuchen/ mit ein andern vber ein zukommen.

Am Zinstag des 7. Brachmonats / kame gehn Venedig ein Cardinal von Pavia/der war des Augustiner Ordens General/vnd hat sein General Ampt / einem Venediger vbergeben / deshalben ihm die Herrschafft Venedig/ein Triumph zurüsten vnd entgegen zogen / namblich mit einem schönen grossen Carack Schiff oder Riel / mit kostlichem Scharlach affert vmbgehenckt / darinnen der Venedisch Raht führ / ihne darinn zuempfachen: Darnach drey grosse Galeaza Schiff / in dero jedem vierzechen Fänlein waren / mit vil Trummeten / Herzhörner / Herzpauzen / auch mancherley Seytenspil / Pseyffen / Schallmeyen / vnnnd allerley Instrumenten / des gleichen auff anderhalb hundert gemeiner Schiffe / Barcken genant / die ihm alle entgegen führen / dann er von Tschosa herkam / vnd war die Poy nidergefahren: Also kam Herr Ludwig Delphin vnser künfftiger Patron / vnnnd führt vns Bilger mit ihm in einem Barckenschiff hinauß inn sein Galeaza, das wir alle ding des Triumphs / wol vnd ordenlich sehen mochten.

Mittwochen 8. Junij / kam der obgenant Patron Herr Ludwig Delphin zu vns / also vberkamen wir obgemelte achtzechen Personen auß der Eydgno schafft / das ist Schweytzerland mit ihm / für vns / auch für drey namhafte Edellmann von Meyland auß der Statt / die wir auß Freundschaft / das sie meine sonderbare / wolerlandte / geliebte Gänner waren / von ihr pilt vnnnd begerens wegen zu vns in vnser Gesellschaft / vnd nachvolgende Capittel begriffend vnd annamen: Vnd waren dise von Meyland / Herr Marc Antonio von Landriano / Herr Iohans Angelus von Maino / vnd Herr Iohans Baptista von Cusano.



Volgen die Artickel vnd vberkommenß / mit dem Patronen des Bilgerschiffs.

Der ersten / verspricht vnd verbindt sich der
Großmächtig Edell Herr / Ludwig Delfhin / Pa-
tron des Bilgerschiffs / das er mit seinem Galeaza
Schiff / wölle mit vns fahren / vnnnd vns führen auß
Venedig die Meerstraß / biß zu dem Heyligen Erdt-
rich / an das port Japha oder Joppe genant / vnnnd
nach dem wir die heyligen Stätt / so hernach benempt werden / besucht
haben / vns von Joppe wider gehn Venedig zuführen.

Er verspricht auch die Galeaza wol vnd genugsam zuuorsehen /
mit guten Redlichen Leuthen / mit Harnisch vnd gewehr / vnd namb-
lich achzig glatte Harnisch darinn zuhaben / was vns Feindelichs be-
gegnete / das man die Feind darmit bestreyten köndte / vnd insonders
mit gutem Geschuß vnnnd anderer notturfft / was zur beschirmung
dient / vnd die notturfft erfordert / die Galeaza wol zubewahren vnd
zubeforgen.

Vnd sollen wir vnd andere Bilger gemeinlich / so inn seiner
Galeaza fahren / zwen vnder vns verordnen / die in dem Port zu Ve-
nedig / ehe wir außfahren (vnd demnach an allen andern ohrten vnd
enden wo wir zulenden) allweg die Galeaza allenthalb durchschawen
vnd beschen / ob sich der Patron nach aller vorgemelter notturfft vnd
andienung / mit Knechten vnnnd andern genugsam / wie von recht
vnd gewonheit sein soll / bewahrt vnd versorgt hab / auch mit Ampt-
leuthen / Arzten / Scherern / Köchen / Wächtern vnd andern verse-
hen sey: Vnd ob dieselben verordneten einichen mangel / an Knech-
ten oder Rüstungen / oder andern so man haben soll befunden / das
soll der Patron ohn allen verzug nach ihrem begeren / erfüllen vnnnd
ersehen / vnnnd ob einer oder mehr Ampilent oder Schiffknecht mit

Tode abglenzen/soll er der Patron angens/ andere an die statt/ inn seinem eignen costen/bestellen vnd darthun.

Zum andern/ verspricht gemelter Patron/ vnß innerhalb 14. Tagen/ den nächsten des Monats Junij/ von Venedig auff die Meerfahrt zuführen/ bey der Peen/ so er das in solcher zeit nit verrichte/so soll er jedes tags/ zweyhundert Ducaten inn Gold/ halb der Herrschafft Venedig/ vnd halb vnß Bilgern gemeinlich fallende: Zu dem/das er als dann vnß Bilgerin/ alle auffgeloffne zehrung abtragen vnd bezahlen soll in vnsern Würtshäusern/ doch hierinnen vorbehalten Gottes gewalt/ oder das es durch ver hinderung der Winden nit gsein möchte/ sunst soll der Patron kein andern eintrag haben sich zuentschuldigen.

Zum dritten/soll der Patron jedem Bilgerin seinen stand/ so er umb die mitte der Galeaza verzeichnet hat eingeben/ allda zu schlaffen vnd zu rühen/ auch seinen Kasten zustellen wie das gewöhnlich ist/ vnd sollen nichts desto minder/ jeder der Herren Bilger/ dörf fen stehn/ gehn vnd wandlen durch das Schiff/ vnd ober hinauff auff die Lauben/ vnd durch die ganz Galeaza/ vmb ergöblichkeit willen: Auch soll der Patron die ständ vnd pláz der Bilgerin wohnung/ mit seiner oder ander Leuten Rauffmanschafft nit beschweren/ auch andern zuthun nit gestatten.

Zum vierten/ soll der Patron die Herren Bilgerin/ mit ihr Nahrung/ Speiß vnd Tranck/ in seinem costen versorgen vnd verzehren/ auff der Meerfahrt im Schiff am hinein/ vnd auch am herwider fahren/ nach den Ehren wie sichs gezimpt ehrenleut zuhalten/ vnd soll ihnen auff das wenigist/drey mal jedes tags geben: Nemlich zu der Morgen colation, einem jeden der das begert/ ein gut Glas voll mit Maluasier/ mit einem guten weiß brodt oder weiß biscoten/ desgleichen zu dem Mittag vnd Nachtmal/ guten weissen vnd roten Wein/ zur genugsamen notturfft/ nach der Bilgerin wolgefallen: Auch soll er ihnen geben zu dem Mittagmal/ frisch gekocht Fleisch/

mit einer guten brue/ vnd zu dem Nachtmal ein gut frisch gebratens/
 sampt einem Salat/ des gleichen zu beyden genannten Mahlzeiten/
 auch anderley Speiß/ nach brauch vnd gewohnheit/ vnd allweg dar-
 zu Käß vnd Früchte/ die man dann zumal nach dem zeitt des Jahrs ge-
 haben mag/ vnnnd an solchem allem/ soll er ihnen kein mangel lassen:
 Vnd an denen Tagen/ an welchen man auß Gebott der Heyligen
 Christlichen Kirchen mit Fleisch isset/ soll er ihnen geben/ frisch wol-
 gekocht Fisch/ so er die gegeben mag/ ob er aber die nit ankommen
 möcht/ so soll er ihnen Eyer vnd Käß/ sampt guten Früchten/ vnnnd
 anderer gewöhnlicher zugehör geben/ vnd zu allen malzeiten/ soll er
 ihñ geben frisch Brodt/ oder weiß biscoten/ so man das frisch brot nit
 gehabt mag. Auch ist erläutert/ ob der Herr Bilger einer oder mehr/
 zu einer od der andern mahlzeit/ oder so oft es ihñ geliebte/ besonder
 lieber wölten/ oder allein essen/ vnnnd nit zu der gemeinen Tischung/
 so der Patron den Bilgern rüsten laßt/ gehn wölten/ es wer zur Mor-
 gen collatz, zum Mittag oder Nachtmal/ zu sonderm oder zu allen
 zeiten/ denen ist der Patron schuldig/ ihre Speiß/ als ob erklärt steht/
 besonder zugeben/ gekochet oder roh/ wie es ihnen geliebt/ sampt
 Wein/ Brodt vnd anderm/ wie ob begriffen ist: Vnnnd ob die Herren
 Bilgerin sampt oder sonders/ etwas Spenßung besonderbar kauff-
 ten/ die soll ihnen der Patron in seinem costen/ in seiner Kuchen/ zu-
 bereiten vnd kochen lassen.

Zum fünfften/ soll vnd mag der Patron zutenden/ an allen de-
 nen ohrten vnd Meerperren/ da es von alter her bräuchlich vnd ge-
 wohn gesein zuzulanden: Namblich zum ersten/ zu Parentio oder zu
 Pala, in Distria Land/ zu Jader jetzt Zara genant/ im Land Liburnia
 oder Illyris gelegen/ auch zu Ragusa, vorzeiten Rhisium genant in
 Dalmatia gelegen/ zu Dyrachio jetzt Durazo genant in Macedonia/
 auch in der Insel Corcyra ist Corfun genant/ im Land Epiro/ vnnnd
 zu Metone jetzt Modona genant/ im Land Peloponeso, so man jetzt
 Moream nennet/ vñ andern ohrten/ da man lenden soll/ doch soll er an
 seinem ohrte vber 2. tag bleiben/ er müste dan luffs halben verharren.

Vnd wann mit Gewerb Stätt/da man zulenden gewohn ist / weren/ vnd man an andern ohrten vnd enden oder Flecken zulenden begerte/ da man frisch Wasser fassen/oder Speiß kauffen wolte/da soll der Patron angeng wider von dannen fahren/so man solches aufgericht hat.

Item inn der Insel Creta, steht Candia genant/der gleichen Inn der Insel Rhodis/soll er auch zulenden / vnd in jeder nit vber 3. Tag verziehen / auch in der Insel Cypren / mag er zu Paphos steht Papho genant lenden/ vnd allda zwey tag verzeihen vnd nit mehr. Aber inn der wider fahrt / soll er gehn Famagusta, darnach in den port Salinarum fahren/vnnd als dann sollen ihm die Herren Bilger/zeihen Tag warten/seine geschäft vnd gewerb auß zurichten/doch soll er nit lenger verziehen / vorbehalten ver hinderung der Winden: Vnd so der Patron keine geschäft hette sich in Cypren zusammen / vnd die Bilger der saumnus begerten gehn Nicolia, in die Hauptstatt Cypren zureysen/so soll er ihnen in dem Meerport / biß auff ihr widerkunft warten / vnnd an der widerfahrt / soll er sich inn keiner Statt/da er kauffmanschaft kauffen/oder verkauffen wolt / lenger dann 2. Tag vnd auffß meist/ drey tag verziehen.

Zum sechsten ist angedingt/das/so oft die Herren Bilgeri / in die vorgeante oder andere Meerporten kommen/vnd auff das Erdreich in Flecken/oder Statt hinauß giengen / vnnd allda etwas verzehren / das sie dann solche zehrung / für sich selbs bezahlen sollen/ohne beschwerung des Patronen: Ob man aber in denselben Meerporten / oder zulandungen die notturfst Speiß nit funde / als dann soll der Patron schuldig sein / den Bilgern ihr notturfst Speiß zugeben.

Zum sibenden / dieweil der Herren Bilgerin vorhaben ist / das Heylig Grab vnnd andere Heylige Stätt im Heyligen Land zubesuchen: Da verspricht ihnen der Patron / sie trewlich allentalt hinzuführen/ von Zapha oder Joppe vberland/ biß zu denselben Heyligen Stätten allen/ vnd darnach wider herum zuzuführen / an das ge-

nant Meerport Joppe: Auch verspricht er sie zuersehen / mit einem sichern geleyt / vnd selbs persönlich mit ihnen zu Reiten oder zugahn / an alle vnd jede Stätt vnd ohrt des Heyligen Erdrichs: Nemblich Rama / in die Statt Hierusalem / daselbs die gewöhnlichen Tempel Syon / das Heylig Grab / vnd alle stationes in der Statt vnnd dabey heim zusuchen.

Desgleichen auch den Belberg / das Thal Josaphat / die Flecken Bethphage vnd Bethania / den Berg Quarantena, den Brücken Hellsai / den Flecken Jericho / den Jordan / das Todimeer / die Statt der Büßwärdung Hieronimi / den Flecken der Heyligen Geburt CHRISTI zu Bethlehem / vnd alle Heylige Stätt darbey herum gelegen / als vnser lieben Frauen Capell / das ohrt oder Thal der Hirten / zu S. Paula vnd S. Eustochia / des gleichen zu dem Feld oder Acker Damasceni / zu dem Gebirg Jude / zu dem Brunnen Philippi / zu dem ohrt der Geburt S. Johannis des Täuffers / vnnd an ander Heylig Stätt in dem gebirg Jude: Desgleichen gehn Emaus / vnd gehn Litta zu S. Jergen / vnd an andere Heylige Stätt / dahin man die Bilger zuführen pflegt / sie seyen genennt oder nit / an dieselbigen ohrt alle / sie der Patron Persönlich führen soll.

Er soll auch auff sollicher wandelreyß des Heyligen Erdrichs / jeden Bilger mit einem guten sichern Esell / der darzu starck vnd vermügenlich sey zureyten / versehen in seinem Costen / vnd soll auff sollicher Reyß / auff die Bilger gut getrew auffsehen haben / vnd sie vor den Heyden vnd vngläubigen / vor gewalt beschirmen vnd verhüten / das sie nit von ihnen hindergangen oder verführt werden / vnnd vor allen gefährlichkeiten / sie allweg beyzeiten warnen vnd vnderrichten / nach seinem besten vermögen.

Auch soll gemelter Patron / mit seinem Galeaza Schiff zu Joppe / durch seine Diener wartē / bis die gedachten Bilger / alle vorbedingte Heylige Stätt besucht haben / vnnd soll ihnen zu solchem / zept vnd weil genug lassen / vnd mit ihnen nit eynen.

Zum achten / soll der Patron das gleyt / an allen ohrtten vnnd

enden/bey den Heyden oder Christen in seinem costen / ohne der Pilger schaden auff dem Meer / vber Wasser oder vber Landt / auff diser Reyß/von Venedig auß/bisß wider gehn Venedig erwerben/vnd was darauff geht bezahlen: Desgleichen alle soll vnd auffseß aufrichten/ auch die Geleyleute/so man auff dem Heyligen Erdrich haben muß belohnen/alles in seinem costen / vnnnd hierinnen die Pilger gantzlich schadlos halten/aufgenommen die kleinen Fortifeyen oder schandungen/ die stond zu der Pilgern freyen willen / vil oder wenig zugeben.

Zum neunten ist abgeredt / ob einer oder mehr der Pilgern auff diser Pilgerfahrt Sterben (das Gott gnediglich wende) so soll der Patron sich deß abgestorbenen verlaßnen Guts oder geschäfts/nichts annehmen / sonder sollich Haab vnnnd Gut seinen Gesellen/dem oder disem/so ers bey seinem Leben beuolhen hat/freundtlich vñ ohn allen eintrag/vber antworten vnd volgen lassen. Vnd ob ein sollicher Pilger mit Tode abgienge/ehe er were kommen in das Heylig Land/so soll dem Patronen nit mehr/dann der halbeheil deß Belts deß nachbestimpten verdings volgen.

Zum zehenden/ob etlich der Pilgern / nach dem sie gehn Hierusalem können/weiter bedacht weren zuwandlen dann obsteht/ namlich zu S. Catharina auff den Berg Sinay / oder an andere end / denen ist der Patron schuldig/beholffen vnd beraheten zu sein/vnd soll ihnen sein mügliche fürderung thun/vñ beystehn mit den Heydnischen fuhrleuthen vbercin zukommen / vnnnd in allem so ihnen zu solcher fahre nung vnd nohtdurfftig sein möchte/ wegweysung zugeben/ inn solchen trewen/als ob es sein eigne Person antreffe/vnd soll der Patron / jedem deren Pilgerin/so weiter reysen wolten/von dem nach bestimpten Belt der vberkomnuß/10. Ducaten wider geben/vnd was dieselbigen Pilgeri für Haab vnd Gut hetten / so sie wider hinder sich gehn Venedig zufertigen begerten/vnd in der Galeaza zulassen/ das soll ihnen der Patron ohne erfordderung einicher belohnung / inn seinem eignen costen/ohne derselben Pilgerin schaden/gehn Venedig führen/vnnnd

allda an ohrt vnd end vber antworten / oder zu behalten geben / als
ihme von denselben Bilgern zuthun beuohlen / vnd durch sie verord-
net werde / ohn alle eintred vnd widersprechen / vnd welche Bilger also
von Hierusalem / zu S. Catharina / oder an andere ohrt weiter dann
obsteht zufahren willens / die sollen es fürderlich / so sie gehn Hierusa-
lem kommen / dem Patronen anzeigen / damit er von ihret wegen /
aus vnwissenheit ihres vorhabens / allda desto lenger verharren / vnd
mit seiner Galeaza auff sie zuwarten / gesaumpt werd.

Zum eylfften / ob der Bilgerin einer oder mehr / etwas vnge-
schicktes oder vnruh / mit den Moren / Türcken oder Heyden anstien-
gen / oder darzu vrsach geben / was schaden darauß erwüchse / den sol-
len die schuldigen Bilgerin / inn ihrem eignen costen abtragen / ohne
des Patronen vnd der ander Bilgern schaden: Ob aber solche vnruh
von des Patronen schuld wegen / mit den vngläubigen aufferstünde /
als dann soll er allein allen costen vnd schaden leyden / ohne ergelnuß
der Bilgern.

Zum zwölfften / ob auß vrsachen Kriegs vnicherheit / oder an-
derer ehehaften zufällen (ohne vrsach vnd schuld des Patronen) der
Patron nit möcht einländen / in dem port zu Joppe / oder in anderen
porten des Heyligen Erdrichs / vnd die Bilger deshalben verhindert
wurden / die Heyligen Stätt zubesehen / vnd widerumb wenden müß-
ten (das Gott verhüten wölle) als dann soll der Patron / die Bilgerin
nit mehr anfordern / dann des nachbestimpten angedingten Belts /
den halben theil / vnd ist nichts desto minder schuldig / sie auß vermög
der Capitten / wider gehn Venedig zuführen: Ob aber etlich Bilgeri
in Cypern / zu Rodis in Candia / oder in andern porten der Venedi-
gern zubleiben begerten / ober obgeschribne Capittel / das ist jedes Bil-
gers gutem willen heimgesetzt.

Zum dreyzehenden / ob die Herren Bilgerin einer oder mehr
vmb frisch Wasser oder anders / zu ihr notturfst sich zu versehen / zu
dem Land zufahren begertē / da ist jnen der Patron schuldig das Bar-
cken schiff zuleyhen / mit sampt den Knechtē die sie hin vñ wider fährē.

Zum vierzehenden / verspricht der Patron zuhaben ein Dolmetschen/der die Sprach künde in denen Landen dahin man fahret/ vnd auch Teutscher Zungen berichte hab/ denn ist er schuldig zuhalten in seinem eignen Costen/welchen die Herren Bilgerin nach ihrer notturfft / zu ihren geschäften brauchen mögen.

Zum fünfzehenden ist angedingt / das der Patron keinen Juden mit ihm in dem Galeaza Schiff der Bilgern führen soll / weder hinein noch herauß.

Zum sechzehenden/soll der Patron den Bilgern anzeigen vnd eingeben/ein geschickte statt in der Galeaza / da sie können ihre Häuser/Polastern/Tauben/Wasser/Salz vnd anders dergleichen notdürfftige ding behalten.

Zum siebenzehenden / verspricht der Patron / das er wölle an allen enden/die Bilger trewlich behüten vnd beschirmen / das sie von keinem Menschen / weder mit Worten noch mit Wercken/ noch inn keinen weg beschwert/ oder beleidiget werden/weder auff dem Meer/ noch auff dem Land / nach allem seinem besten vermögen / in trewen ohn alle gefahr: Vnd ob etwas vneinigkeit / zwischen etlichen Bilgern vnd den Schiffknechten / oder Amptleuthen vnd Deineren des Patronen aufferstünde / solche zwyträcht sollen dann stehn/ an dem Patronen/vnd zweyen vnpartheyischen Bilgern hinzulegen. Ob aber etwas vneinigkeit mit Worten oder Wercken aufferstünde/zwischen etlichen den Bilgern selbs vnder einandern (das Gott wende) solches sollen vnd mögen die andern Bilgern / nach ihrem beduncken stillen vnd abweg thun/vnd soll sich der Patron/def nichts annehmen/ noch zobeladen gewalt haben.

Zum achtzehenden/soll der Patron allezeit in der Galeaza vnd alenthalb/bey den Bilgern haben / ein Wolerfahrnen/ Gelerten Leibsarzt/welcher der Medecin wol berichte sein soll / vnd die nottbrauchenden ding zur Arzney/mit ihm führe: Desgleichen ein geschickten wolberichten Balbierer/der ein guter bewehrter Wundarzt sey/ vnd alle rüstung/ Sälber vnd anders/was zu seinem Handtwerck gehört/

inn dem Schiff bey ihm habe / damit die Bilgeri in fahl der noht / versehen seyen / die soll der Patron / ohn der Bilger costen erhalten / welcher aber vnder den Bilgern sie braucht / der soll ihnen allzeit lohnen / vnnnd auch die Arzney bezahlen / wie er mit ihnen vberkommen mag.

Zum neunzehenden / ist lauter angedingt / ob etlich Artikel vnd beding / mehr zunambsen vnd zu begreiffen weren / dann hieob gemelde seind / die man vbersehen hette zunennen / vnd aber von recht vnd herkommer gewohnheit vorher gebraucht / vnnnd deßhalb dem Patronen zuleyten gebürte / das soll alles / wie es namen haben möchte / der Patron den Bilgern erstatten vnd erfüllen / als were es hierinnen / von Wort zu Wort begriffen vnnnd genennet worden / ohn einiche widerred.

Zum zweinstigsten / so verschreibt vnnnd verbindt sich der Patron / alles was obsteht / trewlich vnd vest zuhalten / vnd bestetiget das mit seinem Eyd / auff das Heylig Euangelium / vnnnd setzt darzu ein den Bilgern zu versicherung / seines eignen guts / zwey Tausent Ducaten / ob er den vorgemelten Capiteln / inn einichen oder mehr Artikeln / von Venedig biß wider gehn Venedig / auff solcher fahrt nit statt thete vnd darwider handlete / das dann die Bilger selbs / vmb sollichen mangel vnd schaden / nach ihrem gutbeduncken / darumb erkennen vnd sprechen sollen / was er ihnen dafür abtragen solte / vnd was sie sprechen / das soll der Patron halten vnd leyten / damit die Bilger vn-schadhaft / vnd vnklagbar gemacht werden.

Vnd vmb Schifflohn / vnd für alles so hievor benempt / seind die obgemelten ein vnd zweinstig Herren Bilger / mit dem Hochgeachten Patronen / Herren Ludwig Delpin / vberkommen / das ihme ihro jeder geben soll 43. stuck Golds: Namblich 22 Venediger Ducaten / vnd 21. Franckreichisch Sonnen Cronen / das hat ihr jeder den halben theil sollicher summa / von stundan also bar / in gegenwertigkeit deß Officials / außgericht / wie dann das angedingt war.

Den andern haiben theil / war versprochen zu erlegen / als bald

man in den port zu Toppe kommen wurde zuuor/ vnd che die Pilger auff das Erdtrich gelassen wurden/ welches dann auch geschach/ wie es dann abgeredt war.

Dinstags am 9. Junij/ als wir hievor mit dem Patronen vberkommen als obsteht/ vnnnd nun mehr der fahrt/ mit Gottes hülff/ vergwäst waren/ begerten wir Morgens frue für den Herhogen/ vnd die Herrschafft zu Venedig/ das war vnß von stundan zugelassen vnnnd gutwillig vergunt: Also gieng vnser Patron mit vnß/ da wir nun für den Herhogen vnnnd Raht kamen/ stund der Herhog vnd die Raht/ Ehrsamlich gegen vnß auff/ vnd berüfft der Herhog vnser jeden insonders zu ihm/ bote allen die Hand/ vnd hieß vnß freundlich willkommen sein/ vnd ließ fragen/ was vnß angelegen were/ also theten wir dem Herhogen vnnnd Raht/ gebärende Neuerens/ mit züchtiger Erbarkeit/ vnnnd vberantworten den fürdernuß Brieff/ so vnß vnser Herren die Eyndgnossen/ an sie geben haben/ der in Latin gestellt war/ vnd bitten vnß in Gnaden für beuolhen zuhaben. Der Brieff war öffentlich in vnser gegenwertigkeit gelesen/ darab der Herhog vnnnd gemeiner Senat. ein groß gefallen heten/ vnnnd sich mit Gnädiger Antwort erzeigten/ vnd ließ vnß der Herhog sagen/ was wir bedürfften/ inn dem er/ vnnnd der gang Raht von Venedig/ vnß möchten erschliessen/ das solt vnß in keinen weeg versagt werden/ dann sie einer Eyndgnosschafft/ vnnnd allen den andern/ (dieweil sie ein frey commun, wie auch sie seyen) lieber dan allen Nationen in der Welt/ lieb vnnnd dienst zu beweyßen genetzt.

Vnnnd auff das/ fragt vnß der Herhog/ welcher vnser Patron were? vnd als wir ihm den zugegen anzeigten/ rüfft ihm der Herhog/ vnnnd sprach zu ihm: Ich beuettich euch die Pilger von Schweyherland für all ander Pilger/ die ich euch zu beuettlen hab/ vnnnd nit anderst/ dann wie ich mich selbs/ euch beuettich.

Also seind wir mit freundlichem bescheide/ nach geschuehner Dancksagung/ an vnser Herberg widerumb gangen/ der Herhog

hieß

hieß von seinem Namen / Herz Leonhardus Lauredanus, war ein
Alter Erbar Mann.

Freytags den 10. Junij/ fiengen wir an einkauffen/ allerley ge-
rät/ so wir auff der Meerfahrt bedürffen wurden/ lieffen vns bekley-
dung vnd anders zurüsten/ vnnnd darmit hernach andere Bilger/ so
auch d. se Meerfahrt vollbringen wölten/ desto besser wissen/ was je-
der Bilger zur notturfft/ auff dise Keyß haben muß/ will das ordens-
lich erzellen.

Bereytschafft der Bilgern/ noht dürfftiger dingen auff's Meer.

Ersilich soll jeder Bilger / zweyhundert Benediger
Ducaten/auffs wenigist anderhalb Hundert/in seine Seckel
haben/so er gehn Venedig kompt/ dann Hundert Ducaten
costens / geht auff ein Person/ der seinem Leben genugsamen Raht
will thun/ so er zuvor in seinem eighen Haus/ gewohnet hat zartlich
zu leben: So bedürfft einer die vbrigen 50. Ducaten/vorssendig zuha-
ben/ ob einer Kranck wird/ oder andere zufällt/ einem zustunden/
auff gewahrsame vnd fürsorg. Item ein jeder ein grawen Bilger-
rock vnd ein Summer bekleidung/ desgleichen ein gut warm Kleid
auff die widerfahrt/ so die kälte einfällt/ Herpsts oder Winters zeit/
nach d. m. sich die Keyß lang verzeucht: Desgleichen vil Hempter/
darmit einer der Lausen/ Schweiß vnd anders vnrahts/ desto das sich
erwöhren mög/ Roht oder Gelb prosegin Stifel/ ein Madragen o:
der Beetelein mit aller zugehörung/ Einlachen/ Zwachtücher/ Tisch-
zwehel/ in/ Handtzeuchlen/ 2c. Scatelin oder lädli/ mit mancherley
Confee vnd Specereyen/ doch nit zuvil/ dann es auff dem Meer bald
zu nichten geht/ vnd findet man in den Hauptstätten da man zu landet/
allzeit andern frischen zeug zukauffen.

Besonder soll sich einer versehen auß der Apotecz / mit einem guten theil Violebbe, dann in gröster Sufferhiß/ erhalt der Mensch dardurch sein Leben. Auch soll er haben/ eingebeisteten Imper / den zer störten Wagen vom vnwillen wider zurecht bringen / doch soll er das selten vnd nit vil brauchen / von wegen das er hiezget.

Er soll auch haben Rütinen Latwergen / die mit Specereyen gemacht ist/ Zucker rosen/ Zuckerviol / Rosen vnd Negeli / Blumen Latwergen/ auch allerley gute Latwergen. Jeder Bilger soll haben/ ein eignen Kasten oder laden zu seinem geräht: Die Bilgerschafft jede Kott/so sich zusamen thut/ sollen sich versehen mit Tischlachen / ein fäßli oder barill mit rotem/ vnd eins weissem Wein / auch ein barillen mit Wasser/ guten Parmesaner Käß / Salzkissen / Würß / Eitzen/ zungen/ anderley dings: Desgleichen Häfen/ Pfannen/ Schäßlen/ Teller / ob sie ein eignen Koch hetten / auch Kästen zu ihrem gemeinem Hausrath/ vnd so oft sie bey den Meerporten zulenden / sollen sie sich versehen mit Eyern/ Polastern/ Hünern/ frischen brodt vnd Fruchten.

Es soll auch jeder für sich selbs ihm rüsten lassen zur fürsorg/ weisse Biscoten/ mit Zucker gemacht/ der obgemelten dingen/ werden dem Patronen etliche eingebunden darzu thun / etwan wirdt es ihm alles angedingt/ auß genommen die Kleyder / doch muß man dann destomehr lohn geben/ etwan fünckig/ etwan sechsckig Ducaten vnd noch mehr geben/ nach dem einer vil zuthun andinget.

Vnd wann man sich schon zum Patronen verdinget hat / vnd ihm vil darzu thun eingebunden / so soll dannoch jeder Bilger / sich mit etwas eignen gerhats versehen/ vnd am Gelt nit beduren lassen/ dann dises ist ein Reyß / da man den Seckel offen haben / vnd das Gelt nit sparen dörrst / will sonst einer sein selbst Freund sein / dann des Gelts außgeben / ist vil auff diser Reyß.

Item die Bilger sollend bey dem Patronen werben/ das ihnen ihr plaz vnd wohnung / in mitte der Galeaza mögen werden / beson der die so blöde Häupter / von des Meergewells haben / dann inn der

mitte

mitte zu nächst bey der porta des Schiffs / die besten stationen sein / von wegen das es allda etwas Lufftes hat. Item die Pilger sollen sich versehen / mit Benedischer newer Münz vnd Ducaten / dann ander Gelt auß der Christenheit / nimpt man nit in der Türckey vnnnd Heydenschafft / vnd die aller fürtreffentlichest vnnnd nohtwendigist fürsetzung auff dise fahrt ist / das es nit geschehe auß Hoffart / das er gesehen welle sein / von seiner fehren Keyß wegen / sonder das ers allein thue / von eyfriger Liebe wegen / vnsers Herren Jesu Christi / die wallstatt seiner Geburt / Wandlung / leydens vnd Begrebnus / auß lauter andacht heimzsuchen / seine Sünd dardurch abzulegen.

Es soll auch jeder / so solche fahrt Christenlich vollbringen will / menigklichem so wider ihne gethan / verzeihen / vnd die so er beleydiget hetie / vmb verzeihung bitten / vnd sich mit ihnen versöhnen: Er soll auch inn aller Gedult / was ihm auff diser Keyß leyds zustünde / Demütigklich vmb Christi willen tragen / dann wann man in die Heydenschafft kompt / müssen sich die Christen wol leyden / vnnnd allerley schwach von den Heyden dulden.

Für die Läuß vnnnd Flösch.

WAnn die Pilger von dem Schweiß voll Läuß werden / so sollen sie nemmen getödt Quecksilber vnd Del / vnd Aristolochia longa, vnnnd Gallen / reiben sich darmit / vnnnd gangen dann am Morgen frue / in ein Badstuben oder Wasserbad / vnd reiben den gangen Leib wol mit einem saubern zwachthüch / auch sollen sie das Haupt waschen / mit Cartaphilago vnd Borago.

Für die Flösch.

Leg das Kraut Perficaria, an das Beet / so werden sie krafftloß / das sie dich nit rodend.

Regiment auff dem Meer.

WAnn es sich begeben / das dich der vnwill vom Schiffen stieße / so

so nim ein Sirupum de Sebesten, oder Granatöpfel mit Balsam
mānsen/ vnd is nit zuvil Speysen/ besonder Rob de ribes, das ist S.
Johanns träuble Latwergen/ vnd den ersten Morgen/ so du inn die
Galeaza gehst/ so lüg nit ins Wasser/ vnd is etwas deren dingen/ so
den vnwillen demmen/ vnd so du das thüst/ ob schon dann ein wenig
vnwillest/ so schadet es dir nichts: Es darff einer nit vil Pillulen auff's
Meer nemmen/ dann das Meer purgiert einen sonst wol.

**Vil Bilgerin auß frembden Landen/ so auch
gehn Hierusalem wolten/ kamen gehn
Venedig.**

Dieweil wir also zu Venedig lagen/ kamen täglich vil Bilger
Edell vnd vnedell Geistlich vnd Weltlich/ Graffen Herren/
vnd Knecht/ die all zum Heyligen Grab wolten/ auß Franck-
reich/ Hispania/ Engelland/ Italia/ Denhenmarck/ Böhem/ Pol-
land/ Teutschen Landen/ Neussen/ Lüßland/ Preussen/ Sicilien vnd
Sardinien/ Vngern vnnnd Schottland: Also das der Bilgern bey
hundert vnnnd neunzig wurden/ deßhalben der Senat zwo Galeazen
auff die Bilger diß Jahrs verordnet.

**Wie vnser mitbrüder Sigmund Schwarzmur-
murer von Zug/ zu Venedig gefan-
gen war.**

Sambstags den 11. Junij/ am Pfingstabend/ führen wir inn
einer Barken/ in das Kloster zu S. Helena/ da waren wir
bey der Mess/ vnd ließ man vnß ihren Heyligen Leychnam
sehen/ daran wir vnser Guldinen Ketten/ Ring/ Kleinot/ vnd Pa-
ter noster strichen: Sie ist deß grossen Keyßers Constantini Mütter
gewesen.

Auff denselbigen Tag/ fiengen die Venedischen Schergen/
vnsern mitbrüder Sigmund Schwarzmurer von Zug/ darumb das

er ein wehr trüge/vermeintē er were kein Bilger/die dann ihr gewehr
zutragen frey seind/dann sonst zu Benedig niemand kein wehr/oder
waffen tragen darff/es werde ihm dann erlaubt/aufgenommen die
Burger/so zur hüt der Statt/allenthalb verordnet seind/derz gar vil
seind: Die Schergen namen Sigmunden sein wehr/vnd führten ihn
für den Official, des Officials Schreiber/so sein Ampts Diener war/
fragt ihn wer er were/Sigmund andwortet/er were ein Bilger auß
der Eydgnoßschafft/der Schreiber sprach/du bist ein Abenthheur/vñ die
Schweyzer seind trewloß/vnd halten niemand nichts/das findt man
wol von ihnen in Cronickē geschriben: In solchem/als wir seine mit-
bilger innen wurden/das er gefangen/suchten wir in eylendes/fundē
ihn noch vor dem Official,erlößten ihn/vnd löhrten für den Herzog/
vñ Senat, vñ klagten ihnen den handel/vnd besonder die Schmach-
red/so nit allein vnß/sonder vnsern Herren vñ Obern/der Löblichē
Eydgnoßschafft/gemeinflich zugeredit were durch den Schreiber.

Da nun die Herschafft solches verstand/hette sie darab ein groß
mißfallen/beschickten angens den Official vñ den Schreiber/die het-
ten si h gern verhindert/haben Eshafftē geschäfte fūrgewendt/also
das man zum dritten mal nach ihnen geschickt/vñ werens do nit kom-
men/so hette mans gefäncklich beschickt/also kamen sie bald/wie jnen
der dritt Boitt rufft: Da sie nun da waren/klagten wir der Her-
schafft den handel wie obsteht/als sie vñder Augen stünden/vñ wir hettē bey
vnß stehn vnsern Patronen/Herren Ludwigen Delphin/auch Herz
Peter Stillo/der lang in der Eydgnoßschafft gelegen/vñnd der Herz-
schafft Benedig Boittschafft zu der Eydgnoßschafft gewesen ist. Do hieß
der Herzog den Official anzeygen/wie es ergangen were/der Official
sprach/es weren mancherley reden ergangen/habe nit allen dingen
auffgemerckt/der Herzog aber/wolte der andwort nit vernügen ha-
ben/sonder gebote dem Official auß das aller scherpfferst/er solle ge-
dencken/vnd den grund vñd warheit/ohne alle vmbstend vñd vmb-
red anzeygen/oder aber es müßte weiter darzu gethan vñd gehandelt
werden.

Da nun der Official den ernst merckte / sagt er den handel / wie es ergangen sey / allermas / wie wir anzeygt vnd geklagt hatten / wie wol ers vast vngern thet: Da nun der Herzog vnd Senat das verstanten / wurden sie vast zornig / dann ihnen grosser widerdrieff damit geschehen war / deshalb sie angens ein Vrtheil ergehn lieffen / mit den kläg. lein in die Büchsen nach ihrem brauch / vnnnd lieffen vnß vnder Augen stehn.

Also rufft der Herzog den Schergen / hieß den Schreiber binden / vnd angents in die gefängnuß führen / biß das weiter Vrtheil vnd Recht vber ihn ergieng / das geschach / vnd ward der Official auch vbel außgehandlet / das ers nit von ihm selbs geöffnet hat: Also zengten wir der Herrschafft an / damit vnser halben kein vnwill auff erstünde / so wöllen wir vnser wehr abthun / der Herzog gab vnß andwort / wir sollen vnser wehr vnd was vnß gelöstet tragen / vnnnd vnß nit anderst sein lassen / dann weren wir daheim in vnsern Häusern / vnd klagt sich ab der Red des Schreibers gar vast / dann ihm vnnnd dem Raht / nichts leyders hette mögē geschehen: Also theten wir vnser Dancksagung / vnd giengen an vnser Herberg / da schickten sie ihre Diener vnd eiliche Edelleuth mit vnß / die vnß zur Herberg das gleyt geben hatten.

Am Heyligen Pfingstag / des 12. Junij / war ein löbliche Process / dem Cardinal von Pavia zu ehren / in S. Marren Münster gehalten / von Geistlichen vnd Wellichen / dann auch der Senat rogatorium, sampt dem kleinen Senat vmbgieng / war ein Herlich ding: Also stunden wir Schweyher Bürger bey einandern / auch zusehen / vnd wie die Herrschafft vom Senat vnser ansichtig waren / berufften sie vnß / vnd nam jeder Senator, ein Eydgnoßten auff die rechten Seiten / vnd führten vnß in das Münster / setzten vnß neben sie in Chor / vnd waren dazumal treffentliche Botschafften von Frantzreich vnd andern Landen / viler Fürsten vnd Herzen.

Also hielt der Cardinal das Ampt selbs / gar ernstlich vnd zuchtigklich / er war ein Hochgelerter Gottesfürchtiger Herr: Die Mün-

chen.

chen S. Augustins Ordens/ kamen im Ampt mit einer sonderbaren Procession/ ihren auff fünffhundert / vnd theten ihme ihr Reuerenz: Man sagt da/ das desselbigen Ordens Sancti Augustini, fünff vnnd zwainzig hundert Gottshäuser seyen/ in der gangen Christenheit/ so der Römischen Kirchen ordnung halten.

Als nun das Ampt auß war/ da hat ein Apoteccker/ bey welchem vnser mitbrüder von Schwyz/ vnnd von Zug/ ihr Nacht herberg hetten/ mein mitbrüder Schultheiß Falcken vnd mich/ zum Writtag mahl geladen/ also wurden wir ihme zu willen: Vnnd wie wir ob der Mahlzeit sizen/ so kompt des gefangnē Schreybers Weib/ mit drey kleinen Kindern/ deren sie noch viere hette/ waren alle sibene vnerzogen/ auch kamen vil andere Erbare Frawen mit ihr/ sielen zufüssen vor vnß nider/ baten vnß also knienden/ mit weynigen Augen/ gar kläglich/ durch GDTes/ vnser lieben Frawen/ auch der Heyligen Gottsfahrt willen/ so wir vor vnß hetten/ wir wollen Gnädig vnd Barmhertzig sein/ vnnd ihrem Ehemann verzeihen/ vnnd die Herrschafft für ihne bitten vmb begnadung/ dann so das nit geschehe/ so wurde er vmb sein Leben kommen/ vnd auß ihnen/ ein Arme Witwen vnnd Weyslein werden/ sie seyen sonst auch von dem ihrigen/ vom Türcken vertriben/ vnd vmb alles so sie gehabt/ kommen/ wir sollen vnß doch ihr (der Frawen) vnd der Armen Kindern/ erbarmen.

Also fielen die Fraw Sigmunden Schwarzmurer/ dem die Schmach zum meysten geschehen war/ an sein Hals/ vnd bittet vmb verzeihung/ vnd bewegt ihn auß erbärm/ das er sein theils vergabe/ vnd vnß auch bate das best zu thun.

Auff das/ versamleten wir die vbrigen mitbrüder auß dem Schwyzerland/ vnnd wiewol die Red/ so der Schreiber gethan/ schwer vnd groß war/ so bedachten doch wir/ die ernstlich vnnd gefährlich/ seyre Keyß/ so wir vorhanden hetten/ vnd auff einer Gottsfahrt waren/ da man zu verzeihen/ vmb Gottes willen schuldig ist/ damit vnß Gott auch vnser Missethat verzeihe/ vnnd wurden durch desselbigen/ auch der Frawen vnd Kindern/ vnd der andern Erbaren

ernstlichen pitts willen bewegt/das wir bewilligten für den Schreiber zubitten/des die Fraw sein Ehegmahel/vnd die andern Frawen Herzlich erfrowdt wurden / vnd vnß trewlich danckten: Diueil es aber das hohe Fest des Heylige Pfingsttags war/ da wir nit für Nacht kommen möchten/dann man des Tags nit Nacht hat / dann sonst so offte wir für den Herzogen vñ Nacht begerten/ward vnß allweg von stund an Gnedige Audiens/das sonst grossen Potentaten / Anwälden / nit allweg so bald verlangen möcht.

Pfingstmontags frue/den 13. Junij/kehrten wir auff der vorgeannten Frawen vnd Kindern pitt/für den Senat, vnd bitten das sie gnedigklich dem Schreiber wölten verzeihen / dann wir hetten ime auch verzeihen: Das schlug der Nacht gänglich ab/zeigten an/sie könden vnd möchtens nit thun / dann die red war ihnen sonders schwer/vnd hette ihnen nit grösser widerdriß vnd mißfallen mögen geschehe/dann so die ihren/ ein löbliche Endgnoschafft/ihre getrewe Brüderliche Freund vnd nachbahren/schmächten/sie könden auch wol erkennen/das wir thun / als die Gottsforchtigen vñ verständigen/ die auff einer Christlichen Gottesfart seyen/vnnd vnß vnser pitt/so es ander ding berürte/geweren vnd ehren solten/aber hierinnen mögen sie vnß feins wegs willsfahren / bitten das wirs nit für vbel wölten auffnehmen.

Dan vñ des Schreibers Fraw das vernam/das wir nichts mögen schaffen/kam sie wider für vnß/mit allen ihren 7. Kindern/ auch mit ettelichen ehrlichen Burgern in ihrer nachbaurschafft/des gleiche die beyd Würth/bey denen wir zehrten / vnd bitten vnß so hoch / vnd innigklich als vor/wir sollen vnß ihr erbarmen/vnd noch einmal für die Herrschafft kehren vnd bitten/vnd wie wol wir besorgten/die Herrschafft vnwillig mit vnserm vberlauffen zumachen/ seind wir doch aber bewegt fürzukehren / vnnd allen ernst anzuwenden / damit der Schreiber bey Leben / vnd auch bey seinem Ampt bleiben möcht vnnd wie wol die Herrschafft des nit willig waren / jedoch von vnser ernstlichen pitt wegen/vbergaben sie vnß den Schreiber/vnnd schanckten

vnß sein Leben / mit zuthun nach vnserm gefallen / aber von seinen
 ämptern verstiessen sie ihn / das möchten wir nit erbitten / vñ verständig
 wol / werten wir nit gewesen / das sunst niemands pitt nichts erschos-
 sen heite / dann sie ihn nach den Seyrtagen hetten hängen lassen.

Also danckten wir der Herrschafft ernstlich / das sie ihm sein
 Leben vmb vnsern willen gefrischt hetten / vnd giengen mit dem Ober-
 sten Stattknecht / dem beuohlen war mit vnß zu gehn / an das ohr / da
 der Schreiber gefangen war / vnd gieng die Fraw vnd Kind mit vnß /
 blittend: das wir nit von ihr giengen / biß vnß ihr Mann vberandt-
 wortet were / dann sie besorgt / so wir nit zugegē weren / er wurd nit so
 bald außg. lassen: Also bringt man ihne herfür auß der gefängnuß /
 do hießen wir in / mit Weib vñnd Kindt heim gehn / desse er vnß mit
 weynenden Augen / grossen Danck sagt.

Die Bilger Proceß.

Al Zinstag in Pfingst Seyrtagen den 14. Junij / giengen wir
 Bilger gemeinlich auß allen Nationen / in das Frawen Kloster
 zu S. Rochius / da hielt man vnß ein löbliches Ampt / nach dem
 zeugt man vnß S. Rochius Leichnam / auch ein Dorn von der Kron
 vnsern Herren Jesu Christi / vnd ander Heyligthumb: Demnach hat
 man ein Proceß / von allen Bilgern / angesehen durch den Senat, vnd
 war geordnet / das allwegen einer vom Senat, einen Bilger zur rech-
 ten hand hat / vnd gieng man mit der Proceß zu den Barsüßern / so
 genant wirdt S. Maria di fratri minori, ist nit fehr von S. Rochius
 Kloster / daselbst zeugten vnß die Brüder von dem Blüt vnsern Erlö-
 sers vñnd Seeligmachers / Jesu Christi / ein Arm des Propheten
 Danielis / ein von den Steinen / damit Sanct Stephan versteiniget
 ward / vnd ander Heyligthum.

Darnach

Darnach führet man vnß zu Sanct Lucia Pfarckirchen / da ließ man vnß den Leychnam S. Lucie der Heyligen Magt/ vnd Marterin sehen: Nach dem führet man vnß in das Kloster Sanctæ Mariæ de Crofchieri, da ließ man vnß Sanct Barbaræ der Heyligen Jungfrauen vnd Marterin Leychnam / auch S. Christoffels Hufßbein/ vnd ander Heyligthumb sehen/ an wellich obgemeldt Heyligthumb alles/wir vnser Guldin Ketten/Ring/Kleinot/vnd Pater noster strichē/ in der Proceß trüg jeder Rahtsherz vnd Bilger/ein briñende Kerzen.

Die groß Proceß aller Geistlichen/Priestern/ Ordensleuthen/ vnd Bruderschaften/ inn Venedig.

Mitwoch in Pfingst Feptragen/ den 15. Junij/war S. Vitus vnd Modestus Tag / da geschach der groß Herrlich Creusgang vonden Geistlichen/ nemblich von aller Priester schafft / Ordensleuthen / vnnnd Bruderschaften in der ganzen Statt Venedig/deren vnsegligh vil war / dann es weeret nach zwofund / ehe sie all möchten auß S. Marren Münster kommen: Es gieng Erbarlich vnd züchtigklich zu/mit Andächtigem wesen/da waren vil köstliche Ornaten/Monstranzen / Särch/ Kirchen Kleinot/ Creus/vnd mancherley Bierden/die man herum trüg / man thet den Proceß vnd Creusgang/gehn S. Viten in die Pfarckirchen/ so jenseit dem grossen Canal ist/ von wegen / das es desselbigen Heyligen Tag war.

Von der weitberümpften / vnd Herrlichen Statt Venedig.

Venedig ist ein Königlichē / fürtreffentlich Statt / mit allen dingen / von Reichthumb / Gewerben / köstlichen gebäwen vnd gezierden / von schönen Gontshäusern vnnnd Kirchen/
auch

auch von vnzahlbaren Schiffen/kleinen vnd grossen/vnnd allem zugehör/auffs best vnd Herlichsteit versehen vnd verfasst / also das sie vnder den nambschafftisten Stätten / eine in der Welt gezählet wirdt. Desgleichen den Pilgern/vnd Keychen Leuthen/die gern vil wunder erfahren / nit vnkomlich ist / so sie etlich tag zu Venedig verharren / dann sich da vil wunderbarliche sachen / vnnd seltsame ding verlaufen / allda findet man allweg von aller Welt/fremde Leuth / vnd erfahrt man da täglich / auß mancherley Landen/seltsame läuff vnnd zeytungen / auch wirdt dahin gebracht / mancherley wunderbarlich ding / von vilen Thieren vnd andern Spectaceln vber Meer her / von weyten Landen/das sich ein Mann vil allda erlustigen mag.

Die Statt hat vil schöner Gassen vnd plätz / vil fürtreffentliche Paläst / vnd wolgezierte Häuser/es ist kein Hauß / noch Kirch inn der ganzen Statt/das man nit trochens fass / oder auff dem Wasser in einem Schifflein/darzu kommen mög / dann alle Gassen (da allzeyt die zeulen Häuser vor einandern stehn) haben hinderhalb / ein durchgehenden Wassergraben oder gießen vom Meer / an denselben Wassergraben oder Canal/seind dann auch die Häuser vorüber / gegen einandern gesetzt / vnd vil köstlicher vnd zierlicher gemahlet vnnd außgebunt dann innert in den Gassen / deßhalben ein grosser lust / vnnd liebliche anschawung / die Statt durch die Canal zusehen.

Mann hat in diser Statt kleine Schifflein die schnell gehn / sein oben zugedeckt / vnd innwendig mit sis vnnd Tischlein zugerüst / das man sitzen oder ligen / Karten / im Bretspilen / oder etwas furhweylen kan / da die Sonn noch Regen nichts irren / vnnd kan man die ganz Statt (die doch vast groß ist) durch fahren / vmb kleinen Lohn / so der Schiffman nimpt / vnd seind vber jeden Canal / vil gewelbter Brugken / das man auß einer Gass in die ander / trochen gehn kan / der selben Brugken seind drey Taufent (als man sagt) ohne die grossen Canal Brugk.

Die Statt hat ein Ehrsamem / ernsthaften Ehrbaren Rathe / von ansehllichen / dapffern / rathelichen Personen / Alte Männer / wol-

gezieret mit bekleydung/ von Scharlach/ Dammaß/ Sammat oder Carmasin/ doch auff erbare form gemacht/ lange Röck auff die Erde stossende/ mit grossen weyten ermten.

Die ganz Burger schafft ist ein Gottsförchtigs Volk/ das bezeugen ihre Kirchen vnd Gottshäuser in der Statt/ die alle mit Orgeln/ Wachskernen/ Ampeln/ Tassen/ Priester ornaten/ vnd allerley gezierden vnd nothdürfften vol versehen/ da seind in der Statt/ vnd zu Muran/ ein vnd sibenzig Pfarrkirchen/ inn deren jeder teglich zum wenigsten/ drey oder vier Messen gehalten werden/ ohne der Gottesdienst/ so in Klöstern/ Spitalen vnd Capellen/ auch täglich vollbracht wirdt.

In der Statt seind Mann vnd Frauen Klöster/ fünff vnd sibenzig/ vnd von allerley Ordens gattungen/ so inn der Christenheit seind: Die Burger seind geneigt Almüsen zugeben/ das erfindt sich wol bey den Bruder Klöstern/ deren drey vnd zwennzig seind/ Ordensleuth so sich des Bettlens/ vnnnd Gottsgaben ernehren/ des gleichen vil Frauen Klöster/ so sich auch auß dem Almüsen erhalten: Dann auch die Spital/ deren auch drey vnd zwennzig seind/ die sie erbawen vnd erhalten.

Also das ein mercklich/ vnd schier vngläublich Almüsen vnnnd handtreichung/ täglich den Dürfftigen Armen mitgetheilt wirdt: Deshalb nit zuerwundern/ das Gott dise Statt vnnnd ihr Herzlichkeit an Reychthumb/ Hochheit/ Leuthen vnd Landen/ so vast geuffnet hat/ dann sie die zwey fürnemsten/ Gott anmütigisten Hauptstück Christlicher pflicht/ zubeweysen nie vnderlassen/ nemblich an Gottes Ehre anzuwenden/ kein costen gespart/ mit Kirchen/ Capellen/ Klöstern/ Spitalen/ vnnnd andern zu bawen vnnnd zu zieren/ damit der Gottsdienst gefürdert vnd gemeheret wird: Desgleichen an Almüsen den Dürfftigen mit zu theilen/ vnd zugeben/ sich trewlich geflossen/ in welchen beyden stucken/ sie ihren Andacht mit den Wercken der Liebe/ bewisen vnd erzeugt haben.

Auch haben sie die lieben Heyligen vnd Diener Gottes/ allzeyt

vast.

vast geliebt/vnd ihr Heyligthumb auß der Heydenschafft/vnd woher sie mögen/in ihr Statt gebracht/vnd mit Tempel gebaw vnnnd Hier den bewahrt/vnd Andächtiglich geehrt: Durch deren lieben Heiligen fürpitt zu Gott/sie auch ohne zweyffel/desto Glückhafftiger vnd Sigreicher gewesen/dann der rechte Andacht zu Gott/vnnnd seinen lieben Heiligen/wirdt nit vnuergoiten bleyben.

Von welchem/auch wie/vnd wann die Statt Benedig erbawen.

Diese Statt ist erbawen/von einem Volck die Benediger genant/welches Volck vorzeyten vertribne Tropaner gewesen: Vnd als ihre Historien beweysen/seind sie eylff hundert vnd acht vnnnd Sibenzig Jahr/vor Christi Geburt/von dem Lande Phrygia in Asia/darinn Troja gelegen/nach zerstörung der selbigen Statt/vertriben worden.

Als damalen Aneas, so mit jn vertriben/inn das Land Italiz (latium genant) kommen/von des nachkommen Rom gebawen.

Also seind dise Benediger auch der zeyt in die Landtsart neben Aquileam, (in Teutsch Agley genant) kommen/vnd haben das Land ingehabt/da jetzt gebawen seind die Statt Tridentum, das ist Trient Belunum, das ist Ciuidal Belluni, Felire, Vicentia, Opitergium, jetzt Vlterso, Acedum, jetzt Ceneda, Ateste, jetzt Este/Patauium, jetzt Padua, Altinum, jetzt zerstört/doch noch des Namens/vnd Adria, jetzt Ari, ist auch zerstört vnd allein Bischer Häuser daselbst.

Dise genante Landtsart/ist alle von ihnen Venetiz genant/vnd ist Patauium, das ist Padoro, ihr Hauptstatt gewesen vnd von ihnen/sampt etlichen disen vorgenanten Städten erbawen/doch seind auch deren ettlich von Römern gestiftt/nach dem der gang vorgenant Venedisch Zirk vnder ihren gewalt kommen ist.

Dann als die Römer disen Venedischen Landtsbegriff vnder-
 sich gebracht/vnd bey sibenhundert Jahren / in desselben Römischen
 Reichs gewalt gestanden ist (dann sie zuuor bey achthundert Jahren
 etwan selbo/ etwan durch die Tuscos, vnd nachgendts durch die Gal-
 lier/ so dasselbig Land eingenommen/ geregirt) Da ist König Attila,
 ein Tyrann/der Hunen vnd Gothen König/ in dise gemelte Landt-
 schafft mit macht gezogen/ hat vil Stätt allda zugrund gericht:

Damalen hat der Venedisch Adell/auß den gemelten Stätten/
 vnd Landtszirkel/ fürnemblich aber die von Padua (alda ein grosse
 vile desselbigen Adels gesessen / von wegen das es die Hauptstatt ge-
 wesen) des genanten Tyrannen Attilæ gewalt/ dem niemand widers-
 stehn mocht/nit wollen erwarten/haben ihren besten Schatz/ mit ihn
 genommen / seind in die Insel des Meers/ Palus Gallica genant/
 so mit dem Meer oder See/umbgeben war/ vnnd in ihrem Venedi-
 schen zirkel lage / gewichen / alda zumal kein wohnung / dann vil
 Bischerhäuserlein waren/an dem ohr so Riualtum genant war / vnd
 noch der namhaftest begriff der Statt/den namen behalten hat.

Vnnd als der platz zimlich wehrhaft von ihm selbs / haben sie
 angefangen alda zubawen/Schanzen/Bollwerck vnd anders/auffs
 best vnd sicherst: Also das sie vom Tyrannen Attila, nie an dem ohr
 angefochten wurden:

Wie sie nun die sicherheit des platz empfunden / seind sie verur-
 sacht/alda gänglich wohnhaft zu bleiben/haben den platz von Tag
 zu Tag gefestiget / gewentert / vnnd ein Statt dahin gebawen/die sie
 nach ihres Volcks vnd Landtsnamen / Venedig genennt / doch be-
 hielt auch den alten namen Riualtum, das ist geschehen/nach Chris-
 sti Geburt / vier hundert / fünff vnnd fünffzig Jahr / als sie den
 Christenlichen Glauben/zuuor längst angenommen / dazumalen Bas-
 lentinianus der dritte / vnd Martianus Keyser/ vnnd Leo der erst diß
 Namens Papst/Reychsheten: Seind also ein frey commun, wie sie
 noch seind/gewesen/vnd auch frey bliben/bis auff den heutigen Tag.

Sie haben anfangs/ vnnd etwan lang nach ihrer erbauung/

nichts außershalb ihrer Statt/weder auff Wasser noch auff dem Land zu beherrschen gehabt/weder Schloß / Dörffer noch Statt / dann allein Heracleam, ein Statt am Meer/ jetzt Cirra noua genant / da sie sich mit Gericht vnd Racht/bey dreyhundert enthalten/doch ihr wehrplatz zu Riualto gehabt/ vnd mithin erbawen: Vnd das erste Gebäw/ so sie außershalb auff dem Land gehabt/das ist der Thurn/zu Margero oder Margier, den sie selbs gebawen / steht auch im Meerwasser/doch allernächst bey dem Land/danñ her es Margero, das ist/ ad Marginem, genandt wirdt.

Von dem ersten Herzogen zu Venedig.

Als nun die Statt Venedig zu Riualto, seidher irem anfang/ zweyhundert/vnd ein vnd fünffzig Jahr gestanden/vnd also nach vnd nach erbessert vnd gemehret worden: Da ist der Burger Adell/ so die Statt geriet vnd noch regieren / doch damalen / ihr Regiment zu Heraclea hielten/ zu Racht worden / vnder ihnen einen Hauptman vnd Herzführer oder Herzogen/ zu erwählen / der sein Lebenlang (so er sich recht hielte) sollich Ampt verwesen soll/vnd so oft einer abgieng/das allzeit der Adell/ein andern erwählen/vnd nit erblich besessen sollt werden.

Derselbig Herzog hat kein Gewalt / ohne den kleinen Racht/ oder beysein etlicher derselbigen / welchen Racht auch der Adell setzt/ derselben kleinen Racht seind neun / vnd ist der Herzog der zehende/ diese neun Racht/werden jetzt genant S. Marren Procuratores, vnd wann ein Herzog stirbt/ so wirdt ein anderer Herzog auß denselben neun erwöhlet: Des Herzogen gewalt ist ehnlich vñ gleichförmig/ der Römischen Burgermeister/ Consules, vorzeiten genant.

Der Herzog vnd die neun Racht/ seind Alte Männer / so auß dem Racht / Senatus rogatorum genant (wann einer abgeht) ersetzt werden/ durch den Adel gemeinlich/dann derselbigen Räten ist mehr dann einerley gattung in gemehrter zahl/vnd seind allweg die kleinen

Racht/

Räht/ den größern auch eingeleibt: Alle Räht vnd ämpter/ alle Vog-
teyen vber die Landt/ werden von dem Adel gemeinlich besetzt/ das
ander Volck/ haben kein gewalt in besetzung der Regierung/ sie wer-
den dann vom Adell erwöhlet.

Vereinigungen/ vnd Pündtussen zu machen/ oder Landkrieg
anzufahen/ vnd andere wichtige sachen/ hat der groß Räht allein Ge-
walt/ sunst in allen vbrigen dingen/ auch vber das Blüt/ Leib vnnnd
Leben/ hat der Herzog/ sampt den neun Procuratoren vollen gewalt/
auch gebott vnd verbott zuthun.

Vnd ob der Herzog selbs mißhandlete/ so möchten die neun
Procuratores ihne emischen/ vnd an Güt/ an Ehren/ an Leib vnnnd
Leben straffen.

Der Herzog hat die Ehre/ das man seinen Namen auff die
Münz stempffe/ auch alle Brieff/ allein seinem Namen zugeschriben/
deßgleichen die Brieff/ Mandat/ Gebott/ Satzungen vnd anders/ so
die Her: schafft klein vnd groß Räht außgehn lassen/ auch in Pündt-
nussen/ vereinigungen/ oder absagungen/ oder vergünstungen/ wirdt
allein deß Herzogen tittel vnd Namen benempt.

Der erste Herzog war erwöhlt/ im Jahr nach Christi Geburt
Sibenhundert vnnnd Sechs Jahr/ hieß Herz Paulus. oder Polutius
Anazatus Heracleanus.

Wie man ein Herzog zu Venedig erwöhlt.

WAnn ein Herzog zu Venedig Stirbt/ oder abgesetzt wirdt/
so beruffen die neun kleinen Räht/ so man S. Marryen Pro-
curatoren nennt/ den grossen Räht/ das ist der ganz Adell
in der Statt/ welcher 25. Jahr alt/ vnd darüber ist/ zusamen: Diser
ist vngesfahrlich gewöhnlich bey 1500. auffß höchst/ 1100. auffß wenig-
ist/ vnd so derselbig groß Räht versamlet ist/ von erwöhlung wegen

eines

Paulus
ius
anazatus

eines Herzogen/so thut man 1500. kleine Kuglein/mehr oder minder/
nach anzahl der Personen/ in ein Hüt/ oder inn ein grosse hölzene
büchß/ mit einem Thüch vberdeckt / derselbigen Kuglein seind 30.
vbergült/ die andern alle vbersilbert/ die werden also verdeckt / vnder
ein andern gerollet / das man nit weißt/ welches vnden oder oben
ligt: Dann so geht einer auß den Procuratoren des kleinen Rahts/
welcher dazzu verordnet wirdt / sampt einem Rottmeister mit 40.
Kriegsknechten in S. Marren Münster / allda nimpt er vngesfahr
ein jungen Knaben/ so er in der Kirchen findet / führe ihn in grossen
Raht / derselbig Knab muß die Kuglein außgeben / darum er ge-
nant wirdt Ballotino, das ist Rugler: Er greyfft in den Hüt oder
Büchß / vnder dem obgedeckten thüch hinein / das er selbst nit weißt/
ob er ein vbergultes oder vbersilberts gefaßt/ vnd gibt auff jede Per-
son ein kuglein / vnd welchem ein vbersilberts wirdt / der geht hin-
weg/ vnd die 30. Personen / denen die 30. vbergülten seind worden/
die bleiben alleinig da beeyndandern/ die vbrigen gehn all heim.

Diese dreyßig Personen/ thun in den Hüt 30. kuglein/ auff je-
den eins / deren seind neune vbergült/ vnd gibt der Knab obgemelter
gestalt jedem eins/ vnd die Personen / denen die neun vbergülten Kü-
gelein worden / bleiben da/ die vbrigen gehn heim.

Die gemelten neun Personen / erwöhlen 40. Personen vom
Adell des grossen Rahts/ oder auch auß ihnen selbs.

Diese 40. Personen/ thun aber 40. Kuglein in Hüt/ deren seind
12. vbergült/ die gibt aber der Knab auß/ vnnnd die / denen die zwölff
vbergülten geben werden / bleiben da / die andern gehn wider hin-
weg.

Dieselbigen 12. Personen/ erwöhlen fünff vnd zweinzig vom
grossen Raht/ vnd nit sich selbs/ dieselbigen fünff vnd zweinzig Per-
sonen/ werden berüfft/ vnd gehn die 12. heim.

Die 25. Personen/thun aber souil flügelein/als ihren ist/in Hüt deren seind neune vbergült/ vnnnd welchen dieselbigen vom Knaben geben werden/die bleiben da/die vberigen gehn heim.

Dise neun Personen/ erwöhlen (doch keinen auß ihnen) 45. Personen/ des grossen Rahts/ die werden berüfft/ vnd gehn die neun heim.

Die 45. Personen/thun souil flügelein in Hüt/als ihnen an der zahl ist/darunder 11. vbergült/ welchen dieselbigen werden/die bleiben da/die vbrigen gehn hinweg.

Dieselben erwöhlen (doch keinen auß ihnen selbs) 41. Adels Personen vom grossen Raht/ die werden berüfft/ vnd gehn die erwöhlen heim.

Dise 41. Personen Rahtspersonen/ erwöhlen auß den neun Procuratoren, S. Marxen/ einen zu einem Herzogen/ auff ihren Eydt/durch 25. volger/ so von den 41. Personen/ ihre stimmen geben müssen.

Dise erwöhlung verzeucht sich gemeinlich/ sechs oder acht tag/ ehe sie vollendet windt.

Wie ein Herzog zu Venedig das Meer Vermählet.

S Eist der vhralte brach/ das alle Jahr/ an vnsero lieben Herzen Jesu Christi Auffarts Tag/ein Herzog von Venedig/sampt dem Raht/in dem grossen kostlichen Schiff/ Buccintaurus. (in Welsch Buccintorro genant) so inwendig vbergült/ vnd herlich auffo zierlichst gerüst ist/ auß der Statt/ für die doi castelli, hinauß fahrt auff das Meer/mit vnzahlbar vil Barckenschiffen/vom Adell/ Burgern/ vnd Edlen Frauen/ auffo köstlichst geziert/die den Herzogen hinauß begleiten/ welches warlich ein sonders ansehenlich gepreng ist/ so ich zuuor/ auff ein andere zeit/ als ich zu Venedig gewesen/ gesehen hab.

Vnd als dann nach vilgebrauchten Ceremonien vnnnd Benedictionen / vermehlet ihm selbst der Herzog das Meer / mit einem Guldbinen Ring / so er in das Meer wüßft / darnach fährt man wider in die Statt / ist ein seltsam wunder Spectackel.

Von kostlichkeit Sanct Marren Münster/ vnd von einem Mirackel / so mit einem Crucifix alda geschehen.

Sanct Marren Münster zu Venedig / ist ein sonder kostbarlich / zierlich / schön ding / vnden / oben / inwendig / außwendig / vnd allenthalb / auffß scheinbarlichest / mit schöner Polirter arbeit außgebukt: Das gang Pauiment oder Boden / ist von Musierter / verschrotner Steinarbeit / das gang Münster / von reinem Marmelstein / vnd seuberlichem Bildwerck.

In disem Münster / ligt in dem Fron Altar / S. Marren des Euangelisten Cörper / ist durch die Venedischen Kauffherren / von Alexandria, auß Egypten gebracht worden.

Achthundert jar / vngfahr nach Christi Geburt / als domalen der zwölfft Herzog / mit Namen Iustinianus Bodoarius Particiacus, zu Venedig geregirt: in mitte des Münsters / ist ein Crucifix / da hat es sich vor zepten zugetragen / das ein Welscher sein Belt alles verspillt / vnd daruon in solche verzweyflung gefallen / das er in die Kirchen geloffen / vnd hat mit einem Dolchen in die Brust diß Crucifix (wodamal herunden stünde) gestochen / wie man dann das zeichen in dem Crucifix noch sieht / solches haben Glaubwürdige Leuth so ohngefahr in die Kirchen kommen / von disem verzuchten Menschen gesehen / der auch ergriffen worden / vnnnd seinen lohn darumb empfangen.

Also ist angens augenscheinlich / als die selbigen Widerleuth gesehen / auß den Stichen Blüt geflossen / vnd ein gelauff vom Volck

inn die Kirchen worden / die es Augenscheinlich gesehen / dasselbige Blut hat man behalten / vñ zeigt mans noch jhärlich / in der Nacht der Auffart Christi / vnd kompt allzeyt ein mercklich Volck zubeschen.

Von dem Schatz zu Sanct Marren / in Benedig.

Als beuelch des Senats, hat man vnß das Heyligthumb / in Marren Münster / deßgleichen den grossen Schatz von Kleinoten / so daselbst / in einem sondern starcken Gewelb / mit grossen stens verschlossen ist / sehen lassen: Nemblich.

Ein grossen Earsunkel / den ich in meinen Händen gehabt.

Fünff schöne Alabaister Stein:

Zwo vnd zweynzig Guldene Kronen / ettelich new / mit Margas ritten) Saphyren / Rubinen / Schmaragden vñnd allerley Edellgesteins durchspickte.

Zwölff Guldine Halsband / oder Brust Kleinot:

Drey Guldin Blumen / einer elen hoch.

Ein Guldiner Sanct Marr / anderhalb elen hoch.

Sechs Guldene Creuz / gar kostlich.

Drey ganze Einhorn:

Ein grosser Guldiner Kelch / anderhalb Elen hoch:

Aber ein grosser Guldiner Kelch.

Fünff Guldine Kerzenstöck / sein groß / deren haben zwen / zehen kostlicher Edellgestein.

Vier gar grosse Silberne Creuz:

Des Herzogen Hüt / damit jeder Herzog / durch sonderbare Priuilegia, gekrönt wirdt / vñ zum haupt der Regierung gesetzt wirdt / ist mit Edtem Gestein gefast / vñ eins mercklichen guts werth.

Sonst vil kostliche Kleinot / von Gold vñnd Edllgestein / vberflüssig zubeschreiben.

Von Kostlichkeit des Pallats/ des Benedi- chen Rathhauses.

Als wir nun etlich mal vor dem Herzogen vnd Senat gewesen waren/besahen wir den grossen Herlichen/Königlichen Pallast/ so der Herrschafft Rathhaus ist. dann der Herzog vnd Senat, vnserm Patronen beuohlen/ das er vns an alle ohrt vnd end/führen solt/das thet er/vnd führt vns vnden vnd oben/zenge vns alles/ ist ein wunderbar kostlich gebaw vnd groß: Zu oberst ist ein mercklich grosser Saal/darinn der gannz Raht/zu zeyten im Jahr/berüfft wirdt/besonders zur ämpter besetzung/da man als dann die/so 25. Jahr/vnd darob alt seind/berüfft.

Desgleichen erwöhlte man mit der wahl 30. die vnder 25. Jahren/doch auffs wenigst 18. Jahr/vnd nit weniger alt seind/so man sie ihr geschicklichkeit halben achtet nutz/taugentlich/vnd verständig sein/das mans auch zu ämptern brauchen möcht/wann das Loß oder mehr auff sie fallen wurde.

Dise erwöhlung der 30. Jungen/geschicht durch die Kugelein auß dem Hüt/vnd bleiben dannoch bey dem grossen Raht/vnnd geschicht dise erwöhlung/an S. Barbara Tag/in dem gemelten grossen Saal/hat der Herzog sein sonderbaren Sitz/gegen dem Meer werck/gar zierlich/vnd ganz obergüt: Darbey ist kunstlich gemahlet der Syg/so vorzeyten die Benediger/zu erhaltung Papyt Alexandri des dritten/wider Keyser Fridrichen den ersten/Barbarosa genannt/eroberten/als sie demselben Keyser seinen Sohn/Pfalzgraff Otten von Burgund fiengen.

Als man auß demselbigen grossen Saal vil Stegen hinab kompt/da ist ein anderer Saal/vil köstlicher vnd zierlicher/dann der ober/aber nit so groß/diser Saal wirdt genant La Sala de audientia, das ist der verhörung Saal/in welchē auch wir verhört waren/dan alda verhört der Herzog vñ die Raht/alle Sendbotten/vñ andere chrēteuth was von hohem ansehen ist/vnd vor ihnen zuthun hat.

In disem Saal steht gemalet/ die History Papsts Pij / als er
gehn Ancona kam/ das Kriegsheer wider den Türcken zuuerfertigen/
an der andern seitten ist aber ein Saal / darinn die Rahts Amptleut
seind/ so die werbungen/ supplicationen/ Brieffe so dem Raht zukom-
men/ vnd andere geschäfft verhören/ vnd darüber bescheid geben/ diser
Amptträhten ist 140. Personen / wirdt Senatus Rogatorum, (inn
Welsch Senato di pregadi,) genent: Doch ist der gewalt zehner Räh-
ten (das ist der Herzog / vnd die neun Procuratores S. Marren) so
groß/ das in etlichen sachen/ was sonders wichtig ist / oder sunst ihnen
gefallt/ ihr beuelch vnd Rahtschlag/ vorgang hat vnd fürtrifft

Von dem Zeughaus zu Venedig/ Arsenal genant..

Al Mitwooch inn Pffingst Feiertagen/ führe vns vnser Pas-
tron inn das mercklich groß Zeughaus Arsenal genant/ so
als groß/ als die Statt Thur / oder die Statt Solothurn
ist/ allda die Venediger ihr Geschütz / allerley Kriegerüstung vnd
Waffen/ dergleichen ihr Galeaza/ Caracken/ Galea (deren ob Hun-
dert damalen da stünden) vnzahlbarlich vil grossen Nasen/ Barcken/
Fusten/ vnd andere Schiff allerley gattung haben/ sie haben in ihrem
Arsenal; vnd in ihren Meerstätten vnd Porten/ auch auff dem Meer/
allzeit vil ob 600. Kriegs Galeen/ mit Waffen/ Wepfrüstung/ Ge-
schütz / vnd allem so darzu gehört auffß best berent/ welches die vberig-
en Christlichen Potentaten schier all nit haben/ ihr Arsenal das new
vnd das alte/ ist dermassen zugerüst vnd so weit umbegriffen/ das ein
grosse zahl Galeen/ darinn stehn mag/ ist mit guten starcken Mawren
Thürnen vnd Bollwercken umbfangen/ darinnen wohnet allzeit
ettlich Monat des Jahrs/ ein fürnemer Senator/ so darzu verordnet
wirdt/ welche man abwechsel/ das zu vollbringung seines zeyts/ allweg
ein anderer an die statt kumpt/ ohne desselben Senators wissen vnd
willen

willen/darff man niemand hinein lassen: Man ließ vnß allda sehen
 16. grosse Cartonen/jeder^{24.} schuch lang/in deren jeder einer ein Knie
 auffrichten möcht/desgleichen 18. Cartonen/jeder^{15.} schuch lang/vnd
 14. Schlangen/jeder^{24.} schuch lang / auch lagen da auff der Erden/
 vber die zwey tausendt Beldestuck / Eysene Factunen auff die Gale-
 en/waren auff einandern gebiget/vnd waren alle gleich groß / vnnnd
 eins Models/vnd in den grossen Werckscheuren/lagen die Büschen
 stein/Keder vnnnd gestell / so zu denselbigen Büchsen gehörten/ auch
 alle gleichförmig gemacht/das jedes gestell/vñ Keder zu jeder Büchse
 dienet.

Item sie zeygten vnß die Hagkenbüchsen / deren sie sagten/
 14000. zus. in/ ohne die halben Hagken vnd Handbüchsen: Darzu
 vber die 20000 Bogen vnd Armbrust/vnd vnsegligh vil Pfenl/man
 führt vnß in sechs grosse vnd lange Säl vnd Kamern/die waren voll
 Spieß / Helparten / Partisanen / Fousa / Rungkusen / Harnisch/
 Panzer/Bregadinen/Schwerter/vnd allerley Rüstung/da waren
 vil Tausent Tarschen/ Eysenhüt / Beckelhauben / Blechschüpen/
 Mordaren/Kolben/Lämen sen/vnnnd mancherley gattung / es seind
 gar lange Häuser/darinn solches ist / vnd seind vnden vnd oben voll
 gewehr vnd Waffen/was zum Krieg gehört / mehr dann für zehen/
 tausendt Mann / von Fuß auff / mit aller nothdürfftiger Rüstung
 anzulegen/ohne das ieder Burger für sich selbs wolgerüst / auch alle
 ihre Stätt/ Schlösser vnd Land auff dem Meer/vnd auff dem Erd-
 rich/mit geschütz vnd Waffen/wolbesezt vnd bewahrt sein.

Zu jedem Saal / oder gattung der vorgemelten Waffen vnnnd
 geschütz / seind vil Meister vnnnd arbeiter geordnet/ die ohn vnderlaß
 durchs Jahr säubern/ aufwüschten / buzen / vnd inn ehren erhalten/
 das nichts zugrund gange.

Darnach führt man vnß in zwen groß Säl / die waren voller
 Schiffsegel groß vnd klein/da war ein grosse zahl Weiber/nemblich
 vber die 70. die stets daran buzen vnd newe machen.

Man zeygt vnß auch ein Werckhauf/ vnd grosse Werckstatt/

darinn

darinn lauter Rüdermacher waren / deren ob acht Tausend Räder an einem hauffen lagen / vnd ein merckliche zahl / die noch nit gar auß gemacht waren: Auch gieng wir in das Werckhaus / da lauter Seyler waren / die stets Seyl zu den Galeen vnd Seglen machten.

In dem Arsenal, seind allerley gattung Werckstatt / vnd vil be-
hausungen / vnd die so darinn wohnen / seind als Handwercks Leuth /
aller gattungen Handwerker / Schmidt / Schlosser / Büchsengies-
ser / Harnischmacher / Zimmerleuth / Tischmacher /c. Diemachen al-
le Kriegsrüstung / so dem Commun zugehören / deren allzeit ob tau-
sendt seind.

Da macht man Caracken / Galeazen / Galeen / Nauen / Grips-
pen / Justen / Barcken / vndd allerley gattung Schifffen / klein vnd
groß / Segelbaum / Segel / Räder. Schmidtwerck / Anker / Nagel /
Band / Seil / Kettinen / vnd alles das zu den Schifffen gehört. Da
Spinnt man / da Wibt man / da Nehet man / da Schmidet man / da
Zimmert man / da macht man Büchßen puluer / da geußt man Büch-
ßen vnd Büchßenstein / groß vñ klein / da macht man Armbrust / Pfeyl
Bögen / Spieß / Hellbarten / Schwerter / Haagen / Spießessen /
Anker / Achsen / vnd alles so man in Kriegsläuffen bedarff / auff dem
Wasser vnd auff dem Land: Es arbeiten auff das mal / an einer Gale-
za oder Galea / vber die vierhundert Werckleuthen.

Es darff kein Handwercks mann auß dem Arsenal gehn / ohne
des Senators erlaubnuß / es ist kein Jahr / es geht auff wenigst der
Herrschaft / vber drithalb hundert tausent Ducaten / auff die Werck-
leuth im Arsenal.

Man zeiget vns auch zwölff alte Galea / so die Venediger dem
Türcken abgewunnen haben: Der Patron sagt vns / das die Herr-
schaft willens / so sie allein drey Jahr Frid haben möchten / dreyhun-
derte Galeazen zurüsten / wohin sie aber die brauchen wollen / zeiget er
vns nit an.

Von den Galeazen.

 Je Galeazen / so man auch Caracken nennet / seind Schiff wie Häuser / dann auch darinn allerley behausungen seind / in Teutsch nent mans Kiel / darin man die grossen Kauffmanschaften / allerley gewerb güter / auß mancherley Landen fertigt / daß sie allein zum selbigen gemacht seind. Diser Kielen oder Galeazen / fertigen die Venediger alle Jahr / 18 oder 20. oder noch mehr in frembde Land / vmb köstliche Kauffmans güter / desgleichen jedes jahrs / verordnen sie 1. oder 2. darinn die Bilger gehn Toppe / zum H. Grab geführt werden / gemeinlich fahren alle Jahr von Venedig / 6. Galeaza gehn Alexandria in Egypten, Gewürs vnd Specerey züladen. Item 4. gehn Berythum (jetzt Beruth genant) die Kauffmans wahr daselbst / vnd die so von Damasco, vnd andersto auß Syria / dahin geführt wirdt / auffladen. Item 2. in Affrica vnd Barbaria, von Trafico genant. Item zwo gehn Constantinopel / da ladet man Tapeten vnd köstliche Wahren. Item zwo in die Statt Asoph, oder Asot, in Scythia, jetzt Tartaria, am Meer Palus Mæotidis genant gelegen / da der Fluß Tanais, jetzt Don genant / in dasselbig Meer laufft. Dise Statt ist jetzt auch vom Türcken newlich erobert / allda ladet man köstliche gefüll von Warden / Zobeln / Härmlein vnnnd andere Wahren / so auß Moscowpter Landt / vnnnd andern ohrten her / dahin gebracht werden.

Item etlich fahren in Hispania / in Portugall / in Engelland / gehn Antorff / in Brabant / vnd in Dennenmark / vnd andere gewerbige Meerporten / sie führen Kauffmans güter von Venedig hinweg vnd andere auß frembden Landen herwider / vñ so eine oder mehr Galeaza zugerüst seind vnd bereitet / das sie zu Venedig aufffahren wollen / so laßes der Senat inn aller Statt / durch die Trummeter vnnnd Statknecht / offentlich außruffen / die Galeaza seind gerüst / vnnnd nennen den Tag / auff welchen sie aufffahren / auch das Landt dahin sie wollen.

Als dann komen die Benedischen Edelleuth / so mit sollicher grosser Kauffmanswerbung vñfgehn / vñd in dasselbige Land / dahin die Galeaza verordnet zufahren begerten / vñnd zengt jeder an / was er für Wahren einzuladen / auch wievil waren er willens herwider zufertigen / vñnd so dann die Galeazen solches ertragen mögen / so bleibts darbey / ob es aber zuvil der wahr were / so thun sie noch mehr Galeaza dar / bis das man solche wahren wol gefertigen mag.

Item der Senat laßt niemandt kein Galeaza fertigen vñd verwalten / er seye dann von Benedischem / eingeseßnem Burgeradell / vñd von ihnen gesetzt / dann sie vorhin ordenlich erwegen / ob einer geschickt vñd berichtet / zu solcher Galeaza Regierung sey / vñd welchen sie also zu einer Galeazen verordnen / den nennet man ein Patronen / vñd wie er dann von seinem Namen vñd Geschlecht heist / also behalt die Galeaza ihren Namen.

Dise Galeaza seind all der Herrschafft eygen / vñd nit der Patronen: Man sagt / das deren jede / fünffhundert tausent Welsche Pfund schwer Wahren tragen möge / vñd ist ein Pfund 24 Lot: Die Galeaza so auß Syria / vñd Alexandria kommen / bringen gewöhnlich an der widerfahrt gehn Benedig / jede allein / für zweyhundert Tausent Ducaten Wahr / an Gewürz / Specerey / Edellgstein / Arabischen Aromata vñd andern.

In einer Galeaza / seind gemeinlich / zweyhundert Mannspersonen / die allein zu Dienern der Patron erhalten müß / vñd ihnen allen besoldung gibt / ohne das Volk / so von Gewerbs vñd Wandereyen wegen / vom Patronen umb lohn / so sie ihm geben für Speiß vñd Schifffart / eingenomen werden / deren oft zweymal mehr / also das etwan vberall 600. Personen / oft mehr / oft minder / in einer Galeaza seind.

Es hat jede Galeaza / 150. Rüder / vñnd 150. Rüderknecht / Galeoten genant / so der Patron besoldet / wiewol das Schiff von den Rüdern nit gezogen wirdt / noch werden mag / von seiner größe wegen / dann es kaum darvon bewegt wirdt / vñd müß allein vom wind

getriben

getrieben worden/durch auffspaltung der Seglen/deren in jeder Galeaza vil seind/dardurch man den Wind wunderbarlich fassen kan/ob er schon vberzwerch geht/das er nit hindert/so er nun nit entgegen geht. Die Ruder vnnnd Ruder knecht braucht man allein so man in/oder auß einer Meerporten/oder Hafen fahrt: Oder so man die Galeaza beyseyts/oder hinder sich kheren/oder vmbwenden will/das gehe dannoch allwegen langsam zu. Sonst braucht man die Ruder wenig. Es seynd allweg drey Zepleten Ruder vnd Ruder knecht/je einer ob der anderen. Auch seynd etlich zu den Seglen/zum grossen Mastbaum/zum LEMON geordnet. Vnder disen allen seynd zwölff vermöglicher starcker junger Gesellen/die man in Welsch Gagliardi nennet. Das seynd Waaghals/vnnnd seynd etwas achtebarer dann die Ruder knecht/dise seynd ring vnnnd gschwind wie die Affen. Sie lauffen in allem Wetter vnd vngstümme des Meers/die Mastbaum vnd Segelbaum auff vnnnd ab wie die Raken/desgleichen an andere sorgtichste vnd außerste ohrt der Galeaza/stengen sorgtlich vnd vrs wegenlich ohn alles scheuen: Ahn ihnen ist vil gelegen/in vngestüm des Meers/oder in Windes noht/dann der gröst last zu bewahrung der Galeaza/ligt ihnen auff dem Hals/alle andere Schiff knecht dann zumal zu weysen vnd zu regieren.

Vber dise zwölff seind zwen/so allzeyt ordnung geben/das Schiff zurichten Directari genant/in Welsch Pedota, die lassen ihr Ampt rottweiß vmbgehn/je einer ein Wochen/vnd welchen weeg sie den zwölff Galiarden (welche auch Cometen genant werden) beuelhen/die Galeaza außzuweysen vnd zurichten/daselbst hin richten sie dann den LEMON.

Dise pedota haben auch ein andern vber sie/ist Gubernator generalis, in Welsch/Ciouernator general, oder Paron iurato, das ist/der oberst Schiff regierer genant/dem ist einer zugeben Consiliarius, in Welsch Lo huomo de consoglio, in Teutsch/der Rachtgeb genant/ober dise alle/ist der Patron Herr/vnd hat ihnen zugebieten/dann vnder sein beuoh nen gewalt/gehört der Kiel.

Er hat auch bey ihm in dem Kiel/allerley Werkmeister/sampt ihrem Werkzeug/was zur Galeaza/so etwas manglete/nothdürfftig ist: Als Schmidt/Zimmerman-vnd Segelmacher/desgleichen zu jeder Jackunen/ein Büchßenmeister/ auch Naaglen vnnnd Armbrust Schützen.

Item etteliche Köch/ einläuffer/ Tischdiener/ Weinschencken oder Keller/ein Barbierer oder Wundarzt/ ein Doctor der Arzney/ein Trummenschläger/ettlich Trumfieter vnnnd ander Votck. Desgleichen vier Hüter der Galeaza Porten/Ciuardian delle porte, genannt/ober welche vier el Seriuano, der Schreiber oberer ist/ dann sie ihm alles Rauffmans Gült/ was inn vnnnd auß dem Kiel geht/ angeben müssen/sie dörfßen auch niemand,ur Port einlassen/er sey dann wol bekant.

Die Venediger/haben ein alten Herzlichen brauch/jren Armen Burgers Edelleuthen/zuhülff zukommen/dann jedem Patron/ dem ein Galeaza zufertigen beuohlen vnd vergunt wurde/ dem wirdt vom Senat eingebunden/acht Armer Edelleuthen Söhne/ zu ihm einzunehmen/vnd zu mitegeferten zuhaben/in das Land dahin der Patron fahren will/für dieselben acht all/gibt man dem Patronen/Sibensig Ducaten vberall/vnd muß sie dann mit Speiß vnnnd aller nothdurfft versehen/wie es dem Adell zugehört vnd gebürt: Vnnnd ist schuldig/jedem insonders/deren acht Edelleuthen/vier tausend pfund Swärz vnd Speceren/in seiner Galeaza/ohn einichen Schifflohn zufertigen/damit werden dieselbigen Armen Edelleuth/ zu übung gebracht/kommen in Practic der Gewerben/vnd werden bald Keyß.

Dise acht/ werden auch mit den Kugeln/vom Raht erwöhlt/vnd werden ihnen ihre sonderbare stand in der Galeaza verordnet/andem ohrt da die zwölff Gagliarden oder Cometen seind/ (so Feindis noht begegnete) sie zu beschirmen.

Der Venediger größter Gewerb vnnnd Handthierung ist/ die Rauffmans Güter/ vber Meer her/ auß fehren Landen zufertigen/vnnnd welcher Alters halb/ nit mehr kräftig ist zu solcher Handthie-

rung/

zung / vnd sie vom Adell vnd geschickt seind / so verordnet mans zum Regiment der Statt / die haben dann Verstand vnd Kunst (dieweil sie in allen dingen zuuor geübt / vnnnd erfahren seind) wol zu Regieren / deßhalb ihr Regiment / ein ernstafft / dapffer / wolgeordnet / rathlich / ansehen hat / vnd in groß vermögen kommen ist.

Sie schicken auff ihr Statt alle jahr / vber sibenhundert Edell-
leuthen / in ihre Statt / Schlöffer / Land vnnnd gebiet / so sie auff dem
Meer vnd Erderich beherschen / zu Bögten / Regenten / vnnnd Ampt-
leuthen / vnd allzeit zu jahrzahl vmb / setz man ander / vnnnd müssen
jährlich vor dem Herzogen vnd Senat. ordenliche Rechnung geben:
Wo ihre Amptleuth / oder außgesandte Botschafften anders hand-
len / dann ihnen beuohlen / so werdens ohn alle Gnad / vom Leben zum
Todt gericht.

Sie behörschen merckliche Land in Italia, vil Herliche grosse
Stätt: Als Padua, Verona, Schola, Vizenza, Bergom, Bressa, Crema
vnd sonst vil Stätt: Item im Forz / in Hystria, Sclanonij, Win-
dischland / Croatien, Illyrien, Dalmatien, Peloponeso, Griechenland /
vil Stätt vnd Land / auch vil Porten vnd Meerstätt. Item die

Insel Candia, vnnnd sonst vil kleiner Inseln / vnnnd das
Königreich Cypren, ist gar in ihrem gewalt: Als
so das sie das namhafftist Commun, am
Keychthumb / Landen v d Leuthen /
in der Christenheyt zu ach-
ten seind.



Giola
friaul
Sclau-
oni

Von Muran/daman die Gläser macht.

Dinstags den 16. Junij/ führen wir gehn Muran/ist ein Insel/ ligt im Benedischen Meerse/ zwölff Welsch Meyl von der Statt Venedig/ man fahrts ehe dann inn einer halben stund/ ist ein hüpscher Flecken/ so groß als die Statt Lucern: Von schönen lustigen Gassen vnd Gebäwen/ hat drey Pfarckirchen/ vnd zehen Klöster/ gehört in die Burgerschafft der Statt Venedig/ allda wohnen den mehrern theil Glaser/da macht man von Christall/ vnd andern gattungen/die schönsten arbeit von Glaswerck/ allerley gattungen/ so man auff Erden finden möchte/ da seind auch schöne Paläste vnd Lustgärten/so dem Adell von Venedig gehören.

Desselbigen Tags/sagt vnß der Patron/wir sollen vnß rüsten/ dann er wölle auff Morgen/als den Freytag zu Abendt auff sein/vnd mit vnß daruon.

Freystags den 17. Junij/hatten wir allen vnsern zeug/ vnd was wir hatten gerüß/vermeinten/wir sollen auff den Abend daruon fahren/wie vnß der Patron gesagt hat: Also kam der Patron zu vnß/ vnd zeugt an/ wir wurde erst auff Montag fahren/ bittet vnß nit verdrissen zulassen/er wölle als dann/so ihne das Wetter nit verhinderte/ mit Gottes hülff auff sein/dann das ander Bilgerschiff/ werde auch dann erst fertig werden/ dann es waren auff das Jahr/ auß beuelch des Senats, zu Galeaza gerüß/ mit Bilgern zum Heyligen Land zufahren: Doch hat vnser Patron allermeyst Bilger/nemblich hundert vnd zwen/ deren vil Ehrlicher namhafter Leuthen waren/ auß Frankreich/Engellandt/Schotten/Polland/Ungern/Neapolis/Meyland/Florenz/ vnd andern Itallischen Stätten/ von Saffon/ auß dem Niderland/ auß dem Schweyzerland/ vnd andern Landen: Der ander Patron/ hat bey 90. Bilgern.

Wie wir von Venedig führen.

Montags vor S. Johannis des Täuflers Tag/den 20. Junij/rüsten wir vnß auff die fahrt/ wie vnß dann der Patron beschenden hat / vnnd am Abende spaat / kam der Patron/ nach dem Nachtmal/vmb die acht stund nach Mittag/mit einer Barcken/vnd führt vnß durch seine Diener/ mit allem vnserm zeug / kisten vnd läffen / vnd was wir kauffte hatten / hinauß in sein Galeaza / die außserhalb der Statt / zwischen S. Andreas de Lio, vnd S. Nicolausen stünde.

Vnd wie wir darein kamen / da haben vnß etlich Neapolitanisch vnd Italianisch Bilgeri / die nit in vnser Gesellschaft gehörten/vnsere pläs vnd stanken eingenommen/aber der Patron verschüff das sie vnß die angens wider rumpten/vñ wir die behielten: Also verzog es sich dieselbig Nacht/ das wir nit führen / vnd müßten etlicher Herren vnd Bilgern auß Polland warten/die waren noch nit gerüst/vnd führe der Patron wider in die Statt / dieselbigen zuholen.

Am Zinstag den 21. Junij agents Tags früh / kam der Patron mit den Polländischen Herren: Er bracht auch mit ihm / vier grosser Barcken (ohn sein eigne Barcken) die er entlich hat mit Rüder vnnd starcken Gesellen / Jackinen vnnd Galeoten wol gerüst. Also zoch man des Patronen Barcken auff die Galeaza / vnnd hüb man die Ancker (an welchen die Galeaza an vil starcken Seylern hanget) auß dem Meer / vnd thet mans in die Galeaza / vnnd bindet man die vier grossen entlichnen Barcken / vornen an die pror (das ist / das vorderst theil der Galeaza) vnd zugen die Galeoten mit Rüdern in der Galeaza/vnd ruckten die Galeaza mit allem so darinn war von der Statt/da sie die Nacht am Ancker gehanget war/die gieng allgemach dann kein Wind war/ der da hülffe/vnnd vom Rüdern ruckt es wenig

Also kam man durch die port/bey den zwey Castellen/auff das

weyt

weyt Meer hinauß/ da kame ein kleins lüderwindlein/ vnnnd zog man die zwen kleine Segel in der pupp/ (das ist/ das hindertheil der Galeaza) desgleichen inn der pror/ auch den grossen am Mastbaum/ auff in die höhe: Vnd als nun das ganz abgelöst vnnnd zugerüst war/ wie es sein solt/ da ließ man den grossen/ vnd auch die zwen kleinen segel fliegen/ gnadeten Venedig/ (alda wir 18. tag still gelegen) vnnnd sung den die Priester/ so mit vnß führen/ auch die Leyen/ so Kirchen gesang löndten/ das Salue Regina, auch etlich Antiphona, vnnnd Collecten, wie das der alte Pilger brauch ist/ vnd führen in Gottes Namen daruon/ vnnnd bessert sich der Wind/ das wir gegen Abend/ so hoch vnd sehr ins Meer kamen/ das wir weder Wäld noch Feld/ Berg noch Thal Stätt noch Land/ mehr sehen möchten/ vnnnd sahen nichts dann nur Meerwasser/ zu allen ohren.

Histria.

Mittwoch den 22. Junij vor Mittag/ sahen wir das Landt Isterreich/ in Latin Histria, so auch den Venedigern gehört/ welches vil Bühel vnnnd Berg/ auch vil schöner Meerstärten hat/ nemblich: Tergeste jetzt Triest, ist Bischöfflich/ ligt im Meerwinkel/ Mingum jetzt Mugia, Iustinopolis, jetzt Capodistria, ist Bischöfflich/ Rabina, jetzt Rouigno, Amonia, jetzt Citta noua, ist Bischöfflich/ Parentiū, jetzt Parenzo, ist Bischöfflich/ auch Pola, ist Bischöfflich/ vnd sonst vil Stätt/ so das Landt innerhalb vom Meer gelegen/ hat: Das ganz Histria, ist ein Bergigs Landt.

Wir richteten die Galeaza auff Parenzo zu/ dem Wind nach/ dahin wir bey guter zeijt kamen/ ist ein schöne Statt/ vnnnd ein Meerport/ ligt von Venedig 100. Welsch meyl/ an der septen des Histrischen Landts/ vorhaupt gegem Meer/ vnd gegen Venedig werts/ in diser Statt Parenzo, ist vil Heyligthumb/ nemblich im grossen Münster S. Demetri, vnd S. Iuliani, der Martern Leychnā/ auch in derselbigen Kirchen in einem Altar/ vor dem Chor S. Bertha, vnd S. Acolitha, der Jungfrawen/ beyder Leycht nam. Da ist ein Kloster zu S.

Niclausen

Niclausen genant / auff einem Velsen gelegen: Die Mönchen daselbst / seind S. Benedicten Ordens: Wir bliben zu Parenzo vbernacht / das Meer ist nit tieff / zwischen Venedig vnnnd Parenzo, man mag allemhalb mit den Anckern haften / zu Parenzo ist ein güt freundlich Volck / vnd ein gute Schnabel weyd.

Donstags den 23. Iunij, war S. Ioannis baptiste Abende / heten wir so gar schlechten wind / das wir des Tags kaum biß gehn Rubina, oder Kouigno kommen möchten / welches doch nit sehr von Parenzo ist / also wie man in den Port kam / henckt man die Galeaza an die Ancker / vnd führen in kleinen schifflein / an das Land in obgemelte Statt / welche Statt / an einem Berg. / vnnnd mehrtheil auff dem Berg steht / ist von Venedig 106. Welsch meyl / inn der Pfarckirchen so in der Statt auff dem Berg steht / ist S. Euphemix der H. Jungfrauen vnd Martirin Körper / inn einem Wärmelsteininen grossen Sarch / den man vnß auffschloß / vnd ihren Leib sehen ließ / daran wir vnser kleinot strichen / ihr Legent zeuget / so zu Rubina geschribt steht / das dise Heylige Jungfraw zu Calcedonia, in Griechenland / in Asia in Königreich Bithinia, gemartert / vñ volgender zeyten daselbst / von Christen / in den Wärmelsteininen Sarch / darinn sie noch ligt / gelegt worden / vnd an einem ohrt ob dem Meer / inn einem Velsen am Land / in der Statt Calcedonia, gestellt gewesen.

Vnnnd als ihr allda das Volck wenig vnd kleine Ehr bewise / hat **GOETZ** inn einer Nacht / ein groß vngewitter kommen lassen / daruon der Vels zerpalten / vnd der Sarch darinn der H. Körper lag / in das Meer gefallen / vnd durch vngestümme des Wetters (wiewol steinen vnd vast schwer) vil hundert Welsche meyl / biß vnden an den Berg zu Rubina, in ein tieff loch / im Velsen daselbst / so noch steht / geworffen / vnd mag den Sarch auß dem loch niemands bringen / dann zwen junge vngesdumpte Dechlein / die spannet man an den

Sarch /

Sarch/ die zugend ihn biß zu oberst auff den Berg / vnd wolten weiter nit gehn: Da Bawet man der Heyligen Magt vnd Marterin daselbst das Wänster/da es noch steht.

Von der Statt Rubina, ein Welsche Meyl / ist ein kleins Inseln im Meer / vnd ein Klosterlein darinn / zu S. Andreas genant/ darinn seind Obseruanger/ Barfüßer Mönchen/wir blißen zu Rubina vbernachte/vnd speissten daselbst die Galeaza wider / mit Fleisch vñ Brodt/auch Wasser vnd Holz / vnd anderm so man zur Nothdurfft statts haben muß: Man mag gemeinlich in drey stunden von Porenzo gehn Rubina schiffen.

Freytags/ war S. Johannis des Tauffers Tag / den 24. Junij am Morgen früh/ließ der Patron allen Pilgern durch den Trummeter auffblasen/in die Galeaza zukommen / vnd so bald wir darein kamen/da zogen die Schiffleuth die Ancker auff/vñ führten die Galeaza auß der Port/vñß zubefürderung ob ein guter Wind kam das wir dann desto fürderlicher hinweg ruckten/also kam ein schwacher wind das wir des Tags nit weyter kommen mochten/dann gehn Pola, das doch nit sehr von Rubina, vnd auch nit mehr / dann hundert Welsch Meyl von Venedig ligt/denen sie auch vnderworffen.

Die Statt Pola ist ein Bischöfftliche schöne Statt / ligt auch am fürhaupt des Lands Histria, wiewol jetzt nit mehr so Herzlich vnd zierlich / als vor zeiten: Allda ist ein Meerport / da sieht man noch zwey alte Theatra, mit vil Römischer Epithaptica: Inn diser Statt seind vil inscriptionen, da ist auch ein Arcus Triumphalis, bey einem Thor der Statt / La Ratta genant. Auff einem Grab / ist ein Enigma, geschriben: Pater & filia, frater & soror, socer & nurus. Hic tantum duo iacent, das ist: Hie ligt begraben / der Vatter vñnd sein Tochter/ der Brüder vnd sein Schwester/ der Schwäher vnd seins Sohns Weib/ doch seind hie nit mehr dann zwey Leib.

Dise Histori hat sich also gefügt: Es hat ein Rauffman ein Reich jung Weib/ bey der er ein Sohn vberkam/ den Sohn thet er

in der Jugend/in das Land Dalmatia, zu seinem Bruder/der erzog den Knaben vnd vermehlet ihne: Des Knaben Vatter Starb zu Pola, als jetzt der Sohn erwachsen vnd vermählet war/wolt der Jüngling heim gehn Pola, sein Mütter die er in vil Jahren nie gesehen/ vnd ein Witfraw war zubesuchen: Er fandt sie in einer Statt / auff ein tag- reys von Pola, da sie an ein Hochzeit geladen / vnd mit Speys wol erseztiget war/er kennet sie nit/ vnd die Mütter ihn auch nit / sie war gegen ihm entzündt / villeicht auß anreysung Speys vnnnd Trank/ auch das der Jüngling schön war / das mercket der Jüngling / vnnnd dieweil es auff angender Nacht war/ fügt er sich zu ihr / vnd beschlieff sie/do fragt sie den Jüngling/woher er were/er sagts ihr: Da sie nun höret das er ihr Sohn war/erschrack sie/ vnd gab sie nit zu erkennen/ führ schnell heim / verendert ihre Kleyder / vnnnd hielt die sache still/sie war vom Sohn schwanger vnd gebar ein Tochter/das der sache nie mande/dann vertraute Personen / inen wurden.

Der Sohn führ bald wider in Dalmatiam, zu seinem Vattern/ seine Krauffmans gewerb zuverwalten / er war achtzehen Jahr Alt: Die Mütter war vast Reich / ließ die Tochter an der frembde aufferziehen / begabet sie mit grossem Güt / ließ ihr eines frembden Geschlechts Namen geben.

Wie nun die Tochter 14. Jahr alt war / da hat der Sohn ein Ehegmahel in Dalmatien, hat auch ein Sohn vberkommen/ der war 15. Jahr alt/ vnd war bey der Grossmütter zu Pola, da vermehlet sie dem selbigen ihrem Enckel / ihr Tochter / die sie bey des Enckels Vatter / ihrem leiblichen Sohn geboren hat.

Nit lang darnach / starb der Enckel / darnach war die Mütter auch Kranck / schickt nach ihrem Sohn in Dalmatia, vnd als sie bald verscheyden wolt/berufft sie den Sohn vnd die Tochter / so sie bey dem Sohn vberkommen/ zeygt inen an / das sie beyde ire Kinder weren/vnd das sie die Tochter (so des Sohns sohne Weib war) bey im dem Sohn selber geboren hette: Die Mütter starb / war begraben/ Der Sohn vnd das Sohne Weib/so auch sein Tochter vnd Schwe-

ster war/legten sich von kummer zu Beth/sterben beyde auff ein Tag/
vnnnd wurden in ein Grab gelegt: Der Schwäher vnnnd das Sohne
Weib/der Vatter vnd sein Tochter/der Brüder vnd sein Schwester/
vnd waren nit mehr dann zwo Personen: Dise Statt Pola, ligt von
Tergeste, 78. Welsch meyl/vnd von Parenza, 31. meyl vnd von Anco-
na, 120. Welsch meyl.

Sambstags den 25. Junij/ nach dem Nachtmal/ giengen wir
wider in die Galeaza/dann wir des Tags kein Wind gehabt hetten/
spanten die Segel auff/ vnd führen gehn Pola bey kleinem Wind bis
gehn Mentorium, in Welsch/ Ponta de Mentore genant/ ject aber
nennet mans in Welsch corumpiert, Polmedore, oder Promentore,
wie den spitz am Land/ nent: Dises ist das aufferst ohrt der Prouinz
Histrix, dem Meer nach zufahren/ vnd von Rubina 25. Welsch meyl
gelegen.

Man kompt darnach in Sclauonia, das ist Windischland/ vor-
zeyten Illyria, ject corumpiert, Dalmatia genant/ dann das rechte
Dalmatia vor zeyten besser hinein gelegen/ wir bliben da die Nacht.

Sontags den 26. Junij/ führen wir durch den bösen sorglichẽ
Schooß des Meers Cornero, in Welsch/ Ciolfo de Quarnero, ge-
nant/ist 30. Welsch meyl lang/wehret von Polmedor, bis in die port
zu S. Peter genant. Diser Ciolfo, (das ist Meerschooß) ist vast ge-
fährlich zufahren/dann man kan da kein Galeaza/ mit den Anckern
hefften/ vnd müssen sich die Schiffleuth vil allda besorgen/dann das
Meer da allzeyt wüet/ vnd mit gewalt vndersteht/ die Galeaza gehn
Ancona zuwerffen.

Also kamen wir mit lieb/ durch G. Vices hülff/ dehn S. Peters
port/in der Insel Ossaro gelegen/ ist alles im Benediger gepiet/ da
hefften wir die Galeaza mit den Anckern/vnd bliben allda vbernacht.

Montags den 27. Junij/ führen wir von S. Peters Port/
hinauß für die Insel Ossaro, vorzeyten zu Latini/ Absyrtium genant/

dise Insel ist vast rauch / Felschichtig / vnd vnfruchtbar / in Berg vnd Thal / ist aber voll / edler wolgeschmäckter Kräuter / insonderheit / der kleinen edlen Salbinen / deren Berg vnd Thal voll steht : Darinn wohnen vast nur Arme Leuth / in bösen alten Häusern / die brauchen kein ander Brodt / dann von Nießwas Wursen / die sie inn der Insel graben / dürr machen / vnnd zu Meel stossen / darnach Brodt darauff backen / das doch vast vngeschmacket ist.

Wir liessen die / vnd andere Inseln besidts ligen / vnnd führen durch ein andern Golfen oder Meerschoss / Quarnarolo genant / biß gehn lader / seht Zara genant / in Sclauonij / oder Windisch Landt / im Königreich Dalmatia gelegen / aber vor zeyten / inn das Landt Illyria / so auch Liburnia genant / gehörig.

Dise Statt Zara / hat ein Meerport / ist ein Erzbischöfftliche Statt / gehört den Venedigern / ligt 150. Welsch meyl von Parenzo / vnnd 160. meyl von Pola / ligt am Land / doch geht ein giesßen vom Meer darumb : Es ist ein wehrhaffte / vast hüpsche Statt / mit hohen Mauren / vnnd vil Thürnen / darinn sein vil schöner Kirchen vnnd Klöster : In dem grossen Münster / ligt der Lechnam S. Simeons des Propheten / der vnsern Herren Jesum Christum / als er ein Kind war / am Tag der Liechtmess / auff seine Arm genommen / vnnd das Nunc dimittis sprach. Es ligt auch da S. Anatalij des Martyrers Lechnam / auch S. Donaten Körper / in S. Donaten Kirchen / vnd im Fron Altar / im Münster des Thumbs / S. Johelis des Propheten Körper.

Dise Statt ligt / 250. Welsch meyl von Venedig / in dem Meer von der Statt hinauß / seind vber 350. Schrofen vnd Velsen / die für das Meer herausragen : Die Statt hat ein gewaltigen Meerport / vnd gegen Land / drey auffziehende Brugken vber das Wasser / vnnd giesßen vom Meer / die Venediger habē da ein Castellā / den endern sie zu allen 3. jahren. Die Statt hat gegen dem Meer / ein groß / starck / vest Schloß / von den Venedigern / mit Spens / daphern Leuthen / vnd munitiō / alle zeyt wol versehen vnd besetzt.

In der Statt ist ein freundlich vnd wolhåbig Voldt / ein gute schnabel weyd / das Land darbey 30. Meyl weyt vnd breit / gehört zur Statt / auch vil schöner Flecken vnd Schlösser / vnd vil Fruchtbare kleine Inseln / da seind vil Herliche Schälen vnnnd grosse Gewerb.

Die Venediger erhalten allda stets / drey wolgerstete Kriegs Galeen auff dem Meer schwembende / zu schirm der Statt: Inn der Statt stehn vil Galea / grosse Schiff vnd Barken / vnd ist allda ein gros Zeughaus oder Arsenal / mit allerley Rstung / es ist ein schön Fruchtbare Land darbey herumb: Da ist vil Vieh / dan die Felsen oder Schrofen Inseln im Meer / seind alle guter weyd.

In der Statt sieht man vil Marmelsteinine säulen vnd Obeliscos, von den Römern gebawen / darbey man wol sieht / das ein gros ansehen / allda gewesen ist / das bezeugen vil inscriptionen, vnnnd alter monumenten so allda seind: Vnder den Erzbischoff zu Tader oder Zara, gehören die fünff Bischoff / Arba, die Statt vnd Insel Episcopus Arbensis, genant Vegium, in Welsch / Vegia, die Statt vnd Insel Episcopus Veglensis, Araula, in Welsch Erezua, Episcopus Aularensis, Anona, jetzt Nona, Episcopus Nonensis. Senia, jetzt Segnia, Episcopus Signensis. Alle im / oder am Illyrischen Meer / in Windischland gelegen: Es ist auch Zara die Hauptstatt / ober die Städt / vnd ihr Landschaft / Sibenicum. Spalatum, nächst bey Salona, der zerstörten Statt / vnd Tragurium, jetzt die Insel Baraza genant / all drey in Dalmatia, im Erzbistumb Spalateni gelegen.

In Windischland an vil enden / lesendie Priester Welsch / in Illyrischer / das ist / in Windischer Sprach / doch brauchen sie die Latiniischen Gestalt vnnnd ceremonien. Sie sprechen S. Hieronymus, der auß ihren Landen / von Stridon gewesen / hab ihnen die Welsch vnnnd ganze Bibel / auß Latia / in Windische Spraach verdolmetschet / ob es aber also sey / stndt man nit in seinen Büchern geschriben. Von Venedig bis gehn Zara, hetten wir nie recht guten Wind / dann wir in 7. tagen / nit mehr dann 250. Welschmeyl gefahren waren.

Zinstags den 28. Junij / war S. Peter vnnnd Pauls Abende /
 kam ein vast guter Wind / da führen wir am Morgen für manches
 Stättlein vnd Flecken / vnd kamen gehn Jader Vetus, das ist / alten Za-
 ra, so ein grosse Statt gewesen / die vor zeyten ein König von Un-
 gern zerstört hat: Wir führen für vil grösser Stätt / als Scardona,
 da sich vorzeyten Illyra geendet / vnd Sicum, jetzt Sibenicum genant /
 da des Landes Dalmatia alter anfang gewesen: Die Stätt seind beyd
 Bischöfflich / vnd nit sehr von einandern / an einem Meersee gelegen /
 welcher See Illyriam vnd Dalmatiam, vor alten zeyten / von einan-
 dern gescheyden.

Wir kamen zu der Insel Braza, darinn die Bischöffliche Statt
 Tragurium ist / ligt 96. Welschmehl von der Statt Zara: Wir füh-
 ren auch für die Erzbischöffliche Statt Spalatro, da der Erzbischoff
 Spalatinus sitzt / welche Statt vor zeyten / auß erbawung der zerstör-
 ten Statt Salona, so nit sehr daruon gelegen gewesen / gebawen ist
 worden an dem Meer: Wir liessents beseyts ligen / vnnnd kamen des
 Tago biß gehn Lesina oder Lizinia, in die Insel in Dalmatia, die vor
 zeyten Pharia genant war / ist von Zara 125. Welsch Mehl / die wir
 des Tago gefahren waren / gehört den Venedigern: Dise Insel ist
 voll Rosmarin / das man die Fehr darmit anmachet.

Die Statt Lesina, ligt auff einem Berglein / da ist ein Obser-
 uanger Mönchen Kloster / S. Franciscen Ordens / vnnnd S. Maria de
 Ciratia, genant / dise Insel ist 40. Welsch mehl lang / die Statt Le-
 sina ligt bey 30. welsch mehlen / von der Bischöfflichen Statt Tragu-
 rium; wir köhrtten ein / zu Lesina im Obseruanger Kloster / vnnnd hiel-
 ten vns die Mönchen wol / dann daselbst vnd besser hinein werhts ge-
 gen Orient / seind ellend Herbergen allenthalb / vnnnd ob einer all sein
 Gelt gebe / funde einer kein gute Herberg / dann in Klöstern / vnd seind
 dannoch die Mönchen gar Arm / aber den Pilgern getrew.

Witwoch früh / war S. Peter vnd Pauls Tag / führen wir von
 der Insel Lesina, vnd schifften neben der Insel Curzola, oder Corfula,
 die vorzeiten Corcyra minor, oder Melana, genant war / da auch ein

Weerport vnd ein Statt ist/ ligt im Land Dalmatia, ist Bischöflich/ vnder dem Erzbischoff von Ragula, ligt 70. Welsch meyl von Ragula: In der Insel auff einem flü/ist ein Mönchen Kloster/ Obseruanzer vnd S. Franciscen Ordens/ heist zu Sancta Maria. Dise Insel ist 22. Welsch meyl von der Insel Lesina, wir führen darfür/ vnd schiffen neben einer andern Insel hin/ jekt Meleda, vorzeyten / Melitena genant/ ist 25. Welsch meyl von Ragula. Wir führen auch für ein Bischöfliche Statt/im Raguler Erzbistumb / Stagnum oder Stannum genant/ ligt auff einem Berg/ vnd hat vnden am Meer/ in einem giesen ein Port.

Also führen wir noch des Tags/ bisß gehn Ragula, inn die Erzbischöfliche Statt vnd Weerport/ ist von Lesina 92. Welsch meyl/ also das wir in den zweyen tagen/ 213. Welsch meyl gefahren waren/ dann der Wind war güt/ wir waren daruor in sibentagen nit weyter gefahren/ dann 291. meyl.

Ragula ligt von Venedig 500. Welsch meyl / im Land Dalmatia/ist vorzeyten Rhizinum genant/ das Land wudt jekt Croatia genant / ist ein starcke/ veste/ edle/ wolgezierte/ Christ. nliche Statt/ ligt auff einem flü/ wie ein runder Schneeg/ ist groß/ hat beyder seits eingefast Berg/ in mitte ist sie eben/ das sie an zwey ohrten an das Meer stoß/ die Ringmaur ist starck/ vnd gegem Land 24. Schüch dick/ hat vil veste Thürn vnd Bollwerck.

Da ist ein wunder schön kostlich Münster / aber nit vast groß/ vnd ist da vil Heyligthumb/ nemblich/ das thüch oder windlen / darin Christus vnser Herz / in seiner Kindheit gewicklet gewesen ist / als ihn Simeon an seinen Arm name.: Item in S. Franciscen Mönchen Kloster/ist Heyligthumb/ von S. Catharina. von S. Margaretha, von S. Elisabetha, auch von S. Ursula, es ist auch ein Kirch/ zu S. Blasius genant/ da ist auch S. Blasij haupt vnd beyd Händt. Da ist auch ein Kloster/ S. Dominici vnd andere Kirchen mehr: Die Statt hat bey 400. Mönchen/ ist ein freye Statt für sich selbst / vnnnd hat kein Herren / dann die Gemeind Regiert: sie geben aber jährlich dem König

von

von Ungern/auch dem Türcken/ desgleichen dem König von Neapels/bey fünff vnd zweynzig tausent Ducaten Tribut (das sie mögen in friden sicher sitzen/ vnnnd in der selbigen Potentaten Landen / sicher wandlen/ handeln vnd werben/die Statt ist vast Reich vnnnd gewaltig.

Donstags den 30. vnd letzten Tags Junij / führen wir frů bey gutem wind von der Statt Ragusa, biß zu der alten Statt Ragusa, in Welsch Ragusa uechia genant/an einem Golfo oder Meerschöß gelegen/ so vor zeyten Sinus Rhizonicus, in Welsch Colfo de Cataro genant/dann auch die Statt Cataro, daran ligt/in dise Statt kamen wir keine.

Wir führen auch für die Statt Bulua, oder Budua, inn welsch/ Bodoua, so Bischöfflich ist / vnd im Raguser Erzbistumb ligt: Dise Statt ist die leyst im Land Croatia, so man jetzt Sclauonij nennet / in Dalmatia ligende/ darnach facht an das Land / so man jetzt Albania nent/ da führen wir für die Statt Antiuere, vorzeyten Anthibara genant/ist Erzbischöfflich/ vnd die erste Statt im Land Albania: Darnach führen wir für die Statt Dulcigno, ist Erzbischöfflich / im Anthibarenser Erzbistumb. Wir möchten auch sehen in das Darin, die Statt Scodra jetzt Scutri genant/an einem See ligt/so auch Bischöfflich / im Erzbistumb Anthibara gelegen / ist 18. Welsch mehl vom Meer / vnd von demselben see vnnnd Statt herab / ein süß trindtlich Wasser Botana genant/ in das Meer / dann wir auch desselben wassers fasten.

Wir führen auch für die Statt Lissus, jetzt Alesio genant/welche Statt alle im alten Dalmatia, jetzt aber Albania genant / gelegen/ vnd vor zeyten der Venediger gewesen / jetzt aber vom Türcken ingehalten: Die Statt Alesio, ist die leyst Meerstat in Albania, dann darnach das Landt Macedonia ansacht / darinnen Dyrrachium die Meerstatt / welche jetzt Durazo genant / ligt in der Landtschafft ietzt Albania genant/dann das Land so man jetzt Albania nennet/begreiffe ein theil Dalmatien, vnd ein theil Macedonien.

Dise Statt ist zum theil zerbrochen / gehört jetzt dem Türken / ist den Venediger gewesen / vnd vor Zeiten Epidamnus genant: Wir kamen spaat dahin / vnd hetten vast guten Wind gehabt / ist von Ragusa, (da dannen wir am Morgen gefahren waren) 135. Welsch meyl / ist von alter her / ein Erzbischöfliche statt gewesen / hat aber keine suffraganeos gehabt / ligt von Lissa 35. von Scodra 50. Meyl.

Freystags den ersten Julij / hetten wir bescheidenen wind / führen für die Statt Appolonia, jetzt Polline oder Apolline genant / ligt 7. welsch meyl vom Meer / vnd kommen des Tags / biß gehn Aulona, jetzt Valona oder Alla Valone genant / so der Türke inhat / ist ein starke Statt / ist gegen Hydrunto, in welsch Otronto, der Statt im Königreich Neapels gelegen / richtig vorüber / 125. Welsch meyl von einander.

Dise Statt Valona, ligt von Ragusa, 205. Welsch meyl / von Venedig / 705. meyl / vnd von Durazo, von dannen wir des Tags gefahren waren / 80. Meyl / vnd von Appolonia 25. Meyl. Der Türke hat allzeit ein starke besatzung in der Statt / auch vil Galea vnd Kriegerüstung auff das Meer / wir kamen nit in die Statt / vnd hefften die Galeaza außershalb an die Anker: Dise Statt ligt in Macedonia, jetzt Albania genant.

Sambstags den 2. Tag Julij / hetten wir aber vast gile Wind / führen frue für den flüß des Inseleins Saho jetzt Saxeno genant / ligt von der Statt Aulona, besetzt hinauß / dreyzehn Welsch meyl / welches Inselein das Adriatisch Meer / jetzt das Venedisch genant / vnd das Ionisch Meer El mare lione, vorzeiten Ionium genant / vnder scheidet.

Wir führen für die Statt Panormus, vnd Onchimus: jetzt Sancti Quaranta genant / in Epiro gelegen: Wir kamen zu einer öden statt / jetzt Casoppo, vorzeiten Casiope genant / ist ein Meerport / am anfang der Insel Corfun, vorzeiten Corcyra maior genant / so im Land Epiro ligt / da der Canal oder giesßen anfacht / so dieselbig Insel Corfun der lenge nach / vom Land Epiro vnder scheidet.

In diser Statt Caloppo, wohnet nit ein Mensch / ligt auff einem Berg, hat hohe Thurn vnd Ringkmauren / die eingebaw fallen ein / ist ein grosse Statt gewesen / vnd sagt man das ein Tract / vnden am Meer / vnder einem grossen schrofen gelegen sey / der sey alle Tag ob der Statt herumb geflogen / vnd hab mit seinem vergiftten / stinckenden Athem / Leuth vnnnd Vieh verderbt / also das man die Statt hab müssen verlassen / dann vil Voldk daruon gestorben sey.

Bey derselbigen Statt steht ein Kirchen / zu Sancta Maria genant / darinn wohnen Griechisch Mönchen / Colegeri genant / man sagt das die Ampeln inn derselbigen Kirchen / sich selbst anzünden / wann Del darinn sey / das hab ich aber nit gesehen: Dise Statt ist 18. welsch meyl / von der Hauptstatt zu Corfun.

Nächst bey der Insel Corfun, ist ein anders kleins Inselin / ne bent halb / fünff welsch meyl von Cassopo, Morlera genant / hat grosse Felsen / daselbst fangt Griechenland an. Also kamen wir auff den Abendt gehn Corfun, vor zeyten Corcoripolis genant / so die Hauptstatt in der Insel Corcyra maior ist / von der sett die ganz Insel / den Namen Corfun hat / ligt von Aulona, 120. welsch meyl / vnd von Venedig / 700. meyl: Die Statt vnnnd die Insel / ist der Venediger / die Insel ist 60. welsch meyl vmb sich / vnd ligt in Græcia, im Land Epiro, die Statt Hydruntum oder Otronto, im Königreich Neapels / da man auch Griechische Sprach braucht / ligt nit mehr dann 66. meyl von der Insel Corfun.

Die Statt Corfun, hat zwey starcke Schlöffer / auff zweyen Berglein / vnd ligt die Statt auch auff einer höhe / aber die vorstatt / ligt herunden inn der ebne / da wir blibend / dann man laßt die Pilger nit in die Statt hinauff / müsten inn der vorstatt im Kloster / bey den Barfüßern / Fratres minores, bleiben.

Die Insel ist Fruchtbare von Pomerancken / Limonen / Feigen vnd allerley Früchten / man machet darinn mercklich vil Sals: Die Venediger endern all da ihre Amptleuth / zu zweyen jahren vmb: Die Statt ist Erzbischöfftlich / hat aber keine Suffraganeos, der Meerport

ist vmbgeben mit hohen Bergen: Dife Insel ist voll alles des/ so man
geleben soll/ vnd ein gute Schnabel wend/.

Sontags den 3. Iulij. ruckten wir von Corfun, vnd führen für
das Inselein Paxo, oder Ericusa genant/ in dem Land Epirus gelegen/
auch für die Insel Santa Maura oder Maphra, vor zeyten/ Leucas
genant/ im Landt Acarnania, die allein ein Meer gestessen vom Landt
schendet/ vnd kamen zu Nacht in die Insel Cephalenia, so man jetzt
Cefalonia nennet/ so zum theil neben der Insel Santa Maura ligt.

Die Insel Cefalonia, hat vmb sich/ 100. Welsch meyl/ darinn
wachst der gut edel Wein/ Romanier genant/ ist reichlich an Korn/
Vieh vnd allen dingen/ gehört den Venedigern/ darinn ist ein Statt
vor zeyten Samos oder Same genant/ behalt noch den namen: Dife
Insel ligt auch im Landt Epirus, von der Insel Sant Maura, 6. welsch
meyl/ vnd 10. meyl/ von der Statt Cyllene, jetzt Chiarenza genant/
wir waren vngesfahr/ 90. welsch meyl gefahren:

Montags an S. Vlrichs tag/ den 4. Iulij. Morgens frue/
blasen die Trummeter/ das meniglich/ die Bilger vnd Galeoten/
in Kiel solten/ das theten sie/ vnd führen in grossen vngewitter/ von
Samo auß Cefalonia: Das Meer war so vngstüm/ das der Patron/
vnd Edlen Bilger Herren/ auß dem Castell des Kiels auch wir/ müß-
ten in die Carin hinab fliehen/ vnd schlug auch das Wasser von den
Wellen/ so vast daselbst hinein/ das man die Thür ob dem loch/ da
man hinab steigt/ müßte zuthun:

Also das wir einbeschlossen waren/ als in ein finstern Thurn/
die Wellen sprützten auff die Herdblatten/ das man nit kochen kündt:
Der schwindel vnd vnwillen/ kam alle Bilger an/ fester dann nie/ das
sie kein Speiß bey ihnen behalten möchten/ dann was einer isset/ inn
solchem Wetter/ das bricht baldt wider von einem/ also führen wir
auß dem Meerschwoß Golfo Larte, vorzeyten Sinus Laertiacus ge-
nant/ neben der Statt Chiarenza, so im Land Peloponneso, jetzt Mo-
rea ligt/ fürüber/ vnd kamen in die Insel Zante, oder Alzantho ge-
nant/ neben welcher Insel/ die veste Castell Tornese, das ist Castrum

Torneſum, oder Chumici, vor zeyten / Chelonatas promontorium genant / ligt auch in Morea, iſt ein Meerhorn / vnd vor zeyten der Benediger geweſen / ſetzt aber hats der Türck / dann er das ganz Königreich Moera, das iſt / Peloponneſus, in hat.

Die Inſel Zanche, iſt der Benediger / darinn wachſt auch der gut Wein / Romanier, iſt Tauſent Weſchmeyl von Venedig gelegen: Diſe Inſel Zanche hat ein Meerport / Natte genant / vnnnd ein ſtarck Schloß / da landen jezt vaſt die Schif / weil das Modun in deß Türcken hand kommen iſt / der Fleck iſt mit Griechen beſetzt.

Wir wurden gewarnet / das ettlich Meer Rauber verhanden weren / dann auch vmb diſe gegne / die vnſern auß der Endgnoſchafft / Hans Schürpf / vnnnd Hans von Meggen / denen GOTT genade / vor 20. Jahren / groſſe noht erlitten / dann der von Meggen / allda ſein leben gelaffen: Also lagen wir allda ein Tag ſtill / die Inſel begreiffte zirkels weis / 70. Weſchmeyl / vnnnd iſt von Corſun, 200. meyl.

Am Mittwoch den 9. Julij. führen wir von Zanche, vnd führen zwu wolgerüſt Galea von dannen mit vnß / auch ettliche Juſten / dar mit ſie vnß begleyten / vnd vor den Meer Raubern / verſicherten / die ein Galea führ vor / vnd die ander hinder vnß: Also lieſſen ſich ettliche Raubſchiff ſehen / aber ſie verließen vnß bald / dann ſie ſahen / das ſie nit vñ ſchaffen möchten: Wir führen zwifchen den kleinen Inſeln Striuali, das iſt Strophades, vnnnd der ſtarcken Türckiſchen Statt Cypariſſia, jezt Arcadia genant / in Morea gelegen / mitten hindurch: Die Statt Arcadia, hat ein mercklich ſtarck Schloß / inn mitte der Statt.

Das ein Inſelein Striuali genant / iſt nit mehr dann drey Weſchmeyl groß / vnd gar eben / vnd iſt nichts anders da / dann ein Kloſter mit Griechiſchen Mönchen / Cologeri genant / S. Baſilij Reſgel: Diſe Mönchen / haben ſich oft deß Türcken gewaltigklich entſetzt / dann er ſie manches mal angefochten / ſie haben das Inſelein gar ſtarck gemacht / ligt von der Inſel Zacyntho, 35 vom Land 50 meyl.

Also führen wir der Statt Modun zu/ vor zeyten Methone genant/ im Land Morea gelegen: Dife Statt ist das mittel der Meerstraß/ zwischen Venedig vnd dem Heyligen Land/ ist etwan der Venediger gewesen/ aber jetzt des Türcken/ ist gewaltig vnnnd starck/ von dicken Ringkmauren/ vesten Thürnen/ starcken Brustwehren/ vnnnd tieffen Gräben/ ligt in einer ebne/ vnd hat ein vast grossen/ schönen Meerhafen/ darinn ein merckliche zahl von Schiffen/ vnd Galeazen stehen mögen.

Dife Statt ligt 265. welsch meyl von der Insel Corfun, vnnnd 1100. meyl von Venedig/ vnd von alter her Erzbischöflich gewesen/ da hat man kein andern Wein dann Maluastier/ da wohn n vil Christen/ die man nent/ von der Gürtel S. Pauls Glaubens/ vnnnd inn dem grossen Münster/ pflegt man des Latinischen/ Römischen gebrauchs: Da ist auch ein Latinisch Kloster Prediger Mönchen/ inn der Pfarrkirchen/ zu S. Johann/ ligt S. Leonis/ eines Bülgers vnnnd Bischoffs Cörper: Auch S. Anastasij/ eines Bischoffs Haupt.

Aussert der Statt/ seind ober 30. böse Häußlein/ darinn lauter Zeginer wohnen/ die sich auß Egypten fälschlich nennen/ ist ein Arm böß/ Diebisch Völk/ seind vertribne Albanefer, komen herauß inn unsere Land/ thun Armen Leuthen vil schaden/ zu Modun, brauche man Griechische Sprach.

Donstags den 7. Iulij, kamen wir zu einem Inselein/ so vor zeyten Oenusa, jetzt Sapientia genant/ darinn ist ein hoher Berg/ vnnnd vnden daran/ ein lustige weyte/ vnnnd ein Kirchen zu oberst auff dem Berg/ ist ein Meerwart/ da man weyt vnd breyt/ zu allen ohrten das Meer hinauß sieht/ ist nit mehr dann 6. Welsch meyl von Modun, beseyts gelegen.

Demnach seind wir gefahren frö das Meerhorn/ inn Welsch/ Capo Gallo, vor zeyten/ Acritas promontorium genant: Auch für das Inselein/ Thiganusa, jetzt Caura genant/ vnnnd neben der Meerstatt Coronahin/ so jhren alten Namen behalt/ welche Statt/ auff einem Berg ligt/ daselbst herumb/ fangt man vil gewidt/ vnd beson-

der vil Wachtlen/ das man sie in Thonen fäſſlein einſalet wie Hä-
ring/ vnd ganze laßt gehn Benedig/ vnd andere ohrt hinführe.

Demnach führen wir für das Meerhorn/ Tanarium Promon-
torium, ſetzt Capo de Maini, oder De ruppi de Maina, genant/ vnn-
kommen in der Nacht zu einer Inſel/ Cytherea, ſetzt Cerigo, oder Cy-
thuria genant/ die ſchier gar einödt iſt/ von dem Meerhorn/ Capo de
Maini, 84. meyl gelegen: Man ſagt/ das Helena auß Griechenland/
inn diſer Inſel Geboren ſey/ durch deren willen/ der Trojanisch
Krieg erſtanden.

Man ſicht noch da/ die zerbrochnen Gebäw/ eines mercklichen
Tempels ſoda geweſen: Von Modun biß dahin/ iſt bey 140. Welsch
meyl/ wir hatten ſtarcken vnd guten Wind den ganzen Tag gehabt/
vnd ligt das Horn Malea, daruon nit mehr / dann 5. Welsch meyl:
Diſe Inſel Cerygo, begreift vmb ſich/ 30. Welsch meyl/ iſt der Be-
nediger/ die allda ein ſtarcke Beſtung haben.

Freytags den 8. Iulij, führen wir auß der Inſel Cerigo, vnn-
tamen darnach an das Meerhorn/ Malea Promontorium, ſetzt Capo
maglio genant/ für welches gar ſorgklich zu fahren/ vnn- ein ſonder
böß ſtöſſig ohrt/ ligt 3. Welsch meyl von der genanten Inſel Cerigo,
ſo beſeyts hinaus ligt/ dann wir hetten malea zur lincken/ vnd Cerigo
zur rechten Hand/ wir waren entwiſchen durch gefahren/ bey diſem
Horn malea, muß man zu nächſt bey durch fahren/ dann das Meer
hinauſwerth/ ſo voll verborgner/ auffragender Fellen/ das man mit
keiner Galea ſicher fahren mag.

Das Horn malea, wirdt genant S. Michaels Flügel/ dann ein
Capell ſo zu S. Michael heiſt/ da ſteht/ iſt ein eck ohrt an einem hohen
Berg/ das von höhe wegen/ allzeit Schnee darauff ligt/ das doch ein
ſelham wunder/ in denen heißen Landen iſt/ es iſt allda gar rauch:
An diſem eck deß Horns malea, rauſchen alle zeit die Wind gar
ſtarck/ ſtoſſen vnd tringen die Galea mit gewalt/ ſehr hinder ſich/ oder
für ſich/ nach dem der Wind herkompt/ dann allzeit vil Wind allda

zusamen

zusamen stossen: Wir führen aber ohn alle gefahr für das Horn/ zu dem Inselein/Aegialia oder Aegila, jetzt Cicerigo, oder Anticusthuria genant/auff welcher die obgemelte Helena vom Paris, dem Trojaner geraubt ist worden: Dises Inselein ligt 15. welsch meyl/von Cerigo, zur rechten Hand/vnd 25. meyl vom angehenden nechsten Portgelände der Insel Cretz, das ist/ Candia, ist jetzt ob.

Also kam ein starker ohrwind, vnd trieb vns zur lincken handt beseyt dem Gebirg nach/ das wir nit in die Insel Candia, dahin wir gern gewesen weren/ kommen möchten/ so führen wir dem gebirg nach/an welches äussersten ohrten/die Statt Epidaurus, jetzt Maluasia genant/ vnd ein starck Schloß darob an dem gebirg ligt/ da der guet Wein Maluasier wächst/ bey vns nent man den Wein auff Candia, Maluasier/ der es doch nit ist.

Wir sahen auch die gelegenheit der Statt Nauplia, jetzt Neapoli de Romania genant/ ligt vber landt, von Modun, 200. vnnnd vom Horn Malea, 100. welsch meyl/gemelte Meerstädt/ seind alle in Peloponneso Marea genandt/gehören vnder Türcken: Wir führen vngeheur/dann der wind erdapte den Kiel vngestümlich/wirfft vns vber die weite des Meers/in ein andere Insel/ vorzeyten Melos, jetzt Milo genant/ist die erste Insel Sporoldes genant/vnd ist nach 150 welsch meyl/ von der Insel Cerigo, vondannen wir gefahren waren: An dem Land der Insel Milo, waren keine Häuser/ aber auff dem Berg/sahen wir die Statt Milo, darein wir nit kamen/ die Insel ist nit gar fruchtbar/ aber sie hat vil lustige süsse Brunnen/die daselbst entspringen/an dem gestad seind vil Bimstein/ damit man inn Badstuben die versinen renbt/ vnd hat vns der Luft ab der Meerstrasz geworffen: Dises Inselein Milo, ist gar rund/ligt im Cretischen Meer/20. welsch meyl vom nächsten port gelendt/ der Insel Candia.

Sambstags den 9. Iulij, waren wir frů auff/vñ als bald die Galeoten die Ancker löstten/ führen wir beseyts dahin/ auff Candia zukommen vmb den mittag/ inn denselbigen Meerport der Statt

Candia, von welcher jetzt die ganz Insel den Namen Candia hat/vor
zeiten Cræta genant / so allentlich der Benediger ist / vnd Henricus
Dandolus, welcher der vier vnd vierzigst Herrzog zu Venedig gewes
sen/vnd Anno Domini, 1192. erwöhlt worden/hat dise Insel Candia
vberkommen vnd erkaufft / von Bonifacio dem Marckgraffen / vom
Montferriar / vnd obgemeltes Herrzogs nachkömmling / Petrus Zianus
genant/welcher der 45. Herrzog zu Venedig gewesen/vnd Anno Do
mini, 1204. erwöhlt worden / hat die Statt Candia gebawen / vnnnd
Benedisch Volck darein gesetzt.

Von der Benedischen Statt vnnnd Insel

Candia, vor zeiten Cræta genant.

 Die Statt Candia, ist vor zeiten (als man vermeine) Cythæ
um genant ist die Hauptstatt der Insel / darein wir inn einer
Barcka führen / vnd bliben allda vier tag: Dese Statt ligt
von Modun, 300 vom horn malea, oder vom Inselein Cerigo, 160.
vnd von Venedig 1400. Welsch meyl / vnd ist Erzbischöflich / vnnnd
seind 11. Bistumb in der Insel / so vnder den metropolitan, das ist/
Erzbischoff zu Candia, in Geystlichen sachen dienen.

Dise Statt ist vast hüpsch vnd groß/mit starcken mauren vmb
geben/von den Benedigern wol bewart / ligt inn einer schönen ebne/
hat vil zierliche Kirchen / grosse vorstatt / vnd ein gar lustigen grossen
Port vnd Meerhaffen: Der König minos, so vor zeiten die gangen
Insel geregert hat / soll sein Königllichen Sitz allda gehalten ha
ben.

In diser Statt/hat S. Paulus der 11. Apostel / selbst gepre
diget / vnd sein Jünger S. Titum, allda zu einem Bischoff verords
net: In der Statt seind vil Klöster / Prediger / Barfüßer vnd Aus
gustiner/ auch vil Griechische vnd Lannische Kirchen.

Man zeiget vns da S. Titus Haupt vnnnd Heyligthumb/ S. Barbara Haupt/ S. Efrems Arm/ ein stück vom Heiligen Creutz/ S. Stephans Haupt/ ein form des Nagels vom Heiligen Creutz/ vnd sonst vil Heyligthumb/ daran wir vnser Kleinot vund Pater noster strichen.

Wir erfähren auch vnser mit brüders / Hans von Meggen seeligen/von Lucern begräbnus/welcher (als hiewor gemeldet) in einem Meerschärmükel / verwund war vnd hie starb/ vnd im Barfüßser Kloster / wie man auß der Kirchen geht / im Creuzzgang begraben ligt/ Gott tröst sein Seel.

Vor der Statt auff dem Berg / ist ein grosses Kloster/ mit Griechischen Mönchen/ die man bey ihnen Cologeri nennet/ das Kloster gehört vnder den Abt des Klosters Synai, zu S. Catharina Berg in Arabia, bey dem Berg Orb, gelegen: Vnd der Zehenden/ der ganzen Insel Candia, gehört dem selbigen Kloster Sinai, zu S. Catharina, mit andern Renten vnd Zinsen/ das hat vor zeyten/ ein Erzbischoff von Candia dahin begabet.

Vnder dem Kloster zu Candia, vor der Statt/ Saturni Iupiters Vatters Grab / welchen die Heyden vor zeyten / für ein GOTT geachtet/ ist vast hoch/ wirdt diser zeyt / Iupiters Berg genant / ist zunächst bey dem Berg Ida. Die Venediger sehen allzeit / auß ihrem Adell vnd Rächten/ ein Herkogen/ ein Hauptman/ vnd zwen Rächtherren / die schickens von Venedig in die Insel / das sie dise Hauptstatt vnd andere Stätt/ Schlöffer vnd Landschaften: in diser Insel gelegen/in ihrem Namen Regieren/vnd nach vollbrachter bestimpter zeyt/ verendern sie solche/ wie sie dann gewöhnlich / in allen solchen ämptern in ihren Landen zuthun pflegen.

Wir lagen im Barfüßser Kloster / da vns die Mönchen (die doch Arm) vil güts bewisen/seind gar trew/wo sie ein stücklein Brod haben/ so theilen sie es mit frembden Leuthen/ sie lagen die Nacht auff den Bäncken/vnd legten vns auff ihre Betlein vnd Maderassen/

die doch gar schlecht waren: Die Mönchen in denselben Landen/ sein vil ärmer vnd strengers Leben/ dann die in vnsern Landen / vnd führen ein Gottsförchtigen / Geystlichen wandel.

Die Insel Candia, ist 250. Welsch meyl lang/ vnd im breitisten/ nit vber 50. meyl breyt / vnnnd begreiffe zu Ring vmb sich 590 Welsch meyl. Dise Insel hat vor zeyten/ hundert klein vnd groß Stätt gehabt / dannen her sie inn Griechisch Hecatopolis, das ist/ hundert Stättig/ genant werden/ darinn seind noch fürneme / grosse / Bischöfliche Meerstädt / nemblich: Candia, die Hauptstatt / deß gleichen Chania, vor zeyten Cidonia, auch Rethimo oder Arethimo, vor zeyten Rhithymno, vnd Sitia, oder Setia, oder Sotiglia, vor zeyten Cytinum, welche Stätt all / aufgenommen Cytinum, am Meer gegen mittag seind.

Deß gleichen seind auch in mitte deß Lands vil Stätt / als Gintina, Gnosos, jetzt Ginosa genant/ vñ andere mehr: Es seind auch noch am Meer sonst vil Stätt/ Als Hierapytna, jetzt Gierapetra genant / so auch Bischöflich ist/ vnd gegen Mittag / vnd in Affrica sieht / vnnnd andere mehr.

Vnd hat die Insel sonst auch vil schöner Stätt vnd Schlösser auff dem Land vnd am Meer/ vnd vast Volckreich/ darinn vor zeyten der gewaltig vnd mächtig König Iupiter vnd Saturnus sein Vatter/ geregirt haben / die beid nach ihrem Tode / von ihren namhaften Thaten vnd Dapfferkeit wegen / von den Alten Heyden/ inn ihrem aberglauben/ für Götter auff geworffen seind/ vnd das Land der Götter Insel genant worden: Dañenher dise Insel/ von den alten Heydnischen Poeten/ weit vnd fehr / hoch gerümpft gewesen.

In den vier fürnemen Stätten / Candia, Chania, Arethimo, vnd Sithia, vnd in etlichen namhaften mehr / besonder auch inn den Vestungen/ wohnen vil Benedische Edelleuth / die sie vor zeyten zu einwohnern/ in das Land geschickt haben/ dann sie dise Insel/ vber die 300. jahr ingehabt: Das Land hat an etlichen ohrten vil Berg vnnnd Felsen/ derhalben ist es nit an allen ohrten fruchtbar / was man aber

pflancken vnd bawen mag/das ist vberaus Fruchtbare/reychlicher dan sonst kein Land/tregt allerley Frücht/besonder Wein vnd Korn für treffentlich: Des Maluasiens wächst da die völe/da seind vil schöne Flecken vnd Dörffer/vnd mit Volck wolbewohnet: Das Landvolck ist arbeitssam/starck vnd hurtig/warzu mans brauchen will: Vor alten Zeiten/seind sie besten Schützen gewesen/die man hat mögen finden.

Dise Insel ligt nach auff der mitte des Meers/zwischen Venedig vnd Toppe/doch ist es dem Flecken Toppe/des Heyligen Landts/etwas näher gelegen/hat gegen Mitnacht die Meer/Creticum, Myrotum, Icarium vnd Aegeum: Gegen Niedergang der Sonnen die Meer/Ionium vnd Adriaticum, alle inn Europa gehörende. Gegen Aufgang der Sonnen die Meer/Carpathicum, Rhodiicum, Lycium, Syriacum, vnd Alexandrinum, die zu Asia gehören/vnd gegen Mittag die Meer/Libycum, vnd Punicum, zu Affrica gehörende.

Dannenher die Poeten dise Insel ein mittelwesen/zwischen den drey theilen der Welt genent/vnd ein Bild auff den höchsten Berg der Insel/Ideus oder Ida genant (so noch den Namen hat) gesetzt/vnd ihm 3. Angesicht gemacht/gegen jedem theil der Welt/als Europa, Asia, vnd Affrica, eins geköhrt: Vnd wie Weinreych dise Insel ist/des doch ein merckliche vile wachst/so vermeint man doch/das mehr Milch eins jars darinn gemolcken werd/dan in keinem Land/das Land ist voll Vieh/Schaaff vnd Geyssen/darinn wirdt auch vil Honig/Wachs/Flachs/Hanff/Del/Ancken/vnd anders gezeuget/vnd alle ding vollkomenlich/vnd beim besten.

Es ist auch voll wild Geyssen/Gamschier/Steinböck/vnd Hasen/auch glügel/Wachtlen vnd Tauben ohne zahl/aber Hirzen vnd Damthier wenig: Item vil Cypress bäum/Arben/oder Sirenenbäum Pinus genant/Eychbäum/vnd andere gattungen: Da seind ganze Wäld von Cypress/mercklich grosse Bäum/darauff man träm zu den gebäwen zu den Häusern/auch Läden vnd ganze Schiff machet: Das Land hat vil schöne lustige Brünen von süßem Was-

ser/ insonderheit gegen Mittag/ hat auch ettliche grosse Wasserflüß
vnd rauschende Bäch/ vnd vil sichere gute Meerporten/ vnd vberflüß-
sig vil kostliche/ gesunde Kräuter zur Arsney.

In diser gansen Insel / als weyt sie ist / seind keine schädliche
raubthier/ als Fuchs/ Wölff/ Beern vnd dergleichen/ auch keine En-
ten noch Kühen/ wie auch kein vergiftt Thier/ als Krotten/ Scorpio-
nen/ Schlangen/ &c. Vnd wann man ein vergiftten Wurm darein
trüg/ so sturb er gleich.

Man spricht/ das allda alles Gifte der Würmen/ sey den Wei-
bern beuohlen/ desselbigen Landes / dann man für ein Warheit sagt/
wann ein Fraw im Landt zornig wurde / vnd im zorn einen biß oder
krägte/ so müste derselbig als bald sterben// als hette ihn ein wütender
Hund gebissen oder ein Scorpion gestochen: Auch ist ein gatung ver-
giftte Spinnen in dem Landt/ zu Latin/ Phalangium Araneus, genant
so gar schädlich seind / sonst findt man gar kein vergiftt Thier.

Es ist auch in diser Insel/ der Labyrinthus des Königs Minos,
gewesen/ in mitte des Landts/ 25. Welsch meyl weyt von der Statt
Candia, auch ligt gegem Auffgang der Insel ein Berg/ Dictæus ge-
nant/ darinn ist ein Hüli/ vor zeyten Antrum Iouis, oder Antrum Mi-
nois genant/ so man jetzt Labyrinthum nennet: Dise hüli geht vnder
der Erden in den Berg/ ist ein tieff/ hol/ lang loch / hat vil irrtze holo-
gäug/ deren ettlich alters halb/ verfallen seind / vnd an vil ohrten zer-
rissen/ dise hüle hat vil eingäng gehabt/ deren vil mit fleiß/ vnd auß be-
uelch vermauret vnd verschlossen seind: Vnd ist durch ein Mandat
verbotten/ das niemandt hinein darff gehn/ es führe ihn dann ein Al-
ter/ inländischer kundtsman/ mit brinnenden Facklen/ der alle ränck
vnd gäng wisse/ vnd ihne wider heraus führen könne: Das Landts
volck hat kein andern bericht daruon/ dann das es ein irrsame hüle sey
vnd Labyrinth genant werde/ wissen nit wer die gemacht/ auch nichts
vom König Minos, noch von der Paliphæ, so den Minotaurum Gebo-
ren/ den der Theseus erlödt hat/ noch vom Saturno vnd Iupiter, das die
bey ihnen Geboren/ vnd ihre König gewesen seyen.

Dann in der ganzen Insel/ist niemandt der Studiirt/oder etwas in der Geschrifft künde/ist ein gar vngelernt/ vnerfahren Volck/ haben auch kein willen etwas zulernen/ dann allein die Weinreben pflancken/vnd das Viech zu zeugen/ daruon sie Wein/ Fleisch/ Käß vnd molcken/ein vnzahlbare vile gewinnen/ vnnnd damit auß andern Landen/ das/ so sie machen ertauschen.

Ein Benedischer Edelman zu Candia wohnhafft/ so im obgenannten Labyrinth/ oft selbs gewesen/ hat mich deren dingen berichtet: Die Benediger/sahen an Griechisch vnd Latinische Schulen/ in der Insel auffrichten.

Es hat vor 11. Jahren/als man zählet hat/ 1508. ein Erdbidem in diser Insel/ vil Gebäw vnd Landes verfällt/ daruon auch ein merckliche zahl Volcks/ zu grund gericht/ deßhalb die Insel noch rest/ ihr selbs nit gleich sieht/nach hrem vorigen wesen vnd zierlichkeit/ doch bessert vnd bawt man sie allgemach wider.

Auff Mittwoch den 13. Iulij, blasen deß Patronen Trummeter das wir solten auff sein/also wurden alle Bilger versamlet/führen in die Galeaza/jeder in sein station, da hebt man di. Ancker auff/ vnnnd ruckten mit grosser arbeit/ auß dem Port zu Candia, vnd alsbald wir auß dem port kamen, da kam ein starcker wind/von mittag her/ den wir pfön oder sudwind/nenten/der vnß das Schiff mit gewalt/ neben der Insel Standia, vorzeyten Dia genant/ soben 25. Welsch meyl/ von Candia ist gegen mittag werts/ trieb vnnnd warff vnß inn die Inseln Sporades genant/ deren man sagt 56. zu sein/ vnd trieb vnß zwischen den Inseln Anaphe. jetzt Naphia oder Namphio genant/ vnd Altypalæa, jetzt Stampalea genant/ hindurch/ beseidts hinder sich/ zu der Insel los. die man jetzt Nyo nennet. ist vnsich 25. Welsch meyl groß/ ligt im Eretischen Meer/ vnnnd Homerus der Poet/ allda vergraben/ wir ländten daselbst in einem tieffen Giessen/da gut süß Wasser/vnd lustig auff dem Landt/ vnnnd ein sichere Port war/ zwischen zweyen

Bergen/

Bergen / da hoch auff einem Berg das Stättlein los. / sezt Nyo genant / ligt: Wir wolten allda bessers windts erwarten / dann vnß der wind sehr ab der rechten Meerstrasz geworffen hat / giengen hinauff auff das Land / dahin vnß die Galeoten / in Barken führten / setten vnß zu einem lustigen Brunnen / so auß dem Berg herfür kam / der güt lauter süß Wasser hat / Essen darbey zu morgen / vnnd truncken des Wassers nach lust: Darnach stigen wir den gehen Berg hinauff in das Stättlein / Nyo / wir funden am hinauff gehn / drey Christliche Kirchen / nach Griechischem brauch / die eine vnden am Berg / bey dem Meer glendt / die ander / inn mitte des Bergs / vnnd die dritt im Stättlein / darinn seind vil kleine Häußlein / da die Leuth ihr wohnung haben / ist vil Volcks darinn / dann sonst kein ander Fleck noch Dorff in diser Insel ist / da n emandts kein wohnung / dann allein in disem Stättlein / so die Alten Reichen Griechen vorzeiten / auff die gähen flü / gebawen haben / als für ein Bergschloß / vnd Meerwart / dann man allda weit vnd breyt / durch die Sporadischen vnd Cycladischen Inseln / auch inn Candiam / Achaia / Euboeam / Asiam minorem / vnd andere Land vber Meer / auß sieht.

Das Stättlein hat ein Rineckmaur / vnnd ist das Inselein gar Fruchtbar / gehört vnder die Benediger / als ettliche der selbigen Sporadischen Inseln mehr: Es rint auch ein süß Wasser / durch die Felsen / vom Berg herab in das Meer / die Benediger / haben das Inselein / einem Griechischen Herren / erblich verlihen:

Wie wir vnß nun auff dem Berg hetten ersehen / giengen wir wider herab / vnd gedunckt vnß / der böß wind hette nach gelassen / des halben wir wider in die Galeaza führen / hebten die Ancker auff vnnd richteten die Galeaza wider auff die weyte des Meers:

Also kam der vngestümme Psön oder Sudwind / wider starker dann vor / also das wir nit mehr gehn Nyo / da wir gewesen waren / kommen möchten / dann der Wind warff vnß für dieselbigen Insel hinauff / noch weitter gegen mitnacht / vnder die Cycladischen Inseln / wir hetten auff Constantinopel zu zufahren / nit bessern Wind haben

mögen /

mögen/aber auff vnser Reysß dienet er gar nit: Wir kamen zu dem Inselein Siphnos, jetzt Siphano oder Sophanum genant / so auch den Venedigern gehört/ ist ein rauches Bergigs Inselein / begreiffet vmb sich 28. Welsch meyl / hat ein Stättlein auff dem Berg gelegen / Siphos oder Sephano genant / der Wind trieb vns zwischen demselbigen Inselein / vnd einer andern Insel/ so wir zur rechten hand hetten vester gegen Orient gelegen/ Paros jetzt Paris, oder Pario genant / ist 12. Welsch meyl lang / inn mitte hindurch/ neben dem Gebirg hin/ zu einer andern Insel/ nechst bey Paros gelegen / vor zeyten Naxos, jetzt Nixia genant/ so dem Türcken gehört/ ist 24. welsch meyl lag / vnd 8. meyl von der Insel Paris, ist Weinreich: Disedrey Inseln Sephanū, Paris, vnd Nixia, auch andere so herumb gelegen / deren gar vil / seind alle rauch/ Bergig/ vnd nit sonders Fruchtbare/ gehören in die zahlt der Cycladischen Inseln / deren besonder 14. an einem zirkel gelegen seind.

Also kleyten wir ein weil zwischen den Bergen/ in dem giesen/ zwischen beyden Inseln / Nixia vnd Paris, vnd endert sich der Wind vmb etwas/ das er gegen Asia werts anfang ziehen/ da führen wir auß dem giesen/ vnd richteten das Schiff auff die mitte/ zwischen den Inseln Micones, jetzt micoli genant/ so wir zur lincken hand lieffen/ vnd Amorgos, jetzt Amorgo genant/ so wir zur rechten hand lieffen/ hindurch/ vnd kamen mit Gottes Gnädiger hülff/ zu nacht zu der Insel Patmos, jetzt Palmosa genant/ da S. Ioannes Euangelista, vom Keyser Domitiano dem wütrich/ ins ellend verschickt war worden: Dise Insel ligt im Icarischen Meer / begreiffet vmb sich 30. welsch meyl / wir waren des tages vber 300. welsch meyl weyt gefahren / dann vns der Lufft gar vngestümlich/ hin vnd wider getriben hat/ das wir in grossen sorgen stünden/ vnd weyt ab der rechten Meerstrasz/ geworffen wart.

Wir wurden all Kranck/ vnd thet vns der vnwill vil zu leyd/ mit erbrechen / träumen / vnd schwindlen / dann wir noch bißher nie so gar vngestüm wetter gehabt / wir haben offermalen vermeint / der vorder gransen die pror genant/ were ganz vnder dem Wasser.

Es kam darzu/ das man die 4. größten Segel Lartimone, Terzarolo, Pappafico, vnd Lachunia genant/ endern vnd ablassen müßt/ vnd die richte hinder einandern stellen/ vnd allein den einzigen Segel el Trincheto, genant ziehen lassen/ es war ein grausamer wind/ wir hefften das Schiff an die Ancker in einem Port zu Patmos/ bliben die Nacht daselbst/ doch führen wir nit ans Landt/ vnd war der wind stets vngestüm/ das die Galea; a auff vnd nider hopplet/ vnd in der Nacht/ scheint ein heller Fewriger flam ob der Pupp/ das ist ob dem hindern gransen/ des waren die Schiffleuth all vnd der Patron fro/ vnd sagten vnß es bedeute/ das wir ab dem vngewitter nit erschrecken sollen/ dann es werde vnß nich. s. schaden/ sonder vnß glücklich vnd wol ergehn/ vnser liebe Fraw/ die würdig Mütter Gottes Maria/ hette disen schein gesandt/ zum zeichen/ das vnß das wetter nit schaden werde/ dann solcher schein in vngestümmen wettern/ die Schiffleuth tröstet.

Diser brüßende schein/ weeret bey 3. stundē in der Nacht/ das vnß ein wunderbarlich ding geduncke/ vnd waren des trosts vnd berichts so vnß die Schiffleuth geben/ vast fro/ sie sagten vnß auch/ das diser flam nie mehr erscheyne/ es sey dann vngestüm vngewitter.

Morgens am Donnerstag/ den 14. Iulij, ließ der böß wind gar nach/ vnd war all vnser ding besser/ da rüßet man die Segel widerumb auff/ vnd legt mans im Schiff wider zu recht/ was der windt verworffen hat/ in solchem verkehrt sich der wind/ vnd kam ein Nortwind von Mitnacht/ der vnß gegen Mittag trieb/ vnd mit vnß war/ von wegen das wir zu fehr auff die Mitnächtschen seyten/ abgefahren waren: Also wie wir aller dingen gerüst waren/ da hüb man die Ancker auff/ vnd ließ man die Segel fliegen/ vnd führen neben den Inseln Leria, jetzt Lero genant/ vnd Claros, jetzt Calamo genant/ vnd Coa, jetzt Lango vnd Nysirts, jetzt Nizara oder Nisaro genant/ die wir alle vier zur lincken handt ligen/ seind auch alles Sporadisch Inseln.

Also kamen wir zu nacht / zu dem Meerhorn vnd Port Cnidus
 jetzt Capo Crio genant / welche Statt 12. Welsch meyl von Nisaro
 der Insel / im Land Doria ligt / im mindern Asia, vnd ist die erste Statt
 die wir in Asia, auff dem Land angetroffen haben / doch führen wir nit
 in die Statt / bliben in der Galeaza / vnnnd gelag der Wind / das das
 Meer still war / vnd hetten gute rüh / dardurch wir der vorigen arbeit
 vergessen.

Die Statt Capo Crio, ist des Türcken / ligt 25. Welsch meyl
 von der Insel Lango, welche Hundere meyl rings weiß / vmb sich be-
 greiffet: Das Inselein Nisaro, begreiffet vmb sich nit mehr / dann 10.
 Welsch meyl / hat warme Bad Wasser / ein Statt / vnnnd ein Meer-
 port: Dife Insel Lango, ligt 15. meyl / von der Statt Halicr-
 nasus, jetzt Mesi genant / im mindern Asia, im Land Doria gelegen.

Freytags den 15. Julij, war S. Margretha Tag / führen wir frue
 von Capo Crio, vnd war der mitnächtsch Nordwind aber verhan-
 den / vnd trieb vns so stark gegen Mittag / das wir nit möchten zw-
 ischen den Inseln Telos jetzt Episcopi oder Piscopia genant / vnd Sime-
 hindurch komen / vnd triebe vns der Wind stets / das wir dieselbigen
 Inseln beyde zur licken Hand müßten lassen: Vnd kamen zu einem
 Inselein / vor zeytē Calos jetzt Callo genant / seind alles Sporadische
 Inseln.

Dises Inselein Callo, ist nit mehr / dann 30. Welsch meyl
 lang / von dem auffersten Orientischen Meerhorn / der Insel Candia,
 welches Meerhorn / 120. Weyl von der Hauptstatt Candia ligt / ist
 vor zeyten Samonium Promontorium, jetzt aber / Capo Salamon
 genant / wir werffen allda die Ancker auß / vnnnd hefften die Galea-
 za.

Also nach mittag auff den Abende / gestünd der Nordwind /
 vnd kam ein zimlicher Westwind von Nidergang der Sonnen / der
 war mit vns: Also lösten wir die Ancker auff / vnd führen mit guter
 gelenheit / zu der Insel Carpathos, jetzt Scarpanto genant / welche 7.

Welsch meyl von dem Inselein Casso, beseydte ligt / vnnd 150. meyl von der Statt Candia, auff richtiger Meerstrasz / vnd 1550. meyl von Venedig.

Dise obgenandte Inseln / Nisaro vnd Episcopia, sein Sporadisch Inseln / ligen 8. meyl von einandern / im Carpatischen Meer / nit sehr von dem Port geländt des Meerhorns / Capo Crio, das Inselein Episcopia, begreiffet vmb sich / 18. Welsch meyl / vnd hat ein gut Schiff geländt / ist lang mit hohen Büchlen / aber wir möchten nit daren kommen / von wegen der ver hinderung des Windes: Die vorge meldt Insel Scarpanto, begreiffet vmb sich 60. welsch meyl / wir werffen all da die Anker auß / vnd hefften die Galeaza: Dise Insel ist der Venediger / von der das Meer daselbst herum / vorgeyten Mare Carpathium genant ist worden.

Von der Insel vnd Statt Rhodis.

 Ambstags des 16 Julij, fähren wir inn der Nacht / von Scarpanto, vnd kamen ein stund vor Mittag an das gebirg / der Insel Rhodis, vnd nit lang nach mittag / zu der Statt Rhodis, ist 50 Welsch meyl von dem Port zu Scarpanto, da wir auß gefahren waren / vnnd 90. meyl / von Capo Crio, da wir gestern Morgens abgescheyden waren: Dise Inseln Scarpanto vnd Rhodis, seind nit vber 40. Welsch meyl / an ihren nechsten enden von einandern / aber die Statt Rhodis, ligt am äussersten ohrt der Insel / ist vorgeyten / Ialysus genant / vnd nach werts den namen Rhodis, so der ganzen Insel namen ist / vberkommen.

Dise Insel begreiffet vmb sich / 130 welsch meyl / ist voller Berg / voll Wildtprät / hat gar lustige Thal / ligt von Venedig / 1600. von Candia der Statt / 200. von Alexandria, in Egypten, 466. von Cypren, 166. vnd von dem Meerporten / Cressa, jetzt Porto Malefetan, genant / 20. von Phisico, jetzt Fiesco genant / 15. welsch meyl: Welliche

Meerporten beyd im mindern Asia im Doria ligen/vnd dem Türcken vnderworffen seind/vnd am nächsten ohrt/ ist es wenig vber 8. meyl vom Türckischen Land/ also das ein schmaler Meersträg entzweischet ist/wir werffen die Ancker auß/ vnd hefften das Schiff/in dem Meersport zu Rhodis, schickt der Patron angens/ ein Benedischen Edelmann in die Statt/ zum Obersten Meister vmb das gleydt/ das verzog sich/ das wir des warten müßten/ biß spaat in Tag/ also wurde vns das gleydt/ da zogen wir in die Statt/ vnnnd bliben allda/biß am Montag zu Mittag.

Das Meer zwischen Rhodis vnd Candia, wirdt in Welsch genandt/ Arcipelago, vor zeyten / Carphatium.

Von der Statt Rhodis.

Rhodis ist ein Herzliche Statt/von den Christlichen Rittern des Ordens/S Johannis des Läuflers von Hierusalem/ seindt der zeyt/ als sie von Hierusalem der H. Statt/ von den vngläubigen vertriben worden/ gewaltigklich ingehalten/ hat vil starcke Thürn/deren dreyzehen/am gestad des Meers stehn/in deren jedem ein Windmüll ist: Die Statt ist schön vnd groß/ der Oberst Meister/ wohnet in einem starcken Schloß/ in der Statt auff einem Berglein/ die Rintmauren seind 14. Schüch dick.

Die Hauptkirch ist S. Ioannis Baptista Münster/ ligt auff einem Büchel am Schloß in der Statt: Man sagt/das die obgenanten 13. Windmüllinen vorzeyten/ die von Genua auß Italia gebawen haben/ zu einer Straff vnd Büß/ ihnen von Päpstlicher Heyligkhey/ vnd der allgemeinen Christlichen Kirchen auffgelegt/ von wegen das sie die Statt vorzeyten wöllen heimlich einnehmen/ vnnnd ettlich an der That ergriffen/ vnnnd von den Ordens Rittern/ erschlagen worden.

Dise Ritters Brüder/haben vil Krieg vnd anstoß erlitten von den Türcken / an deren Land zu nächst sie ligen / vnnnd zum theil / von vngläubigen vmbgeben seind.

Die Alten Rittersbrüder / seind von erst her / gar daffere hand- vesse Männer gewesen / haben dem Türcken / auß diser Insel merck- lichen schaden / ohne vnderlaß zugefügt / also das der Türck getrun- gen worden / darnit er seinen Landen daselbst / Daria, Lycia, vnnnd an- dern Landen / im mindern Asia gelegen / zu rühen vnd sicherheit helffe / vnd sie fristete vor Reiser verderbung / vnnnd schädigung / so ihnen die Rhodische Ritter thaten. Auch darnit das Meer zu wandlen vnd zu- fahren / mit Kauffmans gewerben / vnd andern geschefften / offen vnd frey werden möcht / welches man sonst nit wandlen dörfte.

Also hat sich der Türck bewilliget / dem Obersten Meister / jähr- lich zehen Tausent Ducaten zugeben / damit er den seinigen / vnnnd auch dem Meer / allda frid vnnnd sicherheit schaffte: Aber die eygen- schafft der Ritters brüder / hat sich vast verendert / dann die seßigen nit all / ihrer vorsehrern Mannheit / vnd Ritterlichen füßpfaden nach volgen. Man hat vor zeyten / namhafft / vermögliche / Reiche Graf- fen / Herren / vnnnd Edelleuth / auß allen Nationen der Christenheit funden / die frey willig für die Christenheit / wider die vngläubigen zu- streyten / disen Ritterlichen Orden angenommen / die haben alle vn- billichkeit vermittlen: Jetzt aber / seind etliche verdorbne Edelleuth / die inn den Orden angenommen werden / die wöllen gern grossen Pracht treyben / darumb das sie vom Adell / scheemmen sich der Ar- müt / des sich die Alten vor ihnen nit geschämpt / vnnnd aller Demüt vnd Erbarkeit / vnderwürfflich waren / das wöllen etlich müßwil- lige / diser zeyt nit thun / brauchen hoffart vnd obernüt / dardurch sie in groß Schulden gerahten / vnd so sie dann nit zubezahlen haben / so begibt sich sollich verdorbne Volk / inn ein Rott / sampt ihren Die- nern zusamen / machen Türkische bekleydung / als ob sie vngläubig weren / nemen ein Galea / fahren auffs Meer / vnnnd berauben etwan ein Kauffmansschiff / der Christen / als ob es Türcken geihan hetten.

Solchen schandlichen betrug/haben offtermalen die verdorbenen Ritters Brüder / hinder rucks vnnnd ohne wissen des Obersten Meisters gebrauchet/ darmit den Venedigern / manches Schiff / mit Kauffmans gütern/ beraubt ist worden / welches sie vermeint / von den Türcken beschehen sein/ vnd offtermalen dem Türkischen Keyser klagen lassen/ als ob das frey geleyt vnd ewig friden/ so sie mit ihm haben / an ihnen gebrochen / vnd nit gehalten werde: Des sich der Türkisch Keyser vnd seine Regenten/ allzeit entschuldigten/ vnd an die Venediger begert / das sie ihnen helfen / heimliche außspähung/ mit eittlichen wolgerüstten Galeen/auff solche Räuber halten / darmit man auff den grund kommen / vnnnd erfahren mögen / wer dieselbigen seyen.

Also hat es sich auff ein zeit gefügt / das aber die verdorbenen Büben in Türkischer bekleydung/ ein Venediger Kauffmans schiff/ auff dem Meer angerent/ da ist die Türkisch vnd Venedisch Meers hüt/ mit ihren gerüstten Galeen/ geschwind zugefahren / haben dieselbige Rhodische Räuber gefangen vnnnd erwürgt / wie ihr gebührender lohn war.

Vnd auff das/ haben die Venediger ein bösen willen / zu dem Rhodischen gewonnen/ vnd hat der Türkisch Keyser/ die jährlichen Pension/ dem Obristen Meister/ vnd den Ritters Brüdern/ abtrünte/ das ist in disem 1519. jahr/ innerhalb wenig Monaten geschehen/ vnd steht der Orden / in wartenden sorgen/ von dem Türcken bekriegt zu werden/ wiewol der Oberst Meister/ auch der Raht / vnd gemein Ritterschafft zu Rhodis, sich mercklich gegen dem Türkischen Keyser/ vnd den Venedigern / entschuldigen/ das es ihnen leyd / vnd ohn ihr wissen beschehen: Sie haben auch eittlich zu Rhodis, Richten lassen/ wie sie solches von ihnen erfahren / die auch inn solcher conspiration gewesen.

Die Ritters Brüder auß der Eydnoschafft/ nemblich / Herz Hans von Epalsperg/ von Frenburg auß Nchtland / Herz Gotts

fridt von Landenberg auß dem Thurgow / vnnnd Herr Walther von Hallweyl auß dem Ergow / kamen zu vns / empfiengen vns gar ehrlich / führten vns in ein Herliche Herberg / bewisen vns vil Zucht / Ehr vnd Freundschaft / vnd klagten vns / den vorgemelten mißhandel / mit grossem ernst / vnd sagten vns / das der Obrist Meister / vnnnd alle Ritters Brüder / groß beduren hetten / das solche Vüberey verlossen were / dann es ihnen vnwissent geschehen were.

Sie führen vns in der Statt herumb / zeygten vns alle wehr vnd vestungen / die gewaltig stark seind : Das geschach am Sontag den 17. Julij am Morgē / sie führten vns in des groß meisters Schloß / vnd in S. Johans Münster / da zeygten sie vns / ein mercklichen Schatz in der Sacristen / von Heyligthumb / Nemlich : Zwen Dörn / von der Kron / onfers Herren Jesu Christi / vnd ist der ein / in S. Johannes Kirchen / der ander im Schloß : Vnnnd haben vns die Ritters Brüder für ein Warheit gesagt / das der im Schloß / alle jahr am Car frentag grüne vnd bläue / von der sechsten tagstund / bis zur neunten Tagstund : Ist eingefaßt / in ein schönen Chrystall / in einer Silbernen Monstranken

Ein Rüpfferin oder Mößsing Creuz / ist gemacht auß dem Beecken / darauff Christus seinen Jüngern die Füß gewaschen / vnnnd so man dasselbig Creuz in Wachß trucke / so gestille die vngestümme des Meers

Einer von den 30. Pfeningen / vmb die Christus vom Judas verkauft ist worden.

Ein groß stuck vom Heyligen Creuz.

Das Haupt / Philomenæ der Magt.

Ein Arm S. Blasij des Martyrers.

Ein Arm S. Stehans / des ersten Martyrers.

Ein Arm S. Johannis des Täuffers.

Ein Arm S. Georgen des Martyrers.

Ein Arm S. Thomas des Apostels.

Ein Arm S. Leodegarij/ des Bischoffs vnd Martyrers.

Das Haupt S. Euphemij/ der Magt vnd Marterin.

Ein Haupt/ von den 11000. Mägten vnd Martyrern.

Das Haupt S. Polycarpi/ Bischoffs vnd Martyrers.

Ein Handt S. Clara der Magt.

Ein Handt von S. Anna/ der Mutter vnser lieben Frauen.

Der Linck Arm mit der Handt/ S. Catharina der Marterin/ vnd Gespons Christi/ ist im Schloß/ in des Großmeisters Capell/ vnd wirdt allein jährlich/ an S. Catharinen Tag erzeygt.

Alles vorgemelde Heyligthumb/ ist in kostlicher/ Guldene vnnnd Silberne Monfranken gefaßt.

Auff den selbigen Sontag/ Ritten die Polländische Herren vnd wir/ zu vnser lieben Frauen gehn Balerna, so in der Insel zu Rhodis, 5. Welsch meyl von der Statt ligt/ ist gar ein Andächtisg Wallstatt/ auff einem Berg gelegen/ ist vor zeyten/ ein Statt vnnnd starck erplas gewesen/ die von Rittersbrüdern vor zeyten/ mit gewalt erobert vnd zerstört worden/ als sie die Insel/ nach dem sie von Hierusalem vertriben/ ein namen.

Dise Wallstatt ligt gegen Nidergang der Sonnen/ vnd thut allda vnser liebe Fraw/ grosse Wunder zeychen.

Also nach vohbrachtem Andacht/ Ritten wir wider gehn Rhodis inn die Statt/ der Großmeister hat vns auß seinem Marckstall Pferd gelihen/ durch anschickung der obgemeldten Rittersbrüdern/ vnserer Landes Leuthen/ die vns auch begleyten/ dann der von Englisberg/ ein grosser Baiy/ vnd vast fürnem im Orden war/.

Es haben auch die Rittersbrüder von Rhodis, ein starck/ vest/ Stättlein vnd Schloß in der Türcken/ am Meer gestad Aliz, zu S. Peter genandt/ inn Welsch/ Castell San Petro, darauff sie oft dem Türcken/ mercklichen schaden/ von alter her gethan/ vnnnd wann die gefangnen Christen den Türcken entrinnen/ so haben sie ihr flucht vberlande/ in dise Stättlein/ von dannen mögen sie dann/ durch

die Rhodischen Galeen / wider in die Christenheit kommen: Auß diser Vestung / werden die Türcken wunderbarlich / durch die Hundt geschädiget / welches vngläublich / vnd aber / als vns die Rittersbrüder / für ein lautere Warheit gesagt / so seind Hund im Stättlein / die lassen sie hinauß wandlen / auff der Türcken Erdrich / vnnnd wo sie ein Türcken bekommen / den zerrenssen sie / vnd keinem Christen thun sie nichts zuleyd / vnd wann man ihnen zu essen will geben / so leutet man ein Glogken im Stättlein / vnd welche Hund dann im Veldt seind / die lauffen von fundan dem Stättlein zu / sich zuspeysen.

Obgemeldte Statt vnd Insel Rhodis, ist seitdher / vom Türckischen Keyser / eingenommen vnd erobert worden / vnnnd seind die gemelten Rittersbrüder / darauß vertriben / vnd in die Insel Maltha (aldaß ihr Großmeister / sein Hoffhaltung hat) gewichen / welche sie noch bißher / vor den Türcken Ritterlich erhalten.

Am Montag den 18. Iulij, nach mittag / blasen des Patronen Trummer / allen Btlgern auff / da führen wir in vnser Schiff / also löst man die Anker / vnd spant man die Segel auff / führen auß dem Port zu Rhodis, vnd rüsten vns gegen Cypern dem Königreich zu fahren / vnd hetten zur lincken handt die Meerstatt Caunus, ject Larroza genandt / vnd die endung des Landts Dorya, darnach die Meerstatt Chydæ ject Giua, vnd Patera, des Landts Lyciæ, alles im mindern Asia, ject Natolia genandt / gelegen / vnnnd dem Türcken vnderworffen / die wir zur lincken Hand ligen lieffen / vnnnd auff das weyte Meer führen / den ganken Tag vnnnd Nacht / vnnnd hetten nit starcken Wind.

Zinstags am morgen / den 19. Iulij, sehen die Schiffleuth ein Galeen auff dem Meer / gegeben vns her fahren / die war noch vngesfahr bey fünfzehn Welsch meyl von vns / das man sie nur ein wenig sehen möchte.

Also gebeut der Patron dem Cometen, das er vnser Galeaza gegen der andern richte vnd entgegen führe / dann ihn bedunckt / das vnser Galeaza der andern / wol mit gewalt widerstehn möchte / so es Mer/rauber weren / vnd rüst sich menigklich in vnser Galeaza zum Streyt / so es von nöhten sein wurde.

In solchem / als die ander Galeaza / auff dren welsch meyl herzu nahet / da ließ vnser Patron / ein Büchßenschus / auß einer Jackunen thun / vnd berüfft darmit die ander Galeaza / so ihm entgegen führ / vnd ihn die schwächer gedunckt / zu ihm nach Meers recht / dann es Meers gewohnheit ist / wann zwo Galeen nach zusamen stoßen / so laßt der Patron / der größern vnd gewaltigern Galeen / ein Büchßenschus thun / so muß dann der ander Patron / als baldt er den schus gehört / seinen Segel nider lassen fallen / vnd wider auff / stehen vnnd aber nider / nider vnd wider auff / zum dritten mal / das ist ein zeichen / das es Freund vnnd nit Feind seind / vnnd muß als dann der gewaltigern Galea zufahren vnnd bescheid geben / vnnd wo solches nit geschehe / so wurde sich die größer Galeaza / wider die kleinern zustreyn rüsten vnd richten.

Also merckte der Patron der kleinern Galeaza geschwindt / so baldt er den Büchßenschus gehört / vnser vorhaben / ließ angendes den Segel zum dritten mal nider / wie obsteht / vnd führ vns zu / vnd war ein Benedisch Schiff auß Cypren, so in Candiam fahren wolt: Beyde Patronen / hetten ein Freundtlich gespräch mit einandern / vnnd führen bald wider von einandern / jeder sein stras / wir führen Tag vnnd Nacht bey schwachem Wind / doch hetten wir nachwind.

Am Mitwoch den 20. Julij, kamen wir in den bösen sorgkliche Golff, so man nennet Golfo de Santa Helena, oder Golfo de Satalia, so zwischen Rhodis vnd Cypren ligt / vnd man solches für das sorgklichest ohrt / auff dem ganzen Meer haltet / dann es ein gefährliche gelegenheit ist / wegen viler auffragender Schrofen vnd Felsen / so

allda im Meer seind/vnd ist das Meer allda stets / vn sicher vnd wild/
vnd man sagt das Helena / des grossen Keyfers Constantini Mä-
ter / in Meers nöthen/als sie von Hierusalem kommen / allda der vier
Neglen einen/damit vnser lieber Herr Jesus Christus/ an das Creutz
gehefft ist worden/in das Meer geworffen hab/damit es desto gestüm-
mer wurde: Dife vngeheure gelegenheit der Schroffen/vnnd kleiner
Inselein/so allda herfür ragen/ seind vorzeyten Chelidonia genant/
vnnd allzeyt den Schiffleuthen (als die alten Historici schreiben) ein
Pestilenzische gefahrlickert gewesen/dann die Velsen vnd Inselein/
haben gar kein sichere stelle / außgenommen ein einziges Inselein/
Castell Ruzo genant / so auch gar klein ist / ihr gelegenheit ist zu dem
Meer/gegen dem Meerhorn des endes dises Bergs Tauri oder Ma-
ficyti, der Lyciam vnd Pamphilia, von einandern scheydet/doch vester
gegen Pamphilia,vnd der Statt Satalia,darumb es auch Golfo de Sa-
talia genant wirdt.

Also kamen wir durch Gottes hülff / mit guter sicherheit durch
den Golfo, führen neben dem Land Pamphilia, darinnen die Meerstatt
Satalia, vor zeyten Attalia genant ligt/die wir von ferne sehen möch-
ten/ vnd schlugen auff die rechten hand/auff das weyt Meer.

Auff denselbigen Tag/ hat ein junger Polländischer Graff/so
auch in vnser Bilgerschafft war/ vngefahr 18. jahr alt / einem Mey-
ländischen Edelman/so in vnser Schweyher gesellschaft war/Herr
Ioannes Angelus, de Maino genant/ ein säcklein gestolen / als ei sein
Leibsnotturfft gethan hat/darinn seind Hundert Ducaten gewesen/
der Edelman klagt sich des verlorsts/ gegen vnß seinen mitbrädern/
vnd argt wonet/der Galeoten einer möchts gethan haben.

Nun waren drey fromme Polländische Edelleuth/dem jungen
Graffen zuerwaren vnd gleitsleuthen/ von seinem Vatter (der ein
gewaltig Keyser Graff war) zugeben: Vnnd hat ihn sein Vatter
auß der Ursach/das er von Natur so gern stele/zum Heyligen Grab
mit disen zugegebenen Edelleuthen gesandt / nemblich mit den gemel-

ten drey Edelleuthen / vnd sonst mit vier Dienern / alles in seinem costen / ob Gott durch sein Gnad / dem Jungen Graffen / seinem Sohn solcher Thorheit vnd böser anfechtung / abhelffen wölte.

Nun war der ein Edellman / Herz Stenzel / das ist / Stanislaus / von Dritzdoro genant / mit Ludwigen Tschudi / gar geheim vnnnd wol vertraut / dann sie all güt Teutsch kōndten: Derselbig Edellman zeygt mir an / deß jungen Graffen eygenschafft / vnd begert / das man kein geschrey / deß verlursts außgehn lasse / biß das er vnnnd seine mitgesellen / den jungen Graffen wol erkundigten / dann sie zweyßten / er möchts gethan haben.

Nun hat der Graff ein art / was für Gelt er stilt / das thut er an vngewöhnliche ohrt / vnd vergrabts / vnnnd so er dann an das ohrt geführt wirdt / da er das Gelt verborgen vnd vergraben hat / so setzt er seine Augen vnd gesicht stets an dasselbig ohrt / dann er allzeit fürcht / man werde an demselbigen ohrt suchen. Also namen die Polländischen Edelleuth mich / vnnnd Herren Marc Antonio von Landriano, ein Nepländischer Edellman / vnd in vnser Gesellschaft / mit ihnen / vnnnd fiengen an mit dem Graffen zureden / das solch getümmel deß Diebstals / vber ihn gieng / vnd schrockten ihn mit worten so vast sie kōndten / es hetten ettlich Galeoten vnd Bilger / eygentlich gesehen / das ers gethan hette / vnd redten starck mit ihm / trewten so ers nit anzeygte vnd wider gebe / so hetten sich alle Bilger vereinigt / das man ihn soldiern werde / vnd so ers ab der Marter nit bekennen werde / so werde man ihn vber das Schiff außwerffen in das Meer / dann man wüßte / das ers gethan hette.

Der jung Graff ließ ihm tröwen / wie scharpff man wolt / er wolt aber nichts bekandlich sein / sonder läugnet vnd schwür darfür ohn vnderlaß / vnnnd wiewol man ihm zusagt / wann ers herfür gebe / das dann alles vertuscht vnd verschwigen soll bleiben / hält doch alles nichts. Also fährt man ihne inn sein gemach / da er wohnet / ob man inn seiner gesicht etwas mercken möcht / aber man kōndt nichts

spüren noch auß ihm bringen: Zu letzt führt man ihne / in ein neben station, bey der Polländischen Edelleuthen Kämmerlein / da lagen vil Rauffmansgüter / da sezt er sein gesicht scharpff gegen einem winckel: Also sucht man daselbst / da hat ers verborgen / vnd vil kaat darüber gescharet / also war das Geld vnd der Seckel wider funden / vnd hörten darnach nichts mehr von dem Graffen / solcher sachen.

In dem kam ein gar starcker guter nachwind / der vnß auff den Donstag zu Mittag / des 20. Iulij, an das Cyprisch geländt / geworffen / zu der Statt Paphus oder Neapaphos, das ist / neuen Paphus genandt / die man jetzt Bapho nennet / dann die alt Statt Paphus, ist jetzt zerstört / ligt 8. Welsch meyl von Bapho, da sieht man noch die alten grossen / zerstörten gebäu.

Dise Insel Cypern / ligt 300. Welsch meyl / von der Insel zu Rhodis: Von diser Insel vnd Königreich Cypern / wirdt hernach weytter meldung geschehen.

Die Statt neuen Paphus, Bapho genandt / dahin wir lenden / ist auch zerstört / vnd allein ein groß Dorff / ist vor zeiten ein merckliche Statt gewesen / als man dann noch sieht / da seind vil starcke Thürn auff einem Hübel / in mitte der Statt gelegen / gestanden / da ettlich noch schier ganz: Allda ist auch noch vnder der Kirchen / ein grosser Kercker / mit 7. löchern vnder scheyden / da sagt man / das S. Paulus der Apostel / darinn gefangen sey gelegen / sampt Barnaba seinem mit Apostel / als sie das Euangelium allda geprediget haben. Allda ist auch vnder einer andern Kirchen / ein lustiger Brunnen / so daselbst entspringt / von gutem lieblichen trinckwasser / welches denen / so das Fieber haben / wider zur gesundtheit hülffe / wie man sagt, der halben man desselbigen Wassers / in seure Landt führet. Es werden auch in diser zerstörten Statt / 7. Kämmerlein oder höllinen vnder der Erden gezeugt / darinn die 7. sel läuffer / lange zeit gerühlet sollen haben / seind aber nit die 7. so auff dem Berg Celio geschlaffen. Man sieht auch da vil zerbrochne gebäu / das schöne Kirchen, vñ grosse Mürst. r allda gewesen seind.

Von Fraw Venus Wohnung / vnd ihrem Berg.

Die Schön vnkeusch Fraw Venus / hat ihr wohnung in der Statt Bapho gehabt / besonder zu Alten Bapho, in einem Schloß oder Pallast / des anzeigung (doch jetzt verbrochen) noch vorhanden ist / vnd Veneris Pallast / auff dise stund genent wirt / die Heyden bawten nach Fraw Venus todt ihr zu Ehren / ein kostlichen Tempel / zu neuen Bapho, zu welchem alle Frawen auß Griechenland / wandleten / vnnnd ihr als einer Abgöttin / Opffer dahin brachten.

Die Edell Fraw Helena auß Griechenlandt / Menelai Hausfraw / war auff der Bilgerschafft / als sie in Cypern / zu Fraw Venus Tempel wolt / vom Paris, König Priami von Troya Sohn gefangen / darauff der Trojanisch Krieg / vnd vil Blutuergießens volget: Disen wüßten / Abgöttischen Fraw Venus Tempel / verschaffet S. Paulus / vnd S. Barnabas / das er zerstört / vnnnd die Statt sampt dem ganken Cyprischen Landt / zum Christlichen Glauben beköhrte war: Hinder diser Statt / ligt der rechte Fraw Venus Berg / vnnnd nit in Italia, im Land Aprucien, so nit sehr von Rom ist.

Das Landvoldt in gankem Cypern / Weib vnd Mann / wurde auff den heutigen Tag geacht / ein vnkeusch / Venerisch Voldt / welches villsicht von Natur / vnd einfluß der Landtsart kompt.

Bey der gemelten Statt Bapho, zengt man noch Fraw Venus Garten / darinn sie mit Pallas vnd Iuno, den Weibern / vmb die schönste gezanckt soll haben / wie die Poeten Schreiben: Die alt vnd new Statt Bapho, seind durch grosse Erbibidem verfallen / vnd gar zerstört.

Wir saumpten vns nit ober dreyßund zu Bapho, da kompt ein guter Wind / vnd führen wir weiter / dem Cyprischen gelände nach /

für die zerstörte Meerstatt Piscopia, die vorzeyten Curias genennet war/ da jetzt allein ein Dorff / vnd ein Schiffgelendt ist: Vnd sagt man / das ein König von Engellandt / dieselbigen Statt vorzeyten/ zerstört hab/ von wegen/ das ihm sein Schwöster/ als die zum Heyligen Grab gewesen / vnnnd an der widerfahrt / durch den König von Cypern/ in seinem Königreich/ mit gewalt ihrer Ehren geschwecht sey/ welches sie/ ihrem Bräder dem König von Engellandt geklagt/ der hat ein mercklich Kriegsherr bestellt/ vnd in Cypern gesandt/ vnnnd das ganz Landt verhergen/ vnd die gemelten Statt Piscopia, da seiner Schwester die Schmach beschehen/ auff dem grund zerstören lassen: Bey diser Statt/ laufft ein Wasser welches Lycus genant wird / inn das Meer.

Also führen wir für/ vnd vmb Mitternacht / des gemelten Donnerstags/ kamen wir in den Port/ der zerbrochnen Statt Limiso, die vorzeyten Amathus genant war / vnd von einem Soldan / vor vil Jahren/ zerstört worden/ ligt 50. Meyl von Bapho, vnd ist Bischöflich/ wir werffen die Ancker auß/ vnd hefften das Schiff: Vnnnd am Morgen frue/ am Freytag den 22. Iulij, war S. Maria Magdalena Abendt/ führen wir in einer Barcken / in die gemelten Statt Limiso, so jetzt ein Dorff ist.

Bey diser Statt/ wo man an den Meer gestaden / in die Erden grabt/ so findet man lauter süß Wasser: Die Statt ist vorzeyten groß gewesen/ als man es noch sieht: Nit weyt von diser Statt ist ein ohrt/ das so voll vnreiner gewürm gewesen/ das niemandt daselbst hat wohnen können/ dahin ist ein Mönchen Kloster gebawen worden/ vnnnd haben die Mönchen vil Ragen/ die lauffen täglich ins Feldt / fahen vnd vertreiben das gewürm/ vnd haben ein eigne Glogken in dem Kloster/ vnd wann es Essens zeyt ist/ so leuttet man ihnen dieselbigen Glogken / die allein auff sie verordnet ist / so lauffen sie von stundan all dem Kloster zu/ ihr Speiß zu empfangen/ darnach lauffen sie wider zu Feldt.

Wir blißen zu Limiso, den Freytag / dann wir kein nachwindt
hetten: Von der Statt Candia biß gehn Limiso in Cypern, seind 600.
Welsch meyl / als man sagt / vnd ehe mehr.

Am Sambstag war S. Maria Magdalena Tag / den 23. Iulij,
führen wir von Limiso, stets dem Cyprischen geländt nach / so an der
Mittag seiten ligt / dann wir von Bapho, stets mittag halb / aller lenge
nach des Cyprischen Königreichs / für vnd für schiffen: Wir füh-
ren für ein vralte Meerstatt Citium genant / die noch den namen Ci-
tico hat / an der lincken seiten des Wassers Titij außgang inn das
Meer / gelegen / da auch ein guter beschloßner Meerport ist: Die Statt
ist auch zerstört / von der vor zeiten / die ganz Insel Cypern / Cithim
oder Cethim genandt war / wie in der Heiligen Schrifft / des Alten
Testaments steht.

Wir kamen auff den Abende gehn Salina, darbey zu nächst /
hinder einem Meerhorn / ein wenig vom Meer / im Landt ein schöner
Salz See ist / darinn ein kleiner Wasser fluß / vom Berg Olympo
herab / welcher Berg noch den alten Namen behalt: Diser See wirdt
ohn vnderlaß vberschossen / mit dem aller besten Salz / so man immer
finden vnd haben kan / vnd werden jährlich zu Salina, so allernächst
vnder dem See am Meer ligt / vil vnzahlbare Lastschiff vnd Galeaza
mit demselbigen Salz geladen / vnd in andere Land geführt: Vnd er-
trägt diser See / jährlich den Venedigern / als sie selbs bekennen /
mehr dann Hunderi Tausent Ducaten / in ihr Statt Seckel / Herr-
schafft Zins / die auß Cypern sprechen wol / von zwey Hundert Tau-
sendt Ducaten.

Der See hat zu rthg vmb sich / 8. Welsch meyl / ist wenig vber
zwen Schüß tieff / vnd wann man das Salz oben herab schöpft / so
ist gar baldt der See mit Salz wider vberschossen / vnd von stund an
rösch vnd dick / welches ein wunderbar ding ist / dann das Salz stets /
vnden von der Erden / herauff in den See wallet / also das einer ver-
meinte / die ganz Welt / solt daruon Salz genug mögen haben.

Wir

Wir hetten am Sonntag den 24. Julij, biß nach Mittag / kein Wind/ deshalben wir am Morgen giengen/ disen See / so nach bey dem Portgeländt des Meers/ vnd wenig mehr dann ein halbe Welsche meyl / vom Flecken Salina ist / zubesehen / vnd haben vns darbey wol verwundert: Von dem Flecken Salina biß gehn Nicosia, inn die Hauptstatt/ des Königreichs Cypern/ so in mitte des Landts ligt/ ist 40. Welsch meyl/ von Limiso, da wir am Morgen auß gefahren/ biß gehn Salina, ist 50. meyl / von Venedig biß gehn Salina, ist 2000. Welsch meyl.

Salina, ist vor zeyten ein grosse Statt gewesen / die von dem Meer biß nach gar an den Salksee gerührt hat: Ist zerbrochen/ vnd ein alt versthört wesen/ doch seind vil gebaw wider auffgericht/ das es ein groß Dorff / vnd namhafter Fleck ist / von wegen des Salksees: Es fügt sich auch etlicher jahren/ das/ das Meer grösser halben vberlaufft/ vnd den Salksee ertränckt / derselbigen jahren/ wirdt nit so grosser nutz darauff gezogen.

Von der Statt Famagusta in Cypern/ gelegen.

Am Sonntag den 24. Julij nach mittag/ führē wir von Salina, vnd Schifften für das Meerhorn/ so man jekt nennet/ Caput Grex, oder Caput dela Grada, vorzeyten/ Theoni Promontorium genant / wir hetten schwachen Wind / doch führen wir des Tags/ biß in die starcke Statt Famagusta, vorzeyten Fanum Augusti genant / dann der Keyser Augustus, zu der Heydenschafft zeyten / ein Tempel allda gehabt.

Dise Statt/ ist der alten zerstörten Statt Salamina, so 6. meyl darnon/ im Land einwärts gelegen/ vnd diser zeyt / alt Famagusta genennet wirdt/ Meerport gewesen/ ligt an dem außgang des Wassers Pediaz, so noch sein alten namen hat/ das Meergelendt vnd gestad alda/ ist vast sumpffig vnd mosig/ wir kamen zu mitternacht dahin.

Dise Statt Famagusta, ligt von Salina, 40. Welsch meyl / ist von den Venedigern/mercklich geuestiget/vnnd zur Wehr gebawen/ vnd bawt man noch täglich daran/vil starcke Thürn/Windmauren/ vnd Bollwerck/ist mit klein vnd grossen geschütz/Kriegsvolck/vnnd allerley munition, wol bewahrt vnd versorgt.

Inn diser Statt / rühret S. Epiphanij Cörper / so allda Erzbischoff gewesen / den man vnß zeygt / ist noch gang vnnd vnuersehr: Wir bliben da am Montag/war S. Jacobs des Heyligen Apostels Tag/ biß auff den Mittwoch.

Dise Statt ist die beste vnd namhafftest (nach der Hauptstatt Nicosia) im Königreich Cypern / steht gegen auffgang / dem Landt Syria entgegen: Da ligt in einer Kirch/en ein Cyprischer König vergraben/vom Hauß Lusnien, in Franckreich Heinrich genant / des Titul auff dem Grab steht/ Heinrichus König zu Cypern / Hierusalem/Egypten/Damasco/Alexandria vnd Armenia: Der selbig König (als man sagt) hat allzeyt/ 112. gerüster Galeen wider die Heyden gehabt/ im Königreich Cypern/ist der mehrtheil Volcks Griechen/ die Latinschen so da seind (deren doch wenig ist) ist der mehrtheil auß Franckreich/ vnd vor zeyten mit den Franckreichischen Fürsten/ vom Hauß Lusnien, (an die das Königreich Cypern gewachsen war) inn dise Insel kommen / es seind namhaffte König gewesen/die wol geregiert haben.

Montags den 25. Julij, führen wir von Famagusta, biß an das end/ des Cyprischen auffersten gelendis / gegen auffgang der Sonnen / vor zeyten Clydes extrema, jetzt aber Capo de Sant Andrea genant/ist ein außerts Meerhorn/ von dannen an/das nechste Landt inn Syria gehn Orthosia, nit mehr dann 70. Welsch meyl ist / aber vnser Meerstrasz dienet nit daselbst hin / dann wir gar vast auff die rechten Hand müßten auff Syriam Palestinam gegen loppe zu so von Famagusta bey 160. Welsch meyl ist.

Also führen wir vber das weyte Meer / den Tag vnnd auch die

Nacht

Nacht/ vnd laßt der Wind: Also das wir am Zinstag / den 26. Iulij zunacht / mit grosser mühe / hinzu biß auff zehen Welsch meyl von loppe kamen: Wir wurden Herzlich erfrewdt / das wir das Heylig Landt sahen/ knieten wir alle nider/ Betten vnd Danckten GOTT seiner Gnaden.

Wir hetten zu Bapho in Eypern vnser rechnung gemacht (von dannen wir am verschinen Donnerstag gefahren waren) das wir vermeinten / auffo längst / am gestrigen Montag bey guter zeit zu loppe am Heyligen Landt zusein / aber der Wind war so vast wider vns / dann in der Nacht erstünd vnuersehen ein gegen Wind / vnnnd wirffte vns wider hinder sich auff das weyt Meer / also das wir erst morgens am Mittwoch/ des 27. Iulij. vmb 4. vhr nach mittag / in den Port / des Seeligen vnd gelopten Landts loppe oder Iapha, zelt von den Heydnischen inwohnern/ Arzufo genant / kommen: Des wir Gott trewlich lobten/ vnd das würdig Landt / mit begierden grüßten/ mit dem Lobgesang/ Te Deu M laudamus, &c. vnd mit collecten, so darzu dienten.

Vnd hiemit komen wir für die gemelde Statt loppe, vnd lieffen vnser Galeaza durch die Anker/ ein wenig vom Landt / in dem Meer hefften/ vnd das ander Venedisch Bilgerschiff / war vor vns dahin kommen/ welches doch nach vns / von Venedig gefahren war: Die Galeoten auß der andern Galeaza kamen / vnnnd helffen vnsern Galeoten/ die Segel vnd anders niderlassen/ vnd zu recht legen.

Also schickten wir vnsern Patronen angens (wie dann gewonheit ist) gehn Ramadas ist/ Ramatha Sophim, oder Arimathia, zu den Negenten daselbst vmb das Türckisch geleht/ der siht in ein Barken mit zweyen Dienern/ fähr in die verbrochnen Statt loppe, vnd dar nach gehn Rama, vnd gehn Hierusalem/ das glegt zu erwerben/ vnd den Vatter Guardian/ des Klosters Sion. zu Hierusalem / herab zu fertigen/ vnd müßten wir in der Galeaza bleybē vnd warten biß auff des Patronen zukunfft mit dem geleht / dann wir vorhin mit dorfften gehn loppe kommen/ noch auff das Landt gehn.

Also auff der Nacht / singen wir abermal das Te Deu m laudamus, vnd Salue Regina, zu Lob Gott dem Allmächtigen / vnnnd seiner lieben Mütter Maria.

Am Donnerstag den 28 Iulij, lag ein Obseruanher Mönch/ vnser mitbrüder vnd Pilger einer/ auß dem Delphinat / Estaines am Rhoddam gelegen/ der ein Conuenther zu Montelheri inn Franckreich war/ den ganzen Tag vnd auch die Nacht / in Todtsnöhten/ vnnnd köndt doch nit Sterben/ es vermeinten die Schiffleuth / er lege auff Lauben federn/ vnd so das were / wurde er lang nit mögen sterben/ doch morgens am Freytag vmb mittag/ verschied er / Gott tröst sein Seel/ er war ein Gelehrter vnd Weiser Mann. Von Venedig biß gehn Ioppe, seind 2200. Welschmeyl: Die Welschen nennen die Statt Ioppe, Giaffo, oder Iopa.

Von Ioppe gehn Bethlehem, seind 46. Welsch meyl.

Von Ioppe, gehn Rama, seind 10. Welsch meyl.

Von Ioppe gehn Hierusalem/ seind 44. Welsch meyl.

Von Ioppe gehn Lydda, seind 9. Welsch meyl.

Sambstags den 30. Iulij, kompt der Herr von Rama gehn Ioppe, so des Türckischen Keyfers Selymus, Aemptman vnd Statthalter vber die Statt Rama ist/ vnd alsbald er gehn Ioppe kam/ da ließ er 2. Schuß thun auß den grossen Büchßen/auff zweyen Thürnen / so ob dem Port/da man zuländet/auff der höhe stehn/nemblich/ auff jedem Thurn ein Schuß/vnd war auß jedem Thurn/ein Fähnlein auß gestreckt: Also scheußt man auß vnsern beyden Galeazen/auch 8. schuß auß den grossen stücken.

Sontags den leysten Tag Iulij, spaat auff den Abende / kömten in vnser beyde Galeazen gefahren / in einer Barken / der Trugels man / so man den grossen Calin nennet / das ist der Oberst Gleytsmann von Hierusalem/ dann sie ein Gleytsmann Trugelsman/ nennen / der hat sein Ampt von dem Türckischen Keyser.

Also verkündt er vnß/ das er das Gleydt bringe / des wir vast

fro wurden/ doch sagt er vnß/ das wir noch biß Morgens verziehen/
vnd warten müssen/ auff beyder Herren Türckischen Statthaltern
zu Hierusalem vnd Rama, vnd des Guardians/ des Klosters Sion, zu
Hierusalem zukunfft: Also müßten wir noch die Nacht in der Galea-
za bleiben/ aber in der zeyt als wir in der Galeaza waren/ führen die
Heyden offtermalen von loppe, in Schifflein zu vnsern beyden Ga-
leazen/ vnd bringen vnß allerley Speiß/ vnd was wir mangleten ge-
nugsam zukuffen/ das wir kein mangel hetten.

Es kam auch mit dem Trukelman ein Heyd/ so zu Hierusalem
seßhafte war/ der hieß Gameli, das ist Gamaliel oder Samriel: Dis-
ser Heyd köndt Italianisch zimlich wol/ dann er ettlich zeyt in Ita-
lia gewesen/ er begert vnser Schweyßer gesellschaft zu dienen/ vnd
vnser Dolmetsch zu sein/ als lang wir im Heyligen Land weren/ auch
mit vnß an alle ohrt vnd Städte/ vnserer Bilgerschafft im Heyligen
Land zu wandlen/ vnd vnß alle trew beweyßen/ vnd fordert ein klein-
füge besoldung sampt der Speiß/ wir liessen vnß von ihme bereden/
trawten ihme/ welches vnß nit gerawen/ dann er vnß in vilen dingen
genutzt vnd gefährdet hat/ wiewol von ettlichen er vnß wider rathen
war/ aber er sahe einem redlichen Mann gleich/ wie er dann vnß alle
trew vnd Ehr bewise/ auch warinn wir ihn brauchten/ thet er allzeit
sein best/ darumb wir ihne dingten/ vnd sagten ihm Dienst zu so lang
wir im Heyligen Land waren.

Montags/ den ersten Tag Augusti, kam der Würdig Vatter
Guardian von Hierusalem/ mit zweyen feinen Conuent Brüdern/
in vnser Galeaza/ vnd berufft vnß Bilgeri alle zusamen in die Pup-
pa/ empfieng vnß ehrsamlich.

Es kommen auch mit ihm in vnser Galeaza/ der Herz von Nie-
rusalem/ so des Türckischen Keyfers Statthalter ist/ desgleichen
sein Sohn/ vnd der Herz von Rama, mit ihren Dienern/ welches
seine ansehentliche Männer waren.

Vnser Patron/gibt den Heydnischen Herzen ein Abendzech/
von Mar:epan/Confect/Plasenser Keyß/Frücht vnnnd anders/vnnnd
darzu Maluasier genug zutrinken: Also das die Heydnischen Her-
zen vnd ihre Diener (die sich auff die Erden zum essen/nach ihren sit-
ten/gesetzt) all truncken wurden.

Nach der Zech/als die Heydnischen Herzen vnnnd ihre Diener/
auß vnser Galeaza führen/berüfft der Vatter Guardian vnß Bül-
geri/all wider in die Pupp/that ein schöne vermahnung an vnß vnd
sprach: Ihr andächtigen Bülger/dieweil nun die stund hie ist/das
ihr auß der Galeaza sollen steygen/auff das gelobte Land/vnd vnder
die Heyden/ist ein alter brauch vnd herkommen/mein/auch meines
Conuents/vnd vnser vorfahren/die Bülger zu vnderweisen vnd zu-
ermahnen: Vnd wirdt fürnemblich ncht sein/das ihr euch Demü-
tiglich halten/vnd besserlich/fridsamlich vnd andächtiglich/an den
Heyligen Stätten/darmit ewer fehre Keyß/müh vnd arbeit/nit ver-
lohren werde.

Vnnnd nemblich gib ich euch zuuerstehn zum ersten: Das ihr
billsich groß Lob vnd Dancf sagen sollen/Gott dem Allmächtigen/
auch seiner würdigen Mütter Mariæ/das euch die gnad gegeben ist/
zusehen das Heylig Landt/darnach grosse Fürsten/Geyßtlich vnnnd
Weltlich/Bäpß/Keyser vnd König/offt begert/die solches nit haben
mögen erlangen noch sehen/welches euch mit gesundheit/vnd freu-
den/zugestanden ist.

Noch sollen ihr wissen/ob ettslich vnder euch Bülgerin weren/
die auff das Heylig Erdrich ohne erlaubnuß/des Heyligen Vate-
ters des Pappst giengen/vnd ihr Meerfahrt also vollbringen wol-
ten/das dieselbigen seind inn dem schweren Bann der Kirchen: So
aber die selbigen zu mir kommen/so hab ich vnnnd meine Conuent
Brüder/so ich ihnen das beuillich/von Bäpßlicher Heyligkeyt/voll-
kommen gewalt/sie zu Absoluieren/vnd auß dem Bann zu lassen/
vnd welcher also zu mir kompt/vnd solches von mir begert/dem will
ich gütlich zu willen werden.

Zum andern / sollen ihr haben / ein wahren / gerechten / ungeschwefelten Glauben / dann welchem daran fehlt / der kompt vergebens / die Heyligen Doctoren zubesuchen: Ihr sollen auch ein guten steiffen Glauben haben / an die Heyligen Stätt / vnnnd denselbigen grossen Ablass / so andenselbigen ohrtten geben ist / darmit werden ihr desselbigen theilhafft.

Zum dritten / sollen ihr haben / ein reines gewissen / vnnnd wahre Abewerger Sünden / vnnnd ein guten fürsatz / von der Sünd abzusehn / vnd soll jeder seine Sünd zu Hierusalem Beichten.

Zum vierten / soll ewer jeder an den Heyligen Stätten / die ihr durch wandlen vnd sehen werden / sich selbst auffs ernstlichst so immer möglich / zur Andacht bewegen vnd befeissen / vnd leichte Wort vnd Werck meyden / vnd solche Stätt gemachsam / ordenlich vnnnd Andächtiglich besuchen / vnd nit tringen oder zanken.

Zum fünfften / sollen ihr gedultig sein / so euch die Moren oder Heyden / etwas so euch zu schwer oder vnleidenlich were / zufügen / vnd sollen nit böses mit bösem vergelten: Vnnnd ob es sach were / das ein Bilger von einem Heyden geschlagen wurde / so soll er nit hinwider schlagen / damit er nit zu schaffen bekomme / geschieht aber ewer einem gewalt oder vnrecht / der soll es mir sagen / so will ich ihme bey der Oberkeyt zu rechte helfen.

Zum sechsten / sollen ihr eygentlich betrachten / wie Christus vnser Heylandt / inn diesem Heyligen Landt / ein Bilger sey gewesen / welches Stab / sein schwer Creutz gewesen / sein Hüß / die Dörninkron / vnd sein Mantel / ein Purpur Kleyd.

Zum sibenden / sollen ihr Bilger euch hüten inn dem Heyligen Land / das ewer keiner / sich von der gemeinen Bilger gesellschaft abtrenne / oder sich sonst dertir versume / vnnnd das keiner allein / ohn gesellen / vnd ohn ein geleytman gänge.

Zum achten / soll sich jeder Bilger in dem Heyligen Land / vor

allen dingen fleißig hüten / das er keinem Heyden auff seine Gräber gehe / stehe / oder trette / dann sie das gar für ubel / vnnnd für ein sonderm grossen verdruß haben / dann sie haben ein aber glauben / es thue jren todtten wee / vnd sey ihnen ein peyn / so ein Christ auff ihr Grab trette / vnd so sie das von einem Christen sehen / wurde er Laibs vnd Lebens nit sicher sein / vnd in grosse gefahr kommen.

Zum neunten / sollen ihr das Lachen vnd leichtfertige geberden meyden vor den Heyden : Auch sollen ihr kein gemeinschaft haben / mit den Heydnischen Frawen vnd Kindern / dann sie habendis gar nit gern.

Zum zehenden / sollen ihr euch nit vor den Heyden zu erkennen geben / durch köstlich / Kleider / Kleinot oder anders / daran sie ewer Reychthumb mercken mögen / dann euch solches zu grossem nachtheil gereychen möchte : Ihr sollen auch nit öffnen / das Fürsten / Graffen oder Herren bey euch seyen / vnnnd besonder / die Rhodischen Herren / oder Hispanier (ob deren etlich bey euch weren) nit vermähren / dann sie in vngnaden des Türcken seind.

Zum eylfften / sollen ihr Bilger / weder von dem heyligen Grab noch von andern gebäwen / vñ gezeirten heyligen Stätten / kein kleine stücklein abschlagen / damit die heyligen Stätt ganz / vnnnd inn Ehren bleiben vnd nit hierdurch entschöpffe vnd vngestalt werden.

Zum zwölfften / sollen ihr euch hüten / Edel vnnnd vnedel / das ihr die heyligen gebawnen Stätt / vnd die wänd / nit mit geschriefften / gemahlt / mit kolen rötelstein oder andern / zerzerffen / oder zerkraken / Schlit Helm / Namen / oder Keymen zumachen / dann es ist vnnütz ding / vnd werden die heyligen Stätt darmit befleckt vnd vast verwüst vnd kompt mir vnd meinen Conuent Brüdern auff dem Berg Sion vast vbel / dann die Heyden nemen ärgernuß darab / vnnnd verspotten vnß Christen / das man an solchen heyligen Stätten / mit so schimpfflichen / Kindelichen / Thorrechten dingen vmbgehe.

Zum dreyzehenden/ob es sich zutrüge/das ihr Bilger zu Ioppe, zu Rama, oder an andern orten / etwan ein zeitlang verziehen oder warten müßten/so wollen ihr mich Guardian/vnnd meine Conuent Brüder/def nit beschuldigen / sonder gedencen / das die Heyden an denen orten / allen gewalt haben/vnd mit vnß handeln/wie es ihnen gefällt / vnd nit wie wir wollen.

Zum vierzehenden / will ich euch Bilgeri gewarnet haben / das ihr euch hüten vor allen Heyden vnd Mamalucken/so die Sprachen/ Italianisch / Fransösisch / Spannisch könden / die sich euch zudienen erbieten / dann sie erzeigen sich als ob sie Fromb seyen / daran es aber oft vbel fehlt/ dann sie halten den Christen kleinen Glauben/ wie dann die täglich erfahrung mit sich bringt/vnnd wann sie zu euch wandlen / so habend gut auffsehen zu dem was ihr haben / dann es ist nichts sicher vor ihnen.

Zum fünfzehenden vnd letzten / bit ich als ein Armer Guardian/ das ihr mich / auch meine Conuent Brüder / vnnd vnser arm Kloster zu Hierusalem / euch allen / im besten lassen beuolhen sein/vnnd ob sach were / das einem jeden Bilger nit geschehe/ als er gern hette/so wollen ihr das nit mir oder meinen Conuent Brüdern in argem zumessen/ dann wir vermögen nichts / vnnd müssen vnß selbst mit noht vnd arbeit ernehren vnd außbringen/vnnd vnder den bösen Heyden/ in grosser sorg vnd gefahr wohnen/dieweil vnß aller Christen trost/ hülff vnd beystand / weyt gelegen ist.

Auff dise volführte Red / def Würdigen Vatters Guardians/ S. Franciscen Barfüßer Ordens: Redt auch vnser Patron / Herz Ludwig Delphin mit vnß/ vnd warnet alle Bilger sich zu hüten / das keiner mit einichem Saracenen/Heyden oder Türcken/vom Glauben Disputiere/ dann welcher das thet / der wurde in grosse gefahr/vnnd mercklichen schaden gerahen / darumb sich ihrer nit vil anzunehmen ist.

Desselbigen Tags (das war der Montag / vnd erste Tag Augusti, als obsteht) vmb den Mittag / hebt man an vnß Bilgeri / auß der Galeaza in die Barcken zu nemmen / vnnnd vnß auff das Heylig Erdrich/an das Land Ioppe zuführen / wir nemen vnßere säck/vnnnd was wir notturfftig weren mit vnß in die Barcken / vnnnd führen bey den ruhen/wilden Schrosen vnd Felsen/ in denen das Meer allzeit gewaltig wüetet vnd brälet hindurch/ vnd singen mit lauten frölichen Stimmen: In Gottes Namen fahren wir /c. Vnd am hinzufahren nach bey dem Land/ sehen wir gar seltsame Visc/ sich auff schwingen vber das Wasser/ die sinwell vnd nit lang/ gestaltet als ein wannen/ vnd heißen Cyandros.

Wir sahen auch da Visc/ mit langen lampenden Ohren/wie die Leydehund haben/ vnd damit kamen wir an das Heylig Land/vnd ehe wir auß der Barcken treten / da kommen zu vnß Bilgern / die Schiffmeister/ vnnnd andere Diener des Patronen der Galeazen: Nemlich / der Comet oder Notschier/oder Schreiber/ der Patron/ der Rahtgeb/ der Pedota oder Dolmetsch / der Keller / der Caplan/ der Balbierer/ der Arzte/ die Köch/ der Trummeter/ der Trummenschlaher / der Büchsenmeister / die Armbrust Schützen / die Hüter der Vorten an der Galeaza/die Tische diener vnnnd andere / die hetten Gläse Schalen inn den Händen / vnnnd begerten Corteszen oder Trinck gett zu einer verehrung vnd schäncke / wies dann der alt brauch ist/ so die Bilger biß an das Heylig Land geführt werden: Also gab ein jeder Bilger/ jedem etwas zu einer verehrung / inn sein Schalen.

